

1930. 833.

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbelle.

Erscheinungsort:
Hauptausgabe: außer Sonn- und Feiertagen.
Herausgeber: Hermann-Schellberg-Druckerei.
Berliner Büro: Berlin-Mitte.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 60 R.-M., in den Ausgabestellen: 65 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 70 R.-M. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: bei Bezug der Ausgabestellen, die Träger und alle Verhältnisse. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts: Anzeigen 25 R.-M., Zeit. Anzeigen 10 R.-M., 1. — auswärts: Anzeigen 15 R.-M., 1. — für die einseitige Anzeigensache oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 18 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 1.

Donnerstag, 2. Januar 1930.

78. Jahrgang.

Der Weg der zweiten Konferenz.

Neujahr 1929 brachte für die Politiker eine peinliche Überraschung. Am Vormittag des 1. Januar warf in die Feiertagsstille der Generalagent für Reparationen seinen Jahresbericht, einen Bericht in englischer Sprache, auf dessen Lektüre, bewaffnet mit dem Lexikon, sich sofort alles stürzen mußte, um nicht dem englisch sprechenden Ausland einen Vorsprung zu lassen. Man kannte diese Berichte des Reparationsagenten stets als scharf kritisch, als häufig recht peinlich für die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik. Man wußte, daß jenem Bericht vom Neujahr 1929 besondere hohe Bedeutung zukommen würde, weil man ja seit am Vorabend der großen Reparationsverhandlungen stand, die dann mit der Aufstellung des Young-Planes endeten. Vielleicht macht sich die Veränderung, die in der Kriegsschuldenfrage eingetreten ist, äußerlich dadurch am stärksten bemerkbar, daß der Reparationsagent, der in seiner Eile, den Bericht zu veröffentlichen, im vorigen Jahre auch vor der Feiertagsruhe, nicht zurückgedrückt, diesmal, wie es scheint, viel größere Geduld hat. Es kam im Januar 1929 noch darauf an, die amerikanische Bankwelt und die amerikanische Öffentlichkeit für das europäische Reparationsproblem zu interessieren und Parker Gilberts Bericht trug, wie man damals sagte, den Charakter eines Prospektes für die geplante Reparationsanleihe. Diese Reparationsanleihe ist zwar auch heute noch nicht zustande gekommen und niemand weiß, wann die Geldverhältnisse so weit gediehen sein werden, um sie auflegen zu können. Aber das Reparationsproblem ist aus der Hand der Bankhäuserverträge in die Hand der Politiker übergegangen, die die letzte Entscheidung treffen sollen. So kann es als eine kluge Zurückhaltung des Reparationsagenten betrachtet werden, daß er darauf verzichtete, unmittelbar vor dem Beginn der neuen politischen Reparationskonferenz mit einem Bericht hervortreten, der nach den früheren Erfahrungen wohl auch über die letzte Zeit, über die Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichsbankpräsident und Reichsfinanzministerium, über die Kassenschwierigkeiten des Reiches, über die mangelhaften deutschen Anleihenversuche in Amerika, kurz, über einen ganzen Komplex peinlicher und unangenehmer Fragen manches enthalten würde.

Der Reparationsagent wird aber wohl nicht vollständig auf einen solchen Bericht verzichten. Er hat seine Veröffentlichung, wie es scheint, nur vertagt und beabsichtigt, ihn zu einem Gesamtüberblick über seine Arbeit in den ganzen Jahren seit dem Herbst 1924 auszubauen. Die Veröffentlichung einer solchen Arbeit würde in der Tat am zweckmäßigsten erfolgen, wenn die neue Reparationsregelung in Kraft gesetzt und wenn damit die Pflicht des Reparationsagenten erfüllt, an das bisher maßgebende Organ der Gläubigermächte, die Reparationskommission in Paris, Bericht zu erstatten. Man ist mit dieser Überlegung schon mitten in dem Arbeitskomplex, den die Haager Konferenz zu erledigen haben wird, denn die künftige Stellung der Reparationskommission bildet einen der wichtigsten Punkte im Haager Programm. Im Versailler Vertrag erschien die Reparationskommission als ein Instrument von geradezu unerschöpfbarem Machtumfang. Sie bestimmte, was Deutschland und wie es zu bezahlen sollte. Sie stellte fest, ob Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Sie hatte das Recht, deutsche Ermäßigungsanträge anzuhören und nach eigenem Gutdünken darüber zu entscheiden. Sie verhängte auch Strafen über Deutschland. Sie konnte als eine solche Strafe selbst die Besetzung deutscher Gebiete oder die Wiederbesetzung bereits geräumter Teile der Rheinlande anordnen und Deutschland hatte bei alledem nur die Stellung eines Zeugen, der vernommen wird, dessen Ausspruch aber nicht beeinflussen darf. Diese Machtstellung der Reparationskommission verminderte sich, als die Erfahrungen des Ruhrkrieges zeigten, daß mit dem selbständigen Vorgehen eines fremden Machtinstrumentes allein wirtschaftliche Fragen nicht gelöst werden können, als man zu dem ersten Kriesschuldenvertrag kam, der Gleichberechtigung von Schuldner und Gläubiger anerkannte, zum Dawes-Plan. Aber auch der Dawes-Plan ließ der Reparationskommission noch ihre Befugnisse. Sie blieb das oberste Instrument und der Kontrollorgan der Gläubigermächte in Deutschland, der Reparationsagent war nur ihr Sachwalter. Immer noch behielt sie das Recht, endgültig darüber zu befinden, ob Deutschland die vertraglich übernommenen Verpflichtungen erfüllt habe und wenigstens in der Theorie konnte sie auch immer noch Strafmaßnahmen gegen Deutschland festsetzen. Der Young-Plan soll diesem internationalen Zahlungsorgan die Hauptorgane der Kriegsschuldentilgung werden. Aber die Reparationskommission verschwindet damit nicht endgültig. Sie hatte nicht nur über die Verpflichtungen Deutschlands

Die Neujahrsansprachen.

Nach den Festen.

as. Berlin, 2. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten haben sich gestern in der nun üblichen Form abgespielt. Gegen 10 Uhr marschierte mit klingendem Spiel die Ehrenwache auf, die vom Reichspräsidenten von der Freitreppe des Präsidentenpalais aus begrüßt wurde. Das Schauspiel hatte wie immer eine große Menschenmenge angelockt. Diese wuchs auf wohl gut 2000 Personen an, die sich in der Wilhelmstraße ein-



Der französische Botschafter in Berlin de Margerie.

gefunden hatten, um das Schauspiel einer Auffahrt des diplomatischen Korps zu genießen. Kurz vor 11½ Uhr fuhrn die ersten Autos vor. Eine Abteilung der Reichswehr vollführte die üblichen Ehrenbezeugungen. Bei jedem Gesandten und Geschäftsträger wird präsentiert, bei einem Botschafter außerdem noch getrommelt. So will es das Zeremoniell. Nur beim Erscheinen des Reichskanzlers, der ebenso wie der Außenminister an den diplomatischen Empfängen teilnahm, wird nach dem gleichen Zeremoniell seltenerweise eine Ehrenbezeugung erwiesen. Insgesamt nahmen an den Neujahrsempfängen 62 Diplomaten teil. Während in den früheren Jahren der apostolische Vertreter, Nuntius Pacelli, die Neujahrswünsche für das diplomatische Korps aussprach, fiel diese Aufgabe diesmal

dem französischen Botschafter de Margerie

zu als dem rangältesten, in Berlin anwesenden ausländischen Diplomaten, nachdem der russische Botschafter, der sich sonst dieser Aufgabe hätte unterziehen müssen, vorfristigshalber Neujahr der Reichshauptstadt fernblieb. Man kann nicht sagen, daß die diplomatischen Ansprachen wesentlich Neues brachten. Immerhin ist bemerkenswert, daß der französische Botschafter bei dieser Gelegenheit noch einmal des schweren Verlustes gedachte, den das deutsche Volk durch den

Tod Stresemanns

erlitten hat. Aus der Antwort Hindenburgs erscheint vor allem besonders beachtenswert die Unterstreichung der deutschen Forderung nach politischer Gleichberechtigung. Wie eine Mahnung für die Haager

Schlusssitzung klang es, wenn der Reichspräsident sehr nachdrücklich erklärte, daß die Ruhe und Sicherheit der Welt zur Voraussetzung habe die politische Gleichberechtigung und wirtschaftliche Gesundheit aller Staaten. An den Empfang des diplomatischen Korps schloß sich wie üblich der Empfang der Mitglieder der Reichsregierung an. In den bei dieser Gelegenheit gewechselten Ansprachen traten naturgemäß

die innenpolitischen Fragen

mehr in den Vordergrund. So bestätigte der Reichskanzler in seiner Rede, daß durch die Schaffung des Tilgungsfonds Ausmaß und Tempo der beschlossenen Finanzreform Änderungen erfahren würde. Sehr erfreulich war es zu hören, wie stark der Kanzler die Notwendigkeit gesunder Finanzen unterstrich. Gesunde Finanzen, so betonte Hermann Müller, seien eine

Vorbedingung politischer Freiheit.

So sehr diese Erkenntnis zu begrüßen ist, so sehr ist zu bedauern, daß sich die Regierung nicht schon früher, vor allem vor der ersten Haager Konferenz, von diesen Grundgedanken hat leiten lassen. Aus der Antwort Hindenburgs erscheint besonders beachtenswert die Mahnung zur Mitarbeit am Staat, damit die Ablehnung der auf reine Negation eingestellten Elemente. Wenn dabei der Reichspräsident erklärte, daß derjenige wahrhaft national handle, der mit Hand und Fuß das eine scharfe Beurteilung der mißbräuchlichen Benutzung des Wortes „national“ durch die Kreise des Volksbegehrensausschusses um die Herren Hugenberg und Seidte. Gegen 1½ Uhr waren die Empfänge beim Reichspräsidenten beendet. Wie in den früheren Jahren, erschien Hindenburg auf dem Balkon seines Hauses, von der Menschenmenge mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

So haben nun die Festtage ihren Abschluß gefunden. Der Alltag tritt wieder in sein Recht. Er wird uns Sorgen genug bringen. Heute verläßt

die deutsche Delegation

die Reichshauptstadt, und morgen schon beginnt das große Ringen um die Gestaltung der Reparationsregelung. Ein Kampf, der sicher nicht leicht sein wird für die Vertreter Deutschlands.

Neujahrsempfang Doumergues.

Paris, 1. Jan. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter.) Präsident Doumergue empfing heute das diplomatische Korps zu dem üblichen Neujahrsempfang. Umgeben von Mitgliedern der Regierung und den Präsidenten beider Kammern nahm Doumergue die von dem Dogen des diplomatischen Korps, dem päpstlichen Nuntius Mgr. Maglione, überbrachten Glückwünsche entgegen. Mgr. Maglione gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtig schwebenden internationalen Verhandlungen zur Zufriedenheit Frankreichs und aller beteiligten Staaten ausgehen möchten, damit die Völker zu einer Annäherung und zu größerem Wohlstand gelangten. Präsident Doumergue betonte in seiner Entgegnung den Friedenswillen Frankreichs. Die französische Regierung sei bemüht, den Streitigkeiten und dem Groll, die sich aus dem Kriege ergeben hätten, ein Ende zu machen und zwischen den Völkern das Vertrauen und die gegenseitige Achtung wiederherzustellen, ohne die man vergeblich an der Organisation des Friedens arbeiten würde.

Die erste Haager Konferenz war ja wochenlang allein damit beschäftigt, die Widerstände zu überwinden, die der englische Schatzkanzler Snowden dem Sachverständigenplan entgegenstellte. Sie hatte dann reichlich damit zu tun, eine Vereinbarung über die Rheinlandräumung zustande zu bringen und sie kam aber alledem nicht dazu, die Maßnahmen zu vereinbaren, die zur Inkraftsetzung des Young-Planes eigentlich erfolgen müssen. Dadurch unterschied sie sich von jener ersten wirtschaftlichen Reparationskonferenz des Jahres 1924, der Londoner Konferenz über den Dawes-Plan, die in wochenlangen Beratungen gleich einen genauen technischen Plan mit allen Einzelheiten der künftigen Neuordnung aufgestellt hatte. So bleiben für die sogenannten Organisationskomitees, die nun seit vier Monaten arbeiten, und für die zweite Haager Konferenz selbst die Zugangshemmnisse übrig, die man kurz in die Schlagworte zusammenfassen kann: Ratifizierung der von den Regierungen getroffenen Vereinbarungen durch die Parlamente, Erlaß der neuen deutschen Reparationsgesetze, Errichtung der Bank für internationale Zahlungen und schließlich Ausbändigung der deutschen Schuldverschreibungen an diese internationale Zahlungsbank. Hinter jedem dieser

zu befinden, sondern auch über die Kriegsschuldentilgungen der mit Deutschland verbündeten Staaten, von denen als Schuldner zuletzt hauptsächlich Bulgarien übrig geblieben war. In dem Young-Plan ist nun vorgelesen, daß die Zahlungen der mit Deutschland während des Krieges verbündeten Staaten auf deutsches Konto gutgeschrieben werden sollen und diese Guthabenschriften würde die Reparationskommission vorzunehmen haben. Sie bleibt also als Instrument für die sogenannten Ostreparationen bestehen. Da diese Ostreparationen aber wiederum Deutschland zugute kommen sollen, bleibt die Kommission auch in einem indirekten Zusammenhang mit Deutschland.

Man weiß nun aus Erfahrung, daß sehr leicht eine unklare Abgrenzung der Machtbefugnisse irgend eines Gläubigerorgans zu späteren übersteigerten Ansprüchen führen kann, sodaß die Reparationskommission eines Tages ihren theoretischen Anspruch auf Strafmaßnahmen wieder geltend machen könnte, wenn nicht sehr klare Bestimmungen getroffen werden. Diese Abgrenzung der Befugnisse wird eine der Aufgaben für den Haag sein und der vermittelte Tatbestand dieses Punktes zeigt bereits, wie kompliziert die Arbeit der deutschen Delegation im Haag sein wird.

Neue Gesetze im neuen Jahr.

Die Reichsministerien bei der Arbeit.

Berlin, 2. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Reichstag und Reichsrat gehen mit nicht unerheblichen Rückschlägen in das neue Jahr. Politische wie sachliche Gründe haben es bewirkt, daß jene Körperschaften noch geraume Zeit und Mühe aufwenden müssen, um all die Gesetzentwürfe aufzuarbeiten, die im Laufe der Zeit vorgelegt und noch nicht erledigt worden sind. Aber inzwischen geht die Entwicklung weiter und nötigt die Reichsministerien, mit neuen Vorschlägen und Vorlagen an die gesetzgebenden Körperschaften heranzutreten, und es ist nicht wenig, was von ihnen vorbereitet wird.

Vielleicht nicht der Zahl, aber gewiß der Bedeutung der Gesetzentwürfe nach markiert diesmal

das Finanzministerium an der Spitze.

Es handelt sich hier einmal um den Nachtragset für 1929, dessen wesentliche Aufgaben sind, das Defizit von 1928 in Höhe von 155 Millionen auszugleichen, sodann 300 Millionen dazu zu verwenden, um die in dem Etat überhöhten Einnahmen richtig zu gestalten und die undurchführbaren Streichungen zu korrigieren. Ferner wird alsdann der Etat für 1930 vorgelegt werden müssen. Dessen Gestaltung aber wird beeinflusst werden von der wichtigsten Vorlage des Finanzministeriums, der Finanzreform, deren Inhalt nicht nur von wirtschaftlichen, sondern auch von politischen Faktoren abhängig ist und sich naturgemäß besonders nach dem künftigen Ministerwechsel noch gar nicht angeben läßt.

Im Reichsernährungsministerium

geht die Arbeit im Interesse der einheimischen Landwirtschaft weiter. Es wird jetzt vor allem darauf ankommen, das Reichsmischgesetz, das dieser Tage im Reichsrat verabschiedet worden ist, durch den Reichstag zu bringen. In Vorbereitung ist ein Saatgutgesetz; über diese Frage schweben noch Verhandlungen mit den Ländern, ehe das Kabinett den Entwurf endgültig verabschieden kann. Ferner wird beschäftigt, die Viehfachordnung zu einem dauernden Gesetz zu machen, während bis jetzt diese Materie immer nur provisorisch geregelt worden war. Ob noch andere Projekte, wie die Regelung des Lagerfachgesetzes, bereits in diesem Jahre feste Gestalt gewinnen werden, steht noch dahin.

Aberaus wichtig und umfangreich sind die gesetzgeberischen

Vorbereitungen des Reichsarbeitsministeriums.

dessen Arbeitskreis allerdings sehr groß ist. Wie man weiß, hat sich auch der Reichstag mit einer Anzahl von Gesetzentwürfen aus diesem Ressort, die noch nicht erledigt werden konnten, zu beschäftigen. Auf dem Gebiete des Wohnungswesens und Siedlungswesens ist zu erwähnen die Einbringung eines Entwurfs für ein Baugesetz, das Beschränkungen über die Beschaffung von Baugelände enthalten soll und demgemäß einen ähnlichen Inhalt haben wird wie der bekannte Wohnheimstättenentwurf der Bodenreformer. Außerdem wird es darauf ankommen,

die Finanzierung des Wohnungsbauens

auf einen neuen Boden zu stellen. Die Reichswohnkreditve von 1926 werden mindestens teilweise verlängert werden müssen. Durch ein besonderes Baufachgesetz wird man

Dauerkredite um so mehr zu beschaffen haben, als die weitere Verwendung der Hauszinssteuer augenblicklich vollständig in der Luft steht. Auch für landwirtschaftliche Siedlungen ist Dauerkredit erforderlich. Für das Reichsmietengesetz, das im nächsten Jahr abläuft, muß Ersatz beschafft werden; schon jetzt läßt sich sagen, daß unter den heutigen Verhältnissen an einen belohnenden Abbau der Zwangswirtschaft nach der Auffassung der zuständigen Stellen nicht zu denken ist. Geplant wird u. a. auch der Entwurf eines Gesetzes über die Gemeinnützigkeit beim Wohnungsbau ferner ein Kleingartengesetz.

In dem Bereich des sozialen Versicherungswesens wird

ein Novelle zur Krankenversicherung

vorgelegt werden, die im Zeichen der Rationalisierung stehen und zahlreiche Verbesserungen des gegenwärtigen Zustandes, auch in organisatorischer Hinsicht, bringen soll. Auch ein Gesetzentwurf über Unfallfürsorge für Gefangene ist neben anderen Fürsorgemaßnahmen vorgesehen. Sodann soll die Seemannsordnung, die in ihrer gegenwärtigen Gestalt aus dem Jahre 1902 stammt, dem neuen Arbeitsrecht angepaßt werden. In der Arbeitslosenversicherung ist bekanntlich die Erhöhung der Beiträge infolge eines Kommissionsbeschlusses nur bis zum 30. Juni d. J. gesetzlich gesichert. Es muß also hier eine Novelle vorgelegt werden.

Im Reichswirtschaftsministerium

ist ein Gesetzentwurf zur Reform der Verfallensaufsicht in Vorbereitung. Ferner u. a. eine Änderung des Kartellgesetzes, eine Vorlage zur Reform des Aktienrechts (dieses gemeinsam mit dem Reichsjustizministerium).

Das Reichsministerium des Innern

ist auch im Begriff, ein größeres Paket von Entwürfen zu präsentieren, ganz abgesehen von den Vorlagen, die der Reichstag noch in Beratung hat, wie das Republikstimmengesetz. Geplant ist eine Reform des Vereinsgesetzes, ein neues Pressegesetz, das eine völlige Reform der bisherigen gesetzgeberischen Regelung dieser Materie durchzuführen beabsichtigt, ein Vieb- und Strohwarengesetz, ein Gesetz zum Schutze des Pressenachrichtendienstes. Von ganz besonderer Bedeutung wird die Vorlage über das Reichsverwaltungsgericht sein. Der Entwurf ist nach langen Vorarbeiten fertiggestellt und wird vermutlich demnächst dem Reichskabinett vorgelegt werden; bis zur Erledigung dieses Gesetzes hat, wie man weiß, der Gesetzentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrats zurückgestellt werden müssen.

Im Reichsjustizministerium

tritt die Initiative in bezug auf neue Entwürfe zurzeit zurück. Das Ministerium ist zunächst darauf bedacht, die Vorlagen, die es dem Reichstag schon vorbereitet hat, zu Ende zu führen. Darunter befindet sich der Entwurf eines neuen Strafgesetzes mit den dazugehörigen Gesetzentwürfen, schon ein Penum, das die Volksvertretung noch lange Monate beschäftigen wird. Dazu kommt dann der Entwurf über die Rechtfertigung der unehelichen Kinder u. a.

Im Verkehrsministerium

ist man bei der Vorbereitung eines neuen Reichsbahngesetzes, das durch den Young-Plan notwendig geworden ist.

Ein Strafantrag des Reichspräsidenten.

Berlin, 1. Jan. Vor einiger Zeit erschien im „Angriff“, dem Organ des nationalsozialistischen Abg. Göttsche, der dafür verantwortlich zeichnet, eine Zeichnung, die den Reichspräsidenten v. Hindenburg in verunglimpfender Weise darstellte mit der die auftragtragenden Tendenz, wie Hindenburg ruhmig mit ansehe, wie ganze Generationen des deutschen Volkes verflucht würden. Übergeschrieben war das Bild mit den Worten: „Recht Hindenburg noch“ und „Der Reiter“. Der Reichspräsident hat jetzt wegen dieser Zeichnung gegen Göttsche Strafantrag gestellt.

Seit dem 80. Geburtstag des Reichspräsidenten handelt es sich um den ersten Strafantrag, den er gestellt hat. Bisher hatte wohl der Reichspräsident in einigen Fällen Strafanträge gestellt, aus Anlaß seines 80. Geburtstages hatte er sie jedoch zurückgezogen. Es ist kaum anzunehmen, daß diesmal Herr Göttsche keine Immunität vor der Strafverfolgung haben wird, denn im November 1929 hatte auf Antrag der Altonaer Oberstaatsanwaltschaft in einer anderen Strafsache der Geschäftsführungsanspruch des Reichstages die Immunität des Abgeordneten aufgehoben.

Neujahrsgruß an die Pfalz.

München, 31. Dez. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat anläßlich des Jahreswechsels folgenden Neujahrsgruß an die Pfalz gerichtet, in dem es heißt: „Mögen im Jahre 1930 auch der Pfalz die Freiheitsglocken den Beginn einer neuen Epoche des Glüdes einläuten! Dann werden die Pfälzer, wie die Rheinländer am 1. Dez., dem ganzen deutschen Volke laut und froh bekennen: „Wir haben die Feuerprobe bestanden und lehren leuchtenden Auges glückselig und stolz in den weiten Kreis unserer freien Volksgenossen zurück.“

Prozeß um beschlagnahmtes deutsches Eigentum.

Trenton, 31. Dez. Vor dem Bundesgericht begann heute die Verhandlung der Klage des Verwalters des im Jahre 1929 beschlagnahmten deutschen Eigentums gegen die Eastman Kodak Co. auf Zahlung von 883 000 Dollar an Dividenden auf 23 450 beschlagnahmte Aktien der Eastman Kodak Co., die sich früher im Besitz der in Dresden befindlichen photographischen Papiere befanden. Die Anwältin des Verwalters des deutschen Eigentums Abien I. Harie kritisierte am Vorgehen der Eastman Kodak Co., die die Aktien für nicht erklärt, weil der mit dem deutschen Konzern abgeschlossene Vertrag angeblich gegen die Antitrustgesetze verstoße.

Unterzeichnung eines deutsch-französischen Liquidationsabkommens.

Paris, 1. Jan. In Ausführung der Empfehlung des Young-Planes, Kapitel 9 Absatz 4, ist zwischen Deutschland und Frankreich ein Abkommen über die endgültige Einstellung der Liquidation und die Freigabe des noch nicht liquidierten deutschen Eigentums abgeschlossen worden.

Schlagworte verbirgt sich jedoch ein ganzer Komplex diplomatischer und juristischer Arbeit. Schon die Ratifizierungsfrage macht Schwierigkeiten, denn die kleinen Gläubiger wie Rumänien und die Tschechoslowakei sind unzufrieden. Man muß deshalb eine Vereinbarung treffen, daß der Young-Plan schon in Kraft treten kann, wenn er lediglich durch die großen Mächte ratifiziert ist. Nicht weniger kompliziert sind die Formalitäten, die vor der Errichtung der Bank für internationale Zahlungen und vor der Aushandigung der deutschen Schuldverschreibungen erledigt werden müssen.

Mit allen diesen Formalitäten aber muß man so rechtzeitig fertig werden, daß Anfang April die Inangabeung erfolgt ist, damit Ende Juni die dritte Rheinlandzone frei wird und damit der deutsche Reichstag Klarheit über die für die nächste Zeit zur Verfügung stehenden Mittel erhält. Würde es zweckmäßig sein, diese ohnehin langwierigen Formalitäten mit neuen Forderungen zu belasten? Auf der Gegenseite scheinen solche Forderungen geplant zu sein, aber auch in Deutschland hat einer der drei Sachverständigen, die an der Ausarbeitung des Young-Planes in Paris beteiligt waren, der Reichsbankpräsident Dr. Schaack, im Gegensatz zu seinen beiden Kollegen, die Meinung geäußert, daß selbst jene Vereinbarungen, die schon auf der ersten Haager Konferenz getroffen wurden, jetzt von deutscher Seite wieder angefochten werden könnten. Mehrforderungen von der Gegenseite oder die Zurückziehung gegebener Zusagen würden nicht jenem Geist entsprechen, der notwendig ist, um eine wirklich wirtschaftliche Lösung der Reparationsfrage herbeizuführen. Und wenn der Reparationsagent Pariser Gilbert, der ja eigentlich nur auf den Dawes-Plan verpflichtet ist, sein Recht auf eine Einmischung im jetzigen Augenblick wohl gerade mit Rücksicht auf den Geist des neuen Kriegsschuldenplanes zurückgestellt hat, werden die Regierungen auch nur dann Erfolg haben, wenn sie sich an die von den ausländischen Sachverständigen ebenso wie von Dr. Schaack und den anderen deutschen Delegierten mitunterzeichnete Mahnung des Young-Planes halten, daß „ohne guten Willen und ohne gegenseitiges Vertrauen alle Vereinbarungen und alle Garantien wertlos sind“.

Frankreich, England und Italien einig.

Paris, 2. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französische Delegation für die Haager Konferenz wird nach einem letzten, heute früh stattfindenden Ministerrat um 11 Uhr vormittags mit Sonderzug von Paris abreisen und gegen 6 Uhr nachmittags im Haag eintreffen. In Brüssel wird der belgische Premierminister Jaspers mit den Mitgliedern der belgischen Delegation im gleichen Zuge Platz nehmen. Der englische Schatzkanzler Snowden hat dem Ministerpräsidenten Tardieu mitteilen lassen, daß er am Freitag, 3. Uhr früh, im Haag ankommen und von 10.30 Uhr ab zu Besprechungen zur Verfügung stehen werde. Die Besprechungen zwischen Frankreich, England und Italien sollen übrigens nach dem „Matin“ bereits zu einer vollständigen Einigung in allen Punkten geführt haben. Dagegen erwartet man von den Deutschen gleich in den ersten Konferenztagen einen Beweis ihres guten Willens, wenn es sich darum handelt, die Mobilisierungsmöglichkeiten der deutschen Schuld zu prüfen. Der Text über die Sanktionen werde von den Juristen fertiggestellt werden. Man glaubt, daß der Schiedspruch des Haager Gerichtshofes und der im Young-Plan vorgesehene Ausschuss sowohl von den Gläubigern als auch von den Schuldern angenommen werden könne, um festzustellen, ob eine absichtlich herbeigeführte Zahlungsunfähigkeit vorliegt und ob entsprechend dem Wortlaut des Versailler Vertrages Sanktionen ergriffen werden könnten. Man werde versuchen, die Reparationen, deren Regelung für die Unterzeichnung des Abkommens nicht unbedingt notwendig sei, auf gutlichem Wege durch ein Kompromiß zu liquidieren.

Die französische Delegation scheint vor ihrer Abreise noch schnell die Pressekommission, mit der sie bekanntlich meistert, umzugehen, in heftige Bewegung versetzt zu haben, denn mehrere Blätter bringen heute über die bevorstehenden Arbeiten Artikel, die dunkle und nicht recht verständliche Drohungen gegen Deutschland enthalten. Die ganzen Verhandlungen im Haag, so schreibt z. B. der „Excelsior“, liegen sich in den wichtigen Punkt zusammenfassen: Die tatsächliche und endgültige Kommerzialisierung der deutschen Schuld. Diese Kommerzialisierung sei die einzige Existenzberechtigung und Rechtfertigung des Young-Planes, der, falls er loyal durchgeführt werde, Deutschland die Befreiung des Rheines und eine beträchtliche Erleichterung seiner Subjektlasten bringe. Falls jedoch die deutschen Delegierten versuchen sollten, auf die eine oder andere Art die Mobilisierung des ungeschätzten Teiles der deutschen Annullität zu verhindern, zu verzögern oder ungewiß zu gestalten, werde die französische Regierung die damit gegenstandslos gewordenen Verhandlungen scharf nicht forschen. Nach einem armen Sinn mit etwaigen „substanziellen Vorteilen“, die man Deutschland noch gewähren könne, wenn es seinen guten Willen beweise, heißt es weiter: Die deutsche Delegation im Haag dürfte wissen, daß sie, falls sie die Kommerzialisierungsbestimmungen des Young-Planes in Frage stellen würde, die ganze Verantwortung für ein Scheitern der Konferenz auf sich nehmen, das die Rückkehr zu den Dawes-Zahlungen und die Aufrechterhaltung der Rheinlandsbesetzung nach sich ziehen würde.

Eine Aktion Tardieus für „Kellogg-Sanktionen“?

Paris, 2. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Eine Ergänzung des Kellogg-Paktes wird einer aufsehenerregenden Washingtoner Meldung des „New York Herald“ zufolge der französische Ministerpräsident Tardieu gelegentlich seiner Londoner Zusammenkunft mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson vorschlagen. Das Ziel dieser Ergänzung sei, im Falle einer Kriegsgefahr gemeinsame Aktionen der Signatarmächte, also Sanktionen gegen den Angreifer, auszulösen. Bekanntlich haben sich die Vereinigten Staaten bisher stets gegen derartige Sanktionen ausgesprochen. Senator Borah, der um seine Ansicht zu dem französischen Vorschlag befragt wurde, erklärte, es bestehe keine Möglichkeit, eine gemeinsame Aktion der Völker gegen einen Angreifer in den Pakt aufzunehmen.

Reichskanzler Müller zum Jahreswechsel.

Köln, 1. Jan. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eine Neujahrsbetrachtung des Reichskanzlers Herrn Müller, in der es um Schlus heißt: „Reichsregierung, Reichstag und deutsches Volk werden aus der Tatsache, daß die deutsche Republik sich allen äußeren und inneren Widerständen zum Trotz in den letzten zehn Jahren dauernd konsolidierte, das Vertrauen schöpfen, daß auch alle Schwierigkeiten der Gegenwart und nächsten Zukunft sicher überwunden werden. Dazu bedarf es aber der tätigen Mitarbeit jedes einzelnen. Nur so ist die Grundlage für weitere Fortschritte zu schaffen. Schließlich leben wir alle in einer Schicksalsgemeinschaft, der keiner entzinnen kann. Ich will gewiß keinem unausgelebten Optimismus das Wort reden. Aber ich muß doch feststellen, daß auch bei ernstester Würdigung aller in Staat und Wirtschaft unauflösbar vorhandenen Schwierigkeiten unsere deutsche Wirklichkeit im Kern gesund ist und unsere deutschen Finanzen im Kern gesund sind. Wenn die deutsche Regierung diesen Glauben nicht hätte, so dürfte sie nicht nach dem Haag gehen, um im kommenden Jahre einen entscheidenden Fortschritt durch die Befreiung deutschen Bodens von fremder Besatzung und Kontrolle zu erzielen.“

Der Reichsaußenminister über den Völkerbund

Berlin, 1. Jan. In einem der Monatshefte „Völkerbund“ auf Wunsch der Deutschen Liga für Völkerbund zur Verfügung gestellten Aufsatz begrüßt Reichsaußenminister Dr. Curtius zunächst die bisher vom Völkerbund in Wirtschaftsfragen geleistete Arbeit und das für die nächsten Jahre festgelegte wirtschaftliche Aktionsprogramm für die Herstellung eines möglichst universellen Weltfriedens. Weiter sagt er: „Nicht minder wichtig als der Wirtschaftsfriede ist die geistige Befriedung. Es muß sich zeigen, ob der Völkerbund die Hindernisse zu überwinden imstande ist. 1929 hat Fortschritte gemacht, aber es ist mir nicht unbekannt, daß über die allgemeinen Pflichten des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten noch Meinungsverschiedenheiten übrig blieben. Ist wirtschaftliche und geistige Zufriedenheit Voraussetzung jenes politischen Friedens, der in der feierlichen Ächtung des Krieges Ausdruck fand, so muß nun der Völkerbund die logischen Folgerungen aus diesem bedeutsamen Akt ziehen. Die wichtigste Konsequenz ist die Entwicklung zur friedlichen Lösung aller Streitigkeiten internationaler Streitigkeiten. Der Ausbau des Systems zur friedlichen Lösung aller Streitigkeiten ist auf gutem Wege. Es bleibt noch viel zu tun, es ist aber schon viel getan. Möge man bald Ähnliches von der Arbeit des Völkerbundes an der internationalen Abrüstung sagen können. Wer dem Bunde in dieser Frage nicht vertraut, negiert letzten Endes den Völkerbund als solchen überhaupt. Nur wer sich positiv und fortschrittlich zum Bunde stellt, kann ihn auch fördern. Der Völkerbund wird Deutschland stets auf Seiten des Fortschritts finden. Ich begrüße es besonders, daß in Ergänzung dieser unserer amtlichen Einstellung die Deutsche Liga für Völkerbund im Verein mit ihren Schweizer Kollegen im Ausland sich zur Begleitung jener Fortschritte, unerschütterlichen Ideen macht, die der Bundesaktion erst Leben und Erfolg verschaffen können. Ideen, die sich in dem Ausdruck „Recht geht vor Macht“ zusammenfassen lassen. Die von Dr. Stresemann so erfolgreich vertretene Völkerbundspolitik, die sich frei hielt von unerfüllbaren Illusionen und Schritt für Schritt erreichbare praktische Ziele anstrebte, werde auch ich fortzuführen bestrebt sein.“

Ein antifaschistisches Komplott in Paris.

Paris, 1. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Hier ist gestern Abend ein Attentatsplan auf die italienische Delegation für die bevorstehende Völkerbundstagung aufgedeckt worden. Die Polizei verhaftete drei italienische Antifaschisten, den ehemaligen Abgeordneten und Chefredakteur des „Corriere della Sera“, Tarichiani, den Direktor des in Paris erscheinenden Blattes „Verco Giallo“, Cianca, sowie den ehemaligen sozialistischen Abgeordneten Sardelli. Im Besitz der Verhafteten wurden sieben Kilogramm Schießpulver, Zündschnüre und Zünder gefunden. Die Verhafteten sollen mit dem Studenten de Rosa, der vor zwei Monaten in Brüssel einen Anschlag gegen den italienischen Kronprinzen verübt hatte, und mit dem Schiffs wegen Attentatsplänen in Brüssel verhaftet. Nach den Mitteilungen der französischen Sicherheitspolizei beabsichtigten sie aus dem Sprengstoff Bomben herzustellen und diese in Genf gegen die italienische Völkerbundsdelegation zu schleudern. Die Polizei hat einen umfangreichen Briefwechsel der Verhafteten beschlagnahmt, aus dessen Inhalt die Attentatsabsichten der Verhafteten unzweideutig hervorgehen sollen.

Die erste Untersuchung hat ergeben, daß die verhafteten Italiener nicht nur die Absicht hatten, in Genf ein Attentat gegen die Völkerbundsdelegation Italiens auszuführen, sondern daß sie auch einen Anschlag gegen den Zug planten, in dem das belgische Königspaar zur Teilnahme an der Hochzeit der Prinzessin Marie José mit dem italienischen Kronprinzen nach Rom reisen wird. Dieses Attentat sollte wahrscheinlich bei der Durchfahrt des Zuges in Turin ausgeführt werden.

Danzigs Nachkriegsschulden.

Danzig, 1. Jan. Um alle Zweifel zu beheben, inwieweit auch Danzig in das System des Young-Planes miteinbezogen wird, ferner um festzustellen, ob der Freistaat auch im juristischen Sinne als Nachfolgestaat zu gelten hat, und um vor allem eine endgültige Beilegung der Frage der Nachkriegsschulden herbeizuführen, hat der Senat der Freien Stadt Danzig sich mit einer Note an die Reparationskommission gewandt und diese ersucht, wie den anderen Schuldnern, so auch Danzig und dem Hafenausschuß gegenüber die Reparationskosten endgültig zu beschließen und die in ihrer Entscheidung vom Jahre 1927 noch vorbehaltenen Rechte aufzuheben. Ferner wird die Kommission ersucht zu erklären, daß von ihrer Seite keine Forderungen mehr gegen Danzig und den Hafenausschuß bestehen. Die Reparationskommission hat darauf mitgeteilt, daß sie diese Note an die beteiligten Mächte weitergeleitet habe. Die Danziger Regierung beabsichtigt nunmehr durch eine eigene Abordnung, bestehend aus dem Finanzsenator Dr. Kamnitzer und Oberregierungsrat Dr. Verber, die Frage seiner Reparationschulden zur Sprache zu bringen unter Darlegung der schwierigen Verhältnisse, unter denen die Freie Stadt gegründet wurde.

Rücktritt der spanischen Regierung?

Paris, 1. Jan. Was berichtet aus Madrid, daß nach Gerüchten, die aus Madrid kommen, im Laufe des gestern abgehaltenen Ministerrates General Primo de Rivera dem König den Gesamtrücktritt der Regierung überreicht habe. Der König habe sich vorbehalten, in drei Tagen eine endgültige Antwort zu geben. Andererseits soll der Finanzminister Primo de Rivera im Laufe des gestern abgehaltenen Ministerrates seine Demission überreicht haben; diese sei angenommen worden.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Neueinspielung: „Der fröhliche Weinberg“, Lustspiel in 3 Akten von Karl Zudmayer. Spielleitung: Kurt Sellnid.

Vor ein paar Jahren tobte um Karl Zudmayer heftiger Streit. Die Kämpfe um den „fröhlichen Weinberg“ nahmen gigantische Formen an und schufen so dem Autor und dem Theater glänzende Reklame. Das Lustspiel aber wurde das meistgespielte Stück des Jahres. Viele wurden enttäuscht, weil die erwarteten Sensationen nicht kamen und weil es nicht einmal einen kleinen Theaterstempel gab. Der Unmut von damals hat sich längst gelegt; die Winger, die Chinaschneider und wer sich außerdem noch alles getraut hat, alle haben sich beruhigt. Auch die Propheten, die in Zudmayer den künftigen Dramatiker in reiner Ausprägung ankündigten, sind sehr leise geworden, denn „Schinderhannes“, „Katharina Kule“, „Rivalen“ zeigten das dichterische Vermögen Zudmayers in absteigender Linie. Er ist kein starker Gestalter, aber er hat den Volkston, er kennt die Volksseele seiner engeren Heimat und vermag Szenen voll brodelndem Leben auf die Bühne zu bringen. Wer keinen Sinn für das Kräftige und Lebensvolle hat, das im Dicken liegt, wird sich verdrüsslich von ihm abwenden. Wer aber Humor und Unbefangenheit mitbringt, wird diesen künstlerischen Realismus annehmen können und der so menschlichen Einstellung des künftigen Dramatikers Wunderlos, der von einer Verlobung seines Klärchens nicht eher etwas wissen will, bis die Nachkommenschaft gesichert ist, seine Freundschaft nicht verläßt. Bleibt Zudmayer im Rahmen seines Könnens, schildert er einfache Menschen von Naturverwahrheit mit ihren Instinkten und ihrer im Lebenskampf erworbenen Lebensweisheit, dann ist er echt, vollwertig und von stimmungsbildender Kraft; schlimm wird er nur, wenn er seine dicken Wurzeln und drallen Dürnen plötzlich poetisch werden und geschwollen daherragen läßt: „Er schreiet wie ein Hirsch“ usw. Hier sollte man streichen, denn hier sind keine wirklichen Entdeckungen.

Die Wiederentdeckung des Stüdes befremdete einigermaßen; gab es nichts anderes für den üblichen Silberstein? Denn für ein zweites Genieschen wird nur bei wenigen Reklame bestehen, andererseits sind viele da, die sich bei aller Anerkennung künstlerischer Werte, durch die mit Seelenruhe ins Publikum geschütteten vielen Bachausdrücke aus der Stoffwechselstörke schmerz fühlen. An der Neueinspielung

Die Liquidierung des russisch-chinesischen Konflikts.

Moskau, 2. Jan. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit: Nach einer Meldung des sowjetrussischen Konsulats in Charkow sind sämtliche von den chinesischen Behörden während des Konflikts wegen der Ostchinesischen Eisenbahn verhafteten Sowjetbürger am 31. Dezember freigelassen worden. Die Sowjetbehörden haben die Befreiung erteilt, alle verhafteten chinesischen Bürger und die internierten chinesischen Soldaten und Offiziere sofort auf freien Fuß zu setzen. Der sowjetrussische Direktor der Ostchinesischen Eisenbahn, Rudn, und sein Stellvertreter Denisoff haben ihre Amtstätigkeit in Charkow aufgenommen. In der ersten Verwaltungssitzung wurden die sowjetrussischen Leiter und stellvertretenden Leiter der verschiedenen Eisenbahndienste wieder in ihre Ämter eingesetzt.

Britisch-chinesischer Notenwechsel über die Exterritorialität.

London, 1. Jan. Der Wortlaut eines Memorandums, das der britische Außenminister Henderson in der Frage der Abschaffung der Exterritorialität in China am 20. Dezember chinesischen Gesandten in London überreicht hat, ist nunmehr veröffentlicht worden. In dem Memorandum wird ausgeführt: Zur allmählichen Lösung der verwickelten Exterritorialitätsfrage seien Verhandlungen erforderlich, die im Geiste des Entgegenkommens geführt werden müßten. Die chinesische Regierung müsse sich gegenwärtigen, daß die britische Regierung jedem Angriff auf Rechte britischer Staatsangehöriger oder auf britische Interessen, die in nahezu hundertjähriger Tätigkeit auf Grund feierlicher Vertragsabmachungen aufgebaut worden seien, entgegenzutreten würde. Derartige Angriffe würden die Aussichten auf eine friedliche Lösung des Problems schwer gefährden. Die britische Regierung sei bereit den 1. Januar 1930 als den Tag zu betrachten, an dem die allmähliche Abschaffung der Exterritorialität ihren Anfang nehmen soll.

Der chinesische Gesandte erklärte in seiner Erwiderung: Angesichts der dringenden Forderung des chinesischen Volkes nach sofortiger Beseitigung der Exterritorialität sei die chinesische Regierung der Ansicht, daß die Mitteilung der britischen Regierung, sie sehe als Anfangsdatum der Beseitigung der Exterritorialität den 1. Januar an, zur rechten Zeit erfolge und die freundschaftlichen Gefühle zwischen England und China fördere.

Für völlige Unabhängigkeit Indiens.

Lahore, 1. Jan. Der allindische Kongreß hat mit überwältigender Mehrheit eine Entschließung Gandhis angenommen, die die Bemühungen des Vizekönigs um eine friedliche Regelung der nationalen Bewegung anerkennt und erklärt, daß der Leitgedanke des Kongresses die völlige Unabhängigkeit Indiens ist. Die Entschließung tritt weiter für Nichtbeteiligung der Engländer an der zentralen und den provinzialen gesetzgebenden Versammlungen ein und ermächtigt den Ausschuß des Kongresses, wenn er es für nötig hält, ein Programm des Widerstandes gegen die Gesetze aufzustellen, sowie die Nichtzahlung der Steuern zu empfehlen.

Spaltung im Allindischen Kongreß.

Lahore, 1. Jan. (Reuter.) Zu einer ersten Spaltung kam es heute unmittelbar nach Schluß des Allindischen Kongresses. Es traten nämlich dreißig Mitglieder aus dem Kongreßauschuß aus wegen des Vorwurfs, daß dem Kongreß „Kabinet“ nur solche Männer angehören sollten, die mit dem Kongreßprogramm voll und ganz einverstanden seien. Als der Präsident des Kongresses die Austritte bebaute, bemerkte ein Mitglied unter allgemeinem Gelächter, der Kongreß habe ja Austritte aus den gesetzgebenden Versammlungen sanctioniert. Sodann wählte der Ausschuß die von Gandhi vorgeschlagenen Die Gruppe der dreißig Ausgetretenen hielt inzwischen eine Beratung ab und beschloß, eine demokratische Partei innerhalb des Kongresses zu bilden.

Es fiel nichts auf, als daß man früher gestrichene Bemerkungen aus dem genannten Gebiet nunmehr brachte, was man besser unterlassen hätte. Das Stück war im übrigen sorgfältig vorbereitet, und viele Szenen elektrisierten durch Lebensfülle. Einige Neubesetzungen interessierten so Trude Welsch als „Klärchen“, die sie sehr rustikal anlegte. Maurus Lierz gab den jungen Schiffer „Moli“ als offenen, aber raufkuppigen Kerl, nur mit dem Dialekt wollte es nicht so recht, doch teilte er dies Gesicht mit fast allen Darstellern. August Womber war wieder ein urwüchsiger „Gunderlos“ und Kurt Sellnid, der ein ausgeprägtes Talent zu charakteristischer Färbung besitzt, hatte großen Erfolg in der folgerichtig angelegten und reich ausgestatteten Rolle des Patentfabrikanten „Kunzig“. Das Bühnenbild Friedrich Schleichs, vor allem der Weinberg mit seiner latten herbstlichen Stimmung, machte sich im Großen Haus wesentlich besser als im Kleinen. Das Publikum ging wader mit, so daß im ganzen ein Erfolg zu buchen ist.

Aus Kunst und Leben.

* Cornelius Gurlitt achtzigjährig. Aus Dresden wird uns geschrieben: Der namhafte, weit über Dresdens Grenzen hinaus bekannte Kunstgelehrte Cornelius Gurlitt beging am 1. Januar seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Eine Reihe monumentaler kunsthistorischer Werke, an erster Stelle die „Geschichte des Barock“, haben ihm eine führende Stellung unter den Kunsthistorikern der Gegenwart und einen ebenbürtigen Rang neben Karl Woermann, ebenfalls einem Dresdener Gelehrten, gesichert. Kunst und Wissenschaft bilden in seinem Schaffen eine ideale Synthese; und vor allen diesem Umstand verbannt der achtzigjährige Cornelius Gurlitt einen unergänzlichen Namen.

* Holsteins Lionardo. (Zu Ernst Barlachs 80. Geburtstag am 2. Januar.) Sehr spät ist Ernst Barlach zu Ruhm und Ansehen gekommen — und noch heute gibt es nicht allzuwenige Kunstkenner, die seinem Werke fremd, ja ablehnend gegenüberstehen. Wenn aber später Ruhm wirklich ein sicheres Anzeichen für innere Größe ist, so haben die recht, die in Barlach einen der stärksten Denker und Künstler unserer Zeit verehren und ihn den Lionardo da Vinci Holsteins genannt haben. Barlach schaffte nicht für die Masse. Streng und groß, herb und schwer sind seine Werke, gleichgültig, ob er seine gewaltigen Gedanken in Dramen giebt, sie in

Wiesbadener Nachrichten.

Nach dem Jahreswechsel.

Eigenartig ist die Stimmung in den letzten Stunden des schließenden Jahres: Rückschau und Vorbereitung! Durcheinander gemischt Heiterkeit und feierlicher Ernst. Wie die Uhrzeiger rücken, scheint etwas von erwartender Spannung aufzurollen. Es ist, als ob man in einem riesigen Buch noch die letzten Worte einer Geschichte liest, indes die Hand schon bereit ist, umzuwenden zu einem anderen, unbekannten Blatt. Dann kommt der Schlusssatz, einen Atemzug lang währt die rätselvolle Pause zwischen Ende und Anfang. Die Zeiger, die sich auf der Zwölf gefunden, da das vergangene Jahr in die Ewigkeit verfließt, beginnen schon wieder voneinander fortzuströmen, und langsam mit dem Uhrtiden wächst ein neues, fremdes Wesen, in Nachtschleier tief verhüllt, unsichtbar und doch in keiner vernünftigen Gegenwart überall empfindbar: das junge Jahr.

Die Glockenstimmen künden seine Geburt mit schwingendem, ebrenem Ton, helle Fenster leuchten allerorts bereit zu seinem Empfang. Vögel und Raleien, Leuchtfugeln und freilebende Feuerzungen bieten ihm Gruß. Droben aber, aus der Unendlichkeit, von der es aus die Erde niedergestiegen, flimmern Sterne in die kalte Nacht.

Das Knattern und Bräseln des Feuerwerks mischt sich mit dem summenden Glodenton, vereint sich wie Ernst und Jubel der Stunde. Die Straßen liegen still zwischen den hellen Fenstern, und nur ein vereinzelter „Prost Neujahr!“ wohl flirrt an den Steinwänden empor. In den Stuben aber ist die warme Fröhlichkeit der Gemeinschaft, Menschen heben einander die Gläser entgegen, in denen Punsch dampft oder Sekt perlt. Und noch einmal flammen wie zu Heiligabend die Lichter am Weihnachtsbaum.

Unvergänglich der Hoffnungsdrang des Menschen läßt das neue, unbekannte Jahr wie einen lieben, lange erwarteten Freund empfangen. Voll von Rätseln tritt es in die Welt, aber frohe Zuversicht läßt ihm entgegen. Nun die Glocken verstummen, die Feuerzungen verzischt sind und das junge Jahr sein Regiment antritt, schwingt die Frage: Welcherlei Gesicht wird es zeigen? Unschätzbare heimliche Wünsche werden ihm anvertraut, die sein Voraugner schuldig blieb. Wie viele wird es erfüllen, wie viele enttäuschen? Noch kennen wir es nicht, das aus schimmernd klarer Sternennacht einen regenträubigen Morgen dämmern ließ.

Seiter und bewegt, stimmungsvoll und feierlich wie je war das Treiben an keiner Wiege. Schon ist es Alltag geworden, die Fäden fortspinnend, die der sterbenden Hand des alten Jahres entzogen. Feiertunden hat noch einmal sein erster Tag, und viele folgten der Lodung in die Bergung und Gaststätten oder in die Natur, die sich freilich noch immer nicht recht winterlich geben will. Eine kleine Etappe des neuen Jahres ist schon wieder zurückgelegt, da abermals um Mitternacht die Uhrzeiger auf der Zwölf sich strecken, und Tag fällt um Tag wie die Körner einer Sanduhr. Das Jahr hat seinen Weg begonnen, möge es von den Hoffnungen, die es begleiten, einen Teil wenigstens nicht verlagern!

Der Neujahrsmittagsbanket flaut immer mehr ab, wenn auch immer noch stahlige Beträge in Feuerwerkskörpern angelegt werden. Alles in allem haben sich unsere Silbernecht-Radaumacher gebessert. In der Kirchgasse mußte einer, der ein Glas zuviel getrunken hatte, inhaftiert werden. Die Feuerwehr und die Rettungswache traten nicht in Aktion. Nur zwei leicht Verletzte, ein Einwohner aus der Büdingenstraße, der sich beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern die Finger verbrannte, und einer aus der Adlerstraße, der bei einem Streit einen Stich in den Ellenbogen davongetragen hatte, mußten den Sanitäter aufsuchen.

— Diensthilfsum. Am 3. Januar sind es 25 Jahre, daß Herr Georg Stahl bei der Firma Karl Reichwein, Farben- und Baumaterialien-Großhandlung, Dellmündstraße 1, tätig ist.

Winterjonnenschein.

Von der Herrschaft des Winters haben wir bis jetzt verhältnismäßig recht wenig gespürt. Er hat sich diesmal als ein sehr freundlicher Regent eingetunden, der im wesentlichen die Tradition seines Vorgängers fortsetzte und anstatt Schnee und Frost eine Milde sandte, die uns die letzten Tage des alten Jahres 1929 liebreich verklärte. Sonnenschein umflutete uns, ein blauer, oft wolkenloser Himmel stand über der Welt, die Luft ging lind und beinahe warm. Man

Holzbildwerken verkörpert oder sie graphisch darstellt. Dem schlichten Geiste noch verhältnismäßig am verständlichsten sind seine Holzbildwerke, die an Geschlossenheit der Linie, an genialer Zielfestigkeit, an ungeheurer Gedrungtheit und Kraft ihresgleichen kaum haben. Der heute sechsfährige Barlach ist Zeit seines Lebens ein leidenschaftlicher gewesener — leidenschaftlich im Gestalten und vor allem leidenschaftlich im Denken. Aber er hat es verstanden, alle geruhlosen Eigenschaften des Hoffensstammes zu verwerten, um diese seine Leidenschaftlichkeit zu bändigen und fruchtbar in die Formen der Kunst zu zwingen. Und ebenso wie hier die körperliche Leidenschaftlichkeit, tödt sich die geistliche in Barlachs Dramen aus. Man hat die Aufführung dieser Werke, so beispielsweise die der „Echten Seemanns“ und des „Armen Betters“ mehrfach versucht, aber eigentlich immer ohne äußeren Erfolg; allzuoft löst die Gedankenfülle in ihnen, so daß die dramatischen Effekte, die das Theater verlangt und verlangen soll, in den Hintergrund traten. Am abgeklärtesten ist Barlach in seiner Graphik, die er teilweise als Illustration eigener Dichtungen zur Geltung brachte. Ernst Barlach ist als Sohn eines Arztes zu Wedel in Holstein am 2. Januar 1870 geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums wandte er sich dem Kunstgewerbe zu, wurde Lehrer an der Dresdener Akademie, verlebte einige Jahre in Paris, Hamburg und Berlin, nahm einen Posten als Fachlehrer für Keramik an der Kunstschule zu Hohn an, gab ihn aber bald wieder auf, machte große Reisen und lebt seit 1910 zu Gütrow in Mecklenburg. Dr. S. S.

* Gründung einer Berliner Privatoper. Aus Berlin wird uns gemeldet: Berlin, das bereits zwei staatliche und ein städtisches Opernhaus besitzt, soll nun auch noch eine vierte Oper erhalten, die von privater Hand gegründet werden soll. Die Verhandlungen über die Gründung dieser Privatoper, die von den Gebrüdern Kottler seit einiger Zeit mit einem größeren Konsortium geführt worden sind, sind zu einem positiven Abschluß gelangt. Beteiligt an dem Opernunternehmen ist nur deutsches Kapital. Das neue Unternehmen will den Beweis erbringen, daß ein wirklich geschäftlich aufgezogener Opernbetrieb auch ohne Subventionen existieren könne. Die Spannungen und Verstimmungen, die zwischen der Staatsoperleitung und einzelnen prominenten Sängern und Dirigenten bestehen, will sich das neue Opernhaus zunutze machen. Neben Tauber, Schilling, Vera Schwarz und Patiera spricht man auch von Bruno Walter, den man für das neue Unter-

fühlte sich in den Vorfrühling verlegt, spazierte auf sonnigen Wegen und mußte den Wintermantel lockern, da es einem sonst zu warm geworden wäre. Im Gebüsch pfiffen die Spatzen lustig und munter den alten Jahre ein sorgenloses Abschiedslied, auch die Amsel ließ sich im hohen Gezweig vernehmen. Da war uns Frühlingsstimmung nah, und der Winter war weit, unendlich weit.

In schlechter Stimmung am Jahresanfang zu stehen, ist nicht altförmlich, und es ist auch, nimmt alles nur in allem, ein dankbar hingenommenes Geschenk der Natur, deren Launen eben von jeher unberechenbar sind. Womit freilich nicht gesagt sein soll, daß es damit allen recht gemacht worden wäre, denn das „Allen-Recht-Machen“ klingt auch dem Himmel nicht. Die Sehnsucht der Wintersportgemeinde nach erziehbarem Schneefall ist bis jetzt enttäuscht worden. Auch viele Hoffnungen der Wintertur- und Wintersportlegenden sind unerfüllt geblieben.

Im neuen Jahre wird sicher der Winter die Zügel seiner Regierung strenger fassen, und was heute noch so viele vermessen, wird nicht mehr ferne sein; wir werden Schnee und Frost noch zur Genüge bekommen, wenn wir auch vorerst uns noch etwas in Geduld üben müssen.

— **Posaunenkonzert in der Silvesternacht.** Die Einwohner der unteren Schiefer einer Straße wurden an der Jahreswende dadurch besonders beehrt, daß ein Teil des Wiesbadener Kirchen-Posaunenchores ihnen ein Ständchen brachte. In wenigen Minuten hatten sich Hunderte von Menschen am Kaiser-Friedrich-Ring und in der Schieferer Straße angelammelt, die den weihnachtlichen Darbietungen andachtsvoll lauschten.

— **Witterungsaussichten bis Freitagabend:** Nach vorhergehender Besserung wieder neue Eintrübung mit Niederschlägen. Nachts Abkühlung bis zu leichtem Frost, Tagstemperatur einige Grad über Null.

— **Überfledung der Präfekturabteilung der Reichsoermögensverwaltung nach Wiesbaden.** Der Reichsminister für die besetzten Gebiete hat angeordnet, daß zur Erledigung der Besatzungsangelegenheiten ein Teil der Präfekturabteilung der Reichsoermögensverwaltung (Hauptverwaltung) von Koblenz nach Wiesbaden übersiedelt. Vom 8. Januar 1930 ab befinden sich die Geschäftszimmer der Präfekturabteilung in Wiesbaden, Gutenbergstraße 4 (Tel. 20336).

— **Aus der Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer.** In der letzten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer berichtete der Weidelandverwalter, Landwirtschaftsrat Schulze-Köhler (Westerburg), eingehend über die Weidewirtschaft im Westerwaldgebiet. Der Vorstand beschloß, sich dafür einzusetzen, daß in Zukunft der jagdgemäßen Bewirtschaftung der Weiden besonderes Augenmerk zugewandt werden soll, und war durch Schaffung von ordnungsmäßig eingezäunten und jagdgemäßen bewirtschafteten Weidestücken (Koppelwirtschaft).

— **Vor 25 Jahren.** Am 1. Januar 1930 sind 25 Jahre vergangen, seitdem das Kaufmannsgerichtsgesetz (am 1. Januar 1905) in Kraft getreten ist, das den kaufmännischen Angehörigen, wie den gewerblichen Arbeitern durch das Gewerbesteuer, eine schnellere und billigere Rechtsprechung in ihren Arbeitsverhältnissen sicherte. Die Durchführung hatten die Gemeinden. Infolge der Aufstellung der Ortsabteilungen versorgte sich der Beginn der Rechtsprechung, so daß das Kaufmannsgericht in Wiesbaden erst im Sommer 1905 damit beginnen konnte. — Seit dem 1. Juli 1927 haben die Kaufmannsgerichte, infolge des Arbeitsgerichtsgesetzes, eines der bedeutendsten Gesetze der Nachkriegszeit, ihr Ende erreicht, und alle Angehörigen der Gruppen sind in die schnelle und billige Rechtsprechung einbezogen, die Zersplitterung in Kaufmannsgerichte, Gewerbe-gerichte, Innungs-Schiedsgerichte usw. ist beseitigt worden.

— **Neue Entscheidungen des Reichsoermögensamts.** Die Gewährung von Altersinvalidenrente kann vom ersten Tage des Monats an beantragt werden, in welchem der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat. Der Anspruch auf Rente ist für ein unheilbares Kind einer Versicherten erst dann durch die Heilungserklärung des Kindes. Die Gewährung des Kindergeldes wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß die Schulbildung in einer ausländischen Schule stattfindet. Eine Waise, die Rentenrente über das vollendete 15. Lebensjahr hinaus bezieht, ist nicht notwendig invalide im Sinne der Reichsoermögensordnung.

nehmen gewinnen will. Mit ausländischen Dirigenten von internationalem Ruf sind Unterhandlungen wegen Gastspielen angestrebt worden.

— **Der neue Meyerhold oder die dramatisierte Bureautratie.** Aus Moskau wird uns berichtet: Dieser Tage hat die mit großer Spannung erwartete Neuinszenierung von Meyerhold in Moskau Staatstheater stattgefunden. Meyerhold hat sich diesmal ein Stück bestellt, das die Bureautratie des Sowjetstaates dramatisiert. Das Stück heißt „Der Schatz“ von Besenest. Die Bühne ist in dieser Inszenierung mit drei rollenden Bändern gefüllt, die von einer Zusammenstellung aller modernen technischen Instrumente umgeben sind. Auf diesen rollenden Bändern steht der Direktor, der auf den Betriebsleiter schimpft, der Aufstellungsleiter auf seine Untergebenen, die Untergebenen auf den Arbeiter, der Arbeiter auf die Sowjetunion. Die übrigen Darsteller sprechen teilweise von der dritten Galerie herunter. Meyerhold hat sich diesmal nicht mit Prototypen begnügt, sondern läßt seine Schauspieler in schönen Versen sprechen.

— **Ein Jubilar der I. G. Farbenindustrie.** Aus Frankfurt wird uns berichtet: Auf eine an wissenschaftlichen Erfolgen reiche Tätigkeit blickt am 2. Januar Prof. Dr. Paul Duden, der Sohn des Schöpfers der deutschen Rechtshilfe, im Dienst der I. G. Farbenindustrie zurück. Als Dr. Duden vor 25 Jahren die Leitung der wissenschaftlichen Forschung in den Höchster Farbwerten übernahm, entwickelte er seine Tätigkeit in wenigen Jahren dahin, daß er aus einem Mann der reinen Wissenschaft zu einem Führer der Technik und der Wirtschaft wurde. Als die großen chemischen Werke Süddeutschlands sich 1925 in der I. G. Farbenindustrie vereinigten, übernahm Prof. Duden den Vorsitz im Direktorium der Werke in Höchst. Ihm sind aber auch die Fabrikationsgruppen Mainkur, Grödenheim, Offenbach und Gerolshausen angeschlossen, bei Kalle u. Co. in Bielefeld wirkt er an entscheidender Stelle mit. Als reiner Wissenschaftler hat sich Prof. Duden auf dem Gebiet der Erforschung der katalytischen Laborkatalysatoren einen besonderen Namen geschaffen. Er ist Ehrenprofessor der technischen Hochschule zu Charlottenburg und Ehrensenator der Universität Marburg.

— **Die Goethe-Bräute rheinischer Dichter.** Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Bekanntlich hatten die in vergangenen Sommer in Frankfurt zusammengekommenen rheinischen Dichter bei einem Besuch der Gerbermühle eine kleine Goethe-Bräute für die sommerliche Heimfahrt der Marianne von Willemer in Gestalt einer Gedenktafel beschlossen. Die Tafel ist in Bronze gegossen und von den zuständigen Stellen abgenommen worden. Als wirkungs-

— **Achtung, Aristokrat!** Die Frist für die Stellung von Anträgen auf Elternversorgung läuft nach den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen am 31. März 1930 ab. Versorgungsansprüche von Kriegserben müssen also spätestens bis zu diesem Tage beim zuständigen Versorgungsamt geltend gemacht werden.

— **Beitragssteigerung in der Arbeitslosenversicherung.** Auf Grund des Gesetzes über eine befristete Erhöhung des Beitrags in der Arbeitslosenversicherung vom 17. Dezember 1929 beträgt der Beitrag zur Reichsanstalt für das Reichsgebiet einheitlich 3/4 v. H. des maßgebenden Arbeitsentgelts. Das Gesetz ist nach einer Bekanntmachung des Arbeitsamts Wiesbaden im Anzeigenteil am 1. Januar 1930 in Kraft getreten und gilt bis zum 30. Juni 1930.

— **Einkaufs- und Lebenshaltungskosten im Dezember 1929.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Dezember 1929 auf 152,6 gegenüber 153,0 im Vormonat. Sie ist somit um 0,3 v. H. zurückgegangen. Der Rückgang ist auf eine Senkung der Ernährungsausgaben zurückzuführen. Insbesondere haben die Preise für Milch und Butter, sowie für Fleisch nachgegeben. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100): für Ernährung 152,2, für Wohnung 126,7, für Heizung und Beleuchtung 152,9, für Bekleidung 170,3, für den „Sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 152,5.

— **Variété im Vergnügungspalast.** Der neue Spielplan des Vergnügungspalastes Groh-Wiesbaden in der Dohmeierstraße ist wieder sehr abwechslungsreich zusammengestellt. Er enthält eine gute Auswahl vortrefflicher künstlerischer und artistischer Darbietungen, die im einzelnen, wie auch als Ganzes den besten Beifall des Publikums verdienen. Ganz hervorragend sind die Leistungen der „Bier-Ser-ras“, die als Meister der klassischen Körperkultur hervorragende Übungen von Kraft und Gewandtheit zeigen, die durch die flotte und exakte Ausführung besonders imponieren. Auch die „Bier-Ser-ras“ sind hervorragende Akrobaten. Mit Hilfe des Schlenkerbretts lassen sich die famosen Springer durch die Luft wirbeln, um nach mehrfachem Salto sicher auf der Schulter des Jüngers zu landen. Eine vortreffliche Fusionskünstlerin ist „Berta Pascal“. Mit fabelhafter Sicherheit, Grazie und Anmut balanciert sie Kugeln, Tassen und andere rotierende Gegenstände. Die Darbietungen des ungarischen Violin-Virtuosen „Victorino“ können ohne Übertreibung als phänomenal bezeichnet werden. Die von ihm abgetretenen schwierigen Konzerte und Zigeunerweisen waren in der Ausführung höchstleistung virtuöser Kunstfertigkeit. Auch die übrigen Nummern des Programms sind lebenswert. „Bach und Elfrida“ zeigen amüsante gymnastische Extravaganzen. „Steffi und Pippi“, der leitere ein auf dreifacher Tauschband bringen humoristische Reminiszenzen an Wien und den Kaiser. „Leroux Wunderaffen“ produzieren sich als Radfahrer, Gymnasten und Redner. „Fersen und Gard“ sind noch immer die besten Vertreter der komischen Radfahrkunst, die einige neue sehr wirkungsvolle Tricks mitgebracht hatten. Der Humorist ist diesmal Ludwig Klement, als Frankfurter und Sprach- und weisens-verbunden und mit neuen amüsanten Couplets und Schlägern daher besonders verständlich.

— **Blindenführer dürfen in Personenwagen befördert werden.** Über die Zulassung von Führern für Blinde bei der Beförderung auf der Reichsbahn ist eine grundsätzliche Festlegung der Bestimmungen erfolgt. Danach ist den Blinden gestattet, an Stelle einer Begleitperson in der von ihnen benutzten Wagenklasse der Schnell-, Eil- und Personenzüge einen Führer mitzubringen. Diese Bestimmung, die sich generell auf erblindete Kriegsschadigte erstreckt, findet auch Anwendung auf Blinde, die nicht kriegsschadig sind, allerdings unter der Voraussetzung, daß kein Widerspruch der Mitreisenden erfolgt.

— **Betriebsräte in Bankbetrieben.** Die neueste Nummer der „Bankbeamten-Wacht“, des Organs des Deutschen Bankbeamtenvereins Gau Süddeutschland, gibt Kenntnis von dem Ergebnis einer interessanten Erhebung, die die genannte Organisation aus diesem Jahre in den Bankbetrieben Süddeutschlands über das Bestehen und die Zusammensetzung von Betriebsvertretungen in den süddeutschen Banken und Bankfirmen durchgeführt hat. Von dieser Erhebung wurden 131 Bankbetriebe an 24 Stellen erfasst, wobei bemerkt zu werden verdient, daß in nahezu sämtlichen

Bankbetrieben, wo die Voraussetzungen vorliegen, Betriebsvertretungen bestehen. Insgesamt sind in diesen Betrieben 377 Betriebsvertretungsmitglieder (Betriebsräte und Betriebsbeiräte) vorhanden, von denen 302 dem Deutschen Bankbeamten-Verein, 34 dem Kassenscheibenverband, 5 dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband, 4 dem Gewerkschaftsbund der Angestellten und 1 Mitglied dem Allgemeinen Verband der deutschen Bankangestellten als Mitglieder angehören, während 31 Mitglieder organisationslos sind. Von den Betriebsratsmitgliedern gehören 22 den Aufsichtsräten an. Diese in die Aufsichtsräte entsandten Betriebsratsmitglieder werden sämtlich von der Sachorganisation im Bankgewerbe, dem Deutschen Bankbeamten-Verein, gestellt. Diese Ziffern geben auch ein anschauliches Bild über die Stärke und den Einfluss der einzelnen Berufsorganisationen in den Bankbetrieben Süddeutschlands.

— **Die Zunahme der öffentlichen Schulden.** Aber die Zunahme der öffentlichen Schulden hat das Statistische Reichsamt eine lehrreiche Berechnung aufgestellt. Am 30. September 1929 hatten sie bei den Ländern 1907,2 Millionen M. betragen, bei den Hansestädten 663,1 Millionen, den Großstädten 4231,5 Millionen. In den 18 Monaten vom 1. April 1928 bis zum 30. September 1929 beträgt die Zunahme bei den Ländern 407,5 Millionen, bei den Hansestädten 150,3 Millionen. Mit 1623,1 Millionen M. ist am stärksten bei den Großstädten, wenn auch durch die Neuabgrenzung der Gemeinden im rheinisch-westfälischen Industriegebiet 177,2 Millionen zu Großstadtschulden geworden sind, die vorher den Schulden der Gemeinden unter 100 000 Einwohnern zuzurechnen waren. Aber auch ohne diese ist das Anwachsen der Verschuldung mit 55,4 Prozent bei den Großstädten verhältnismäßig am stärksten. Bei den Ländern betrug sie 27,2 Prozent, den Hansestädten 37,3 Prozent. Der größte Teil der Zunahme fällt in das Rechnungsjahr 1928. Seit dem März 1929 ist das Schuldenmachen schwerer und schwerer geworden.

— **Überblick über den Krankenstand.** Nach einer auf den Angaben von 166 Ortskrankenkassen beruhenden Übersicht über den Krankenstand betrug die Mitgliederzahl dieser Kassen am 1. Dezember 1929 zusammen 5 770 978 (5 790 251 am 1. November). Davon waren 3 062 006 (3 107 683) männliche und 2 708 972 (2 684 840) weibliche Mitglieder. Der Prozentsatz der Arbeitsunfähigen zur Mitgliederzahl belief sich zusammen auf 3,97 (3,85), und zwar auf 4,11 (3,92) bei den männlichen und 3,81 (3,78) bei den weiblichen Mitgliedern.

— **Ausstellungen- und Messefragen.** Für die Bearbeitung von Ausstellungs- und Messefragen hat die Reichsregierung in Ergänzung der Geschäftsordnung der Reichskommissionen eingehende Richtlinien beschlossen. Der Reichskommission für Ausstellungen und Messen als nachgeordnete Dienststelle des Reichswirtschaftsministeriums ist zuständig für alle allgemeinen Fragen der deutschen Ausstellungen und Messenpolitik. Er ist für alle Veranstaltungen zuständig, soweit sie nicht vorwiegend das Gebiet der bildenden Künste zum Gegenstand haben. Bei Ausstellungen, die den Anspruch auf Internationalität erheben, prüft der Reichskommission, ob sie der Pariser Konvention von 1928 entsprechen. Er stellt jährlich im Voraus eine Liste der wichtigsten Ausstellungen auf. Für die regelmäßigen anerkannten Messen beschafft er die Unterlagen für die Entscheidung über eine Vertretung bei der Eröffnung usw. Bei nicht reichswichtigen Veranstaltungen lokaler Art soll die Reichsregierung durch Zentralbehörden grundsätzlich nicht vertreten sein.

— **Zum Ehrenmitglied ernannt.** Der Verein der Künstler und Kunstfreunde hat Landesrechtsrat Schwarz von hier in Anerkennung seiner Verdienste um die idealen Ziele des Vereins während seiner 40jährigen Tätigkeit im Verwaltungsrat zum Ehrenmitglied ernannt.

— **Kursunterschiede bei der Post.** In Postanweisungen kostet jetzt 1 Dollar 4,21 M. und bringt 4,17 1 Pfund 20,5 und 20,3, 1 Goldmark 3,95 und 3,82, 100 Franken kosten nach Frankfurt 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,6, Dänemark 5,48, Litte 22, Belgien 60, Belgia 58,8, Kronen nach Dänemark, Norwegen und Estland 112,5, Schweden 113,2, Island 92,6, Tschechoslowakei 12,45, Gulden nach Danzig 81,3, Holland 169,5, Mark nach Finnland 10,55, Yen 208, Lats 81, Litas 42,1, Schilling 59,1, Pengs 73,5, 100 M. kosten in Frankreich 611 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,3, 175 Belgien, 173 Belgia, 89,5 dänische und norwegische Kronen, 89,05 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815

Klangfilmgruppe gegen Benützung seitens dritter zu Tonfilmwiedergabe erneut bestätigt.

— **Die Tochter des Komponisten Franz Abt in Not geraten.** Aus München schreibt uns eine Tagblattleserin: Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ brachten kürzlich eine Notiz, wonach sich in Braunschweig die letzte betagte Tochter des bekannten Liederkomponisten Franz Abt in Not befindet. Die alte Dame hat in der Inflation alles verloren, brachte sich dann durch, indem sie Säckelarbeiten für ein Berliner Haus verteilte, ruinerte sich jedoch dadurch ihre Augen, so daß sie fast nichts mehr sieht. Aus meiner Jugend, die ich in Rheinhessen verbrachte, weiß ich, wie gerade in dortiger Gegend die Abtschen Lieder beliebt waren. Wer von älteren Persönlichkeiten kennt nicht das Lied „Gute Nacht, du mein herriges Kind“ und andere feiner gemüthollen innigen Lieder. Im Wiesbadener „Sprudel“ war ja Abt Hauskomponist und hat sich besonders im Karneval bei den großen Festen als Dichter und Sänger hervorgetan. Ich bin überzeugt davon, daß ein Hinweis auf die bedrängte Lage des alten Fräulein manche alte Verehrer ihres Vaters, in Erinnerung an vergangene schöne Zeiten und Feste, wo Abtsche Lieder gesungen wurden, veranlassen würde, die Not zu lindern. Ich habe es auch getan, trotzdem ich selbst eine alte, verarmte Frau bin. Ich konnte nur ein kleines Päckchen senden, das ich mit liebevollen Worten begleitete. Darauf erhielt ich ein rührendes, allerdings kaum leserliches Dankschreiben. Frä. Margarethe Abt wohnt in Braunschweig, Dagering 20, 2.

— **Für welche Musiker läuft 1930 die Schublade ab?** Außer für Johann Strauß Sohn und Karl Millöcker, für die in Österreich bereits eine provisorische Verlängerung der Schublade angedeutet wurde, läuft in Deutschland 1930 die Schublade für die Werke einiger Komponisten ab, die für die Entwicklung der deutschen Volks-, Salon- und Schlagermusik von Bedeutung waren. Außer Albert Becker und Ludwig Hertel werden die Werke von W. Speidel, R. Fußmann, Heinrich Ehrlich und Fr. August Zimmer 1930 frei.

— **Eine Ausstellung deutscher Auslandszeitungen in Amerika.** Mit der Eröffnung des Deutschen Hauses in St. Louis (U. S. A.) wurde eine große Ausstellung auslandsdeutscher Zeitungen unter dem Namen „Deutsche Auslands-Presse“ verbunden. Diese Ausstellung gab einen interessanten Überblick über die Verbreitung der überlieferten deutschen Presse. In den Vereinigten Staaten erscheinen 240 Tages- und Wochenzeitungen in deutscher Sprache mit einer Gesamtauflage von 1 1/2 Millionen Exemplaren. Die Tagesauflage der deutschen Blätter in Chicago ist 150 000, in New York 200 000, in St. Louis und Milwaukee 60 000, in St. Paul 40 000, in Minneapolis 30 000, in Detroit 20 000, in Chicago 15 000, in St. Louis 10 000, in Milwaukee 8 000, in St. Paul 6 000, in Minneapolis 4 000, in Detroit 3 000, in Chicago 2 000, in St. Louis 1 000, in Milwaukee 800, in St. Paul 600, in Minneapolis 400, in Detroit 300, in Chicago 200, in St. Louis 100, in Milwaukee 80, in St. Paul 60, in Minneapolis 40, in Detroit 30, in Chicago 20, in St. Louis 10, in Milwaukee 8, in St. Paul 6, in Minneapolis 4, in Detroit 3, in Chicago 2, in St. Louis 1, in Milwaukee 0,8, in St. Paul 0,6, in Minneapolis 0,4, in Detroit 0,3, in Chicago 0,2, in St. Louis 0,1, in Milwaukee 0,08, in St. Paul 0,06, in Minneapolis 0,04, in Detroit 0,03, in Chicago 0,02, in St. Louis 0,01, in Milwaukee 0,008, in St. Paul 0,006, in Minneapolis 0,004, in Detroit 0,003, in Chicago 0,002, in St. Louis 0,001, in Milwaukee 0,0008, in St. Paul 0,0006, in Minneapolis 0,0004, in Detroit 0,0003, in Chicago 0,0002, in St. Louis 0,0001, in Milwaukee 0,00008, in St. Paul 0,00006, in Minneapolis 0,00004, in Detroit 0,00003, in Chicago 0,00002, in St. Louis 0,00001, in Milwaukee 0,000008, in St. Paul 0,000006, in Minneapolis 0,000004, in Detroit 0,000003, in Chicago 0,000002, in St. Louis 0,000001, in Milwaukee 0,0000008, in St. Paul 0,0000006, in Minneapolis 0,0000004, in Detroit 0,0000003, in Chicago 0,0000002, in St. Louis 0,0000001, in Milwaukee 0,00000008, in St. Paul 0,00000006, in Minneapolis 0,00000004, in Detroit 0,00000003, in Chicago 0,00000002, in St. Louis 0,00000001, in Milwaukee 0,000000008, in St. Paul 0,000000006, in Minneapolis 0,000000004, in Detroit 0,000000003, in Chicago 0,000000002, in St. Louis 0,000000001, in Milwaukee 0,0000000008, in St. Paul 0,0000000006, in Minneapolis 0,0000000004, in Detroit 0,0000000003, in Chicago 0,0000000002, in St. Louis 0,0000000001, in Milwaukee 0,00000000008, in St. Paul 0,00000000006, in Minneapolis 0,00000000004, in Detroit 0,00000000003, in Chicago 0,00000000002, in St. Louis 0,00000000001, in Milwaukee 0,000000000008, in St. Paul 0,000000000006, in Minneapolis 0,000000000004, in Detroit 0,000000000003, in Chicago 0,000000000002, in St. Louis 0,000000000001, in Milwaukee 0,0000000000008, in St. Paul 0,0000000000006, in Minneapolis 0,0000000000004, in Detroit 0,0000000000003, in Chicago 0,0000000000002, in St. Louis 0,0000000000001, in Milwaukee 0,00000000000008, in St. Paul 0,00000000000006, in Minneapolis 0,00000000000004, in Detroit 0,00000000000003, in Chicago 0,00000000000002, in St. Louis 0,00000000000001, in Milwaukee 0,000000000000008, in St. Paul 0,000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000004, in Detroit 0,000000000000003, in Chicago 0,000000000000002, in St. Louis 0,000000000000001, in Milwaukee 0,0000000000000008, in St. Paul 0,0000000000000006, in Minneapolis 0,0000000000000004, in Detroit 0,0000000000000003, in Chicago 0,0000000000000002, in St. Louis 0,0000000000000001, in Milwaukee 0,00000000000000008, in St. Paul 0,00000000000000006, in Minneapolis 0,00000000000000004, in Detroit 0,00000000000000003, in Chicago 0,00000000000000002, in St. Louis 0,00000000000000001, in Milwaukee 0,000000000000000008, in St. Paul 0,000000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000000004, in Detroit 0,000000000000000003, in Chicago 0,000000000000000002, in St. Louis 0,000000000000000001, in Milwaukee 0,0000000000000000008, in St. Paul 0,0000000000000000006, in Minneapolis 0,0000000000000000004, in Detroit 0,0000000000000000003, in Chicago 0,0000000000000000002, in St. Louis 0,0000000000000000001, in Milwaukee 0,00000000000000000008, in St. Paul 0,00000000000000000006, in Minneapolis 0,00000000000000000004, in Detroit 0,00000000000000000003, in Chicago 0,00000000000000000002, in St. Louis 0,00000000000000000001, in Milwaukee 0,000000000000000000008, in St. Paul 0,000000000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000000000004, in Detroit 0,000000000000000000003, in Chicago 0,000000000000000000002, in St. Louis 0,000000000000000000001, in Milwaukee 0,0000000000000000000008, in St. Paul 0,0000000000000000000006, in Minneapolis 0,0000000000000000000004, in Detroit 0,0000000000000000000003, in Chicago 0,0000000000000000000002, in St. Louis 0,0000000000000000000001, in Milwaukee 0,00000000000000000000008, in St. Paul 0,00000000000000000000006, in Minneapolis 0,00000000000000000000004, in Detroit 0,00000000000000000000003, in Chicago 0,00000000000000000000002, in St. Louis 0,00000000000000000000001, in Milwaukee 0,000000000000000000000008, in St. Paul 0,000000000000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000000000000004, in Detroit 0,000000000000000000000003, in Chicago 0,000000000000000000000002, in St. Louis 0,000000000000000000000001, in Milwaukee 0,0000000000000000000000008, in St. Paul 0,0000000000000000000000006, in Minneapolis 0,0000000000000000000000004, in Detroit 0,0000000000000000000000003, in Chicago 0,0000000000000000000000002, in St. Louis 0,0000000000000000000000001, in Milwaukee 0,00000000000000000000000008, in St. Paul 0,00000000000000000000000006, in Minneapolis 0,00000000000000000000000004, in Detroit 0,00000000000000000000000003, in Chicago 0,00000000000000000000000002, in St. Louis 0,00000000000000000000000001, in Milwaukee 0,000000000000000000000000008, in St. Paul 0,000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000000000000000004, in Detroit 0,000000000000000000000000003, in Chicago 0,000000000000000000000000002, in St. Louis 0,000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,0000000000000000000000000008, in St. Paul 0,0000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,0000000000000000000000000004, in Detroit 0,0000000000000000000000000003, in Chicago 0,0000000000000000000000000002, in St. Louis 0,0000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,00000000000000000000000000008, in St. Paul 0,00000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,00000000000000000000000000004, in Detroit 0,00000000000000000000000000003, in Chicago 0,00000000000000000000000000002, in St. Louis 0,00000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000000000000000000004, in Detroit 0,000000000000000000000000000003, in Chicago 0,000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,0000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,0000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,0000000000000000000000000000004, in Detroit 0,0000000000000000000000000000003, in Chicago 0,0000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,0000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,00000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,00000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,00000000000000000000000000000004, in Detroit 0,00000000000000000000000000000003, in Chicago 0,00000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,00000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,000000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,000000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000000000000000000000004, in Detroit 0,000000000000000000000000000000003, in Chicago 0,000000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,000000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,0000000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,0000000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,0000000000000000000000000000000004, in Detroit 0,0000000000000000000000000000000003, in Chicago 0,0000000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,0000000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,00000000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,00000000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,00000000000000000000000000000000004, in Detroit 0,00000000000000000000000000000000003, in Chicago 0,00000000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,00000000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,000000000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,000000000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000000000000000000000000004, in Detroit 0,000000000000000000000000000000000003, in Chicago 0,000000000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,000000000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,0000000000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,0000000000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,0000000000000000000000000000000000004, in Detroit 0,0000000000000000000000000000000000003, in Chicago 0,0000000000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,0000000000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,00000000000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,00000000000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,00000000000000000000000000000000000004, in Detroit 0,00000000000000000000000000000000000003, in Chicago 0,00000000000000000000000000000000000002, in St. Louis 0,00000000000000000000000000000000000001, in Milwaukee 0,000000000000000000000000000000000000008, in St. Paul 0,000000000000000000000000000000000000006, in Minneapolis 0,000000000000000000000000000000000000004, in Detroit 0,000000000000000000000000000000000000003, in Chicago 0,

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Brand im Idsteiner Schloß.

Idstein i. L., 1. Jan. Am Dienstag entstand im Idsteiner Schloß, in dem sich das Landheim der Frankfurter Mittelschulen befindet, ein Kaminbrand, der auf das Dachgeschloß übergriff, das alsbald in hellen Flammen stand. Nach einstündiger angestrengter Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen, bevor er weiter um sich greifen konnte. Vor zehn Jahren war bereits das Dachgeschloß des Dillwälders durch Unvorsichtigkeit abgebrannt.

Die Mainzer Eingemeindungsfeiern.

Mainz, 1. Jan. In feierlicher Rede und Gegenrede fanden heute vormittag in den am 1. Januar 1930 an die Stadt Mainz übergegangenen Gemeinden Brexheim, Weisau, Gustavsburg, Ginsheim und Bilschheim die Übergabefeierlichkeiten statt. In den einzelnen Gemeinden drückten die Ortsbürgermeister die Hoffnung aus, daß sich die Erwartungen, die an die Eingemeindung geknüpft seien, erfüllen würden. Oberbürgermeister Dr. Kulp übernahm die Gemeinden in die Obhut der Stadt Mainz. An der Feier nahmen außer dem Oberbürgermeister noch teil Bürgermeister Dr. Ehrhardt, Beigeordneter Maurer, sowie eine Anzahl Mainzer Stadtratsmitglieder, für die Provinzialdirektion Rheinhessen und das Kreisamt Mainz Regierungsrat Senfertz und, soweit es die Gemeinden des Kreises Groß-Gerau anlangt, für die Provinzialdirektion Starkenburg Regierungsrat Schäfer und Kreisdirektor Dr. Meiß. Bei den Starkenburger Gemeinden kam naturgemäß eine gewisse wehmütige Stimmung zum Durchbruch, da beispielsweise Ginsheim über 110 Jahre selbständige Gemeinde gewesen ist und Bilschheim die zweitälteste Gemeinde des Kreises Groß-Gerau war. Trotzdem kam aber bei den Ortsvorstehern immer wieder der Glaube zum Ausdruck, daß die Verbindung mit der Stadt Mainz den Gemeinden über die Not der Zeit hinweghelfen würde und daß sie im Zusammenhang mit dem großen Gemeinwesen einer besseren Zukunft entgegengeführt werden.

Mordanschlag in der Silberstraße.

Bingen a. Rh., 1. Jan. Als in der Silberstraße der etwa 60 Jahre alte Arbeiter Schweinhardt von hier von einer Faser kurz nach Mitternacht heimkehrte, verfolgte ihn ein Mann, der ihm scheinbar nachschließen wollte, in einer menschenleeren Straße von rückwärts einen Stich. Der Täter nahm sofort Reißaus. Schweinhardt will jedoch in ihm den Arbeiter Ludwig Landvogt aus Bingen erkannt haben. In dem Binger Krankenhaus, wohin man den Verletzten verbrachte, wurde bei Schweinhardt eine Verletzung von inneren Organen festgestellt. Arbeiter Landvogt wurde von der Polizei festgenommen. Er bestreitet jede Schuld, keine Täterschaft dürfte jedoch durch die Aussage Schweinhardts feststehen. Das Motiv zur Tat soll darin zu suchen sein, daß Schweinhardt den Täter Landvogt wegen Meinungsverschiedenheiten gebracht hatte und dieser zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt worden war. Die Strafe sollte Landvogt in den ersten Tagen des Januar antreten.

Überfall im Tabakladen.

St. Goarshausen, 1. Jan. Zwei bettelnde Handwerksburschen schlugen einen hiesigen Händler in seinem Verkaufsstand nieder, als er ihnen den geforderten Tabak verweigerte. Auf seine Hilferufe schickten die beiden. Einem Überfallbeteiligten, der die Burschen auf dem Motorrad verfolgte, gelang es, sie in der Nähe der Lorelei festzunehmen und dem Amtsgericht zuzuführen.

Gefährliches Spiel mit einer Wunderkerze.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Am Dienstagvormittag 11 Uhr entstand in der Wohnung des erwerbslosen Arbeiters Böden in der Rotkreuzgasse Feuer. Während der Abwesenheit der Eltern spielten die vier unbeaufsichtigten Kinder mit Wunderkerzen. Wöllig fing das Haar des 14jährigen Josef Feuer. Das Kind lief mit den brennenden Haaren in das andere Zimmer, erlitt aber dorthin schwere Brandwunden, daß es in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Frankfurter Bilanz der Neujahrsnacht.

Frankfurt a. M., 1. Jan. In der Neujahrsnacht ist es in Frankfurt recht unruhig zugegangen. Namentlich sind viele Fälle von Schlägereien und Verletzungen durch explodierende Feuerwerkskörper zu verzeichnen. Die Rettungswache hatte außerordentlich viel zu tun und mußte 50-60mal in Aktion treten. Im Stadtteil Sachsenhausen wurde der 18jährige Kaufmann Oskar Stich durch einen sogenannten Kanonenknall nicht unerheblich verletzt. Sehr viele Personen trugen durch explodierende Feuerwerkskörper Brandwunden an Kopf, Armen und Händen davon. Ferner kam es zu einer ganzen Reihe von Schlägereien, hauptsächlich in der Altstadt. Hier war es besonders die Schmurgasse, wo es zu heftigen Auseinandersetzungen kam, so daß die Polizei energisch eingreifen mußte. Auch ein tödlicher Unglücksfall ist zu verzeichnen. In der Kronhofstraße stürzte ein Mann namens Philipp Schön die Treppe hinunter und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß der Tod alsbald eintrat. Schließlich mußte der Kaufmann Sally Emmerich aus der Mainzer Landstraße mit einer schweren Schußverletzung am Kopf in das Krankenhaus eingeliefert werden. Ob ein Unfall oder Selbstmordversuch vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. — Das 14jährige Kind, das bei einem Wohnungsbrand am Dienstag in der Roten-Kreuz-Gasse schwere Brandwunden davongetragen hatte, ist kurz nach der Entlassung in das Krankenhaus gestorben.

Der Darmstädter „Ministerstürzer“ verübt Selbstmord.

Darmstadt, 1. Jan. Vor einiger Zeit erschien bekanntlich im Innenministerium ein Mann in Offiziersuniform, um den Minister zu stören. Die Ermittlungen ergaben, daß man es mit dem Althändler Georg Großmann zu tun hatte, der nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war. Allerdings schrieb er später an die Zeitungsredaktionen, daß er in voller Abicht den Regierungstürzer vorzugeben hätte. Gestern vormittag wurde sein Vater durch das anhaltende Heulen des Hundes aufmerksam, und er fand bei seiner Durchsicherung in einem Magazin seinen Sohn erhängt vor. Der Selbstmord, der auf gerühmte Familienverhältnisse und Lebensüberdruß zurückzuführen ist, muß allerdings bereits am Samstag der vergangenen Woche erfolgt sein.

Bürgermeisterwahl mit Hindernissen.

Ballersbach (Dillkreis), 2. Jan. Am Samstagabend fand hier die Bürgermeisterwahl statt. Die Hälfte der neuen Vertreter wünschte sich einen neuen Bürgermeister. Demzufolge hatte man zwei Vorschläge eingereicht. Als die Schöffen- und Beigeordnetenwahl formgemäß verlaufen war, kam man zur Wahl des neuen Oberhauptes. Das kleine Gemeindefest war von Bürgern des Ortes stark überfüllt. Als der Wahlakt vor sich ging, herrschte eine atemlose Stille in dem Raum. Alles war gespannt, ob der neue Kandidat die Mehrheit erhielt. Das Resultat stellte sich auf 6:6, so daß das Los entscheiden mußte. Der neue Kandidat hatte Glück, denn der Zufall entschied zu seinen Gunsten. Auf den Gesichtern der Anhänger des Kandidaten sah man herzliche Freude über den errungenen Sieg. Aber die Freude sollte nicht lange währen. Als der Wahlleiter den Neugewählten fragte, ob er die Wahl annehme, antwortete dieser mit einem schüchternen „Nein“. Den Schreck, der seinen Anhängern bei diesem Wort in die Glieder fuhr, kann man kaum beschreiben. Nun war guter Rat teuer. Der Wahlleiter ließ sich aber nicht aus seiner Ruhe bringen; er vollendete bis zum letzten Federstrich den Wahlakt und ließ dann die Akten an das Landratsamt zur weiteren Entscheidung abgehen. Teils mit grimmiigen, teils mit frohen Gesichtern trat man dann den Heimweg an. In der Wahlgeschichte ist dieser Fall wohl ohne Beispiel. Wie verlautet, wünscht die Mehrheit der Bürgerschaft, daß der alte Bürgermeister, der das Amt schon neun Jahre versieht, es auch weiterhin behält.

Vorsbach i. L., 1. Jan. Zwischen Hofheim und Vorsbach hörte in den frühesten Morgenstunden ein Postbeamter, als er mit seinem Fahrrad seiner Dienststelle zufuhr, aus dem Walde ein lautes Stöhnen. Er fand im Vorsbach ein junges Mädchen, das der Erstarrung bereits nahe war. Das Mädchen, das aus Kristall stammte, war aus Liebeskummer ins Wasser gegangen. Es wurde später seinen Eltern zugeführt.

Fo. Frankfurt a. M., 1. Jan. Regierungsassessor Dr. Kriele vom Main-Taunus-Kreis wurde nach vierjähriger Tätigkeit in gleicher Eigenschaft an das Landratsamt Solingen-Kenner versetzt. Zu seinem Nachfolger in Solingen wurde Regierungsassessor Dr. Wolff aus Cronberg bestimmt.

Frankfurt a. M., 1. Jan. Prof. Dr. Hans Trumpler blühte heute auf eine blühende Tätigkeit im Dienst der Frankfurter-Danauer Industrie- und Handelskammer als Syndikus zurück. Neben seiner umfassenden Arbeit in der Kammer übt er auch noch eine größere Betätigung als Professor an der Universität aus und findet zudem noch Zeit, in seiner Eigenschaft als Stadtrat, zur Mitarbeit an kommunalpolitischen Fragen. Prof. Trumpler ist ferner Abgeordneter des Provinzial- und Kommunal-Landtages.

Külsheim a. M., 1. Jan. In der Drogerie Daum explodierten die im Laden vorhandenen Feuerwerkskörper, wodurch der Laden in Brand geriet. Durch das Eingreifen der Ortschaften Berufsfeuerwehr konnte der Brand alsbald gelöscht werden. Personen sind bei der Explosion nicht verletzt worden, doch ist erheblicher Sachschaden entstanden.

Külsheim i. Rh., 1. Jan. Der älteste Bürger Külsheims, Badmeister Pleb, der im 92. Lebensjahr steht, wurde von der Sängervereinigung zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Bingen a. Rh., 1. Jan. Die Gräfin Johanna hat aus Anlaß der Brandkatastrophe der Freiwilligen Feuerwehr in Bingen einen öffentlichen Dank ausgesprochen. Gleichzeitig hat sie 500 Mk. zur Verteilung an bedürftige Mitglieder oder deren Angehörigen sowie 500 Zigarren und 1000 Zigaretten überwiesen. Auch die Reichsbahn hat aus Anlaß der vorzüglichen Leistungen beim Brande eines reichseigenen Gebäudes der Feuerwehr ihren Dank ausgesprochen und gleichzeitig 50 Mk. zur Verwendung für die Wehr geschenkt.

Bershausen (Unterlahnkreis), 2. Jan. Bürgermeister Bodenheimer wurde einstimmig wiedergewählt. Das Amt des hiesigen Bürgermeisters ist schon seit 80 Jahren in Händen der Familie Bodenheimer und zwar sind es drei Glieder der Familie, die von 1849-1872, von 1872-1919 und seit 1919 das Amt versehen bzw. versehen. Auch die Gemeindefürsorge wurden wiedergewählt.

Laurensburg, 2. Jan. Der Gesamtschulverein der Blei- und Zinkgrube Holappel mit 600 Köpfen nebst sämtlichen Angestellten und Beamten ist gekündigt worden. Die Leitung sah sich zu diesem folgenschweren Schritt mangels weiterer Betriebsmittel genötigt. Die alte, berühmte Grube, deren Geschichte viele Jahrhunderte zurückreicht, wird stillgelegt und damit auch die umfangreichen Aufbereitungsanlagen in Laurensburg. Hoffentlich ist das letzte Wort in dieser, die Interessen des ganzen unteren Lahntales tief berührenden Angelegenheit noch nicht gesprochen.

Fo. Aus dem Kreis Biebrich, 1. Jan. Am 2. und 3. Januar findet in Billmenrod im Saale der Gastwirtschaft „Zur Post“ eine Wanderausstellung auf dem wichtigen Gebiete der Säuglingspflege statt.

Darmstadt, 2. Jan. Der Vorstand und die Vollversammlung des hiesigen Verkehrsvereins beschäftigten sich eingehend mit den Bestrebungen, das Gewerbegebiet in Darmstadt aufzulösen. Dagegen ist bereits von zahlreichen Verbänden scharfer Protest erhoben worden, da die Auflösung des in jahrelanger Arbeit geschaffenen Museums einen schweren Verlust für das ganze hiesige Gewerbe und Handwerk wäre. Mit überwiegender Mehrheit beschloß der Vorstand, energisch für die Erhaltung des Museums einzutreten. Eine besondere Verammlung wird sich am 10. Januar mit dieser Angelegenheit befassen.

Bad Nauheim, 1. Jan. Der langjährige Bezirksturnwart Fritz Hartmann, Mitglied des hiesigen Männerturnvereins, dessen Verdienste um die Turnsache u. a. schon durch Verleihung des Kreisschreibens des Mittelrhein-Kreises der D. T. anerkannt wurden, hat jetzt auch die höchste Auszeichnung des Ehrenbriefes der D. T. erhalten. Der zweite Vertreter des Gau's Hessen, Verleger Schneider-Buchsch, nahm dieser Tage die Ehrung Hartmanns im Auftrage der D. T. vor.

Gießen, 1. Jan. Unter der Anschuldigung der Veruntreuung von Alimentsbüchern wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Oberhessischen Landgericht der Rechtsanwalt Robert Schlink in Gießen verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts in Gießen eingeliefert. Rechtsanwalt Schlink, der als Treuhänder des Bundes der Kriegsblinden fungierte, hat von einem großen Betrag des Bundes zum Ankauf eines Hausgrundstückes in Bad Salzkaußen für die Kriegsblinden die Summe von rund 9000 Mark für sich verbracht. Er gibt an, daß er zu der Veruntreuung gekommen sei, weil die ihm zustehenden Anwaltsgebühren sehr spärlich eingingen und er dadurch in eine wirtschaftliche Notlage geraten sei.

Sport.

Fußball.

Am Neujahrstag waren in Süddeutschland wie im Reich die Fußballfelder von den Mannschaften außerordentlich schwach belegt. Die wichtigsten Begegnungen seien herausgegriffen:

Süddeutschland: In Frankfurt a. M. fiel die Entscheidung um den 3. Platz der Gruppe Main. HSV. Frankfurt, der gegen den SK. Rot-Weiß unterlegen war und jetzt gegen Union Niederrad antreten mußte, siegte ziemlich sicher mit 4:3 Toren, nachdem das Treffen seitweils 4:1 für die Bornheimer gestanden hatte. Erst im Endspurt gelang es den Niederrädern, die Torhüter zu vermindern. Damit sind sämtliche Teilnehmer der Trostrunde, Gruppe Nordwest, festgestellt. Die Gruppe Main stellt neben dem SK. Rot-Weiß Frankfurt noch den bekannten HSV. — Im Gesellschaftsspiel schlug der VfR. Mannheim den 1. FC. Pforsheim mit 4:1.

Reich: Red Star Olympique Paris wurde von Schwarz-Weiß Essen 2:0 besieg. Schalke 04 gewann in Bochum gegen STV. Werne 6:2. Beuthen 09 unterlag gegen Club Francais Paris mit 1:2 Toren.

Ausland: Berlins Städteklub trat in Mailand einer einheimischen Vertretung gegenüber und wurde unter kräftiger Assistenz des Schiedsrichters, der zwei einwandfreie Tore, die Sobed erzielte, unerklärlicherweise nicht anerkannte, mit 4:2 Treffern geschlagen. Halbsergebnis: 3:1 für Mailand. — In Barcelona endete ein Länderspiel Spanien — Tschekoslowakei mit einem 1:0-Sieg der Spanier.

Handball in der D.

SB. 1919 Biebrich und Sportverein Wiesbaden trugen am Neujahrstag auf dem Dederhofplatz mit zwei Mannschaften Freundschaftsspiele aus. Die erste Vertretung des angehenden B-Meisters schlug sich tapfer gegen die Liga, die bei Halbzeit erst 3:2 in Führung lag, um schließlich mit 6:2 nicht gerade überwältigend zu siegen. Sportvereins 3. Elf, die am Sonntag gegen SV. Kaulheim mit 0:3 eine schwere Schlappe erlitt, behielt mit 4:0 (3:0) über die neugebildete zweite Mannschaft der Biebricher die Oberhand.

In der Gruppe Rhein ist nun auch in der ersten Abteilung die Entscheidung gefallen. Mannheimer TG. und FK. 08 Mannheim, die in totem Rennen eingekommen waren, standen sich im dritten Gang gegenüber, der erst in der letzten Minute der zweiten Verlängerung, nachdem beide Mannschaften vollständig abgeköpft waren, mit 1:0 einen knappen Sieg der Lindenhöfer ergab.

Um die deutsche Hochschulmeisterschaft kamen weitere Vorrundenspiele zum Austrag. Im Kreis Südwestdeutschland standen sich in Marburg Universität Marburg und Technische Hochschule Stuttgart gegenüber. Die Marburger gewannen 3:0. In Berlin schlug die Universität Berlin die Technische Hochschule Charlottenburg 7:3. Auf beiden Seiten kämpften bekannte Spieler der Berliner Ligarvereine mit; bei der Universität u. a. der durch seine Rekrutierung beim Sportverein auch hier bekannte Raundonta.

Der internationale Handballverband, dessen Sitz bekanntlich in Deutschland ist, ließ sich nach dem „Bureau des Föderations-Internationales Sportives“ eintragen. Er folgte damit dem Beispiel aller großen internationalen Sportverbände, die sich unter diesem Namen zusammengeschlossen haben.

Leichtathletik.

Neue Wertungen im neuen Jahre.

Leistungsklassen, wie sie bereits im vergangenen Jahr in West- und Südostdeutschland üblich waren, werden mit Beginn der neuen Saison probeweise auch in Süddeutschland, an Stelle der bisherigen Einteilung, in Anfänger, Junioren und Senioren, eingeteilt. Für die mittlere, die 2. Klasse, sind Grenzleistungen festgelegt. Wer dreimal die obere Grenze in einer Übung überschreitet, rückt in dieser Disziplin in die 1. Klasse auf. Wer an die untere Grenze noch nicht heran kommt, gehört in die 3. Klasse. Erreicht er auf einem Gebiet zum drittenmal die dafür angelegte Leistung, dann steigt er in dieser Konkurrenz in die 2. Klasse auf. Als Grenzwerte sind vorgesehen:

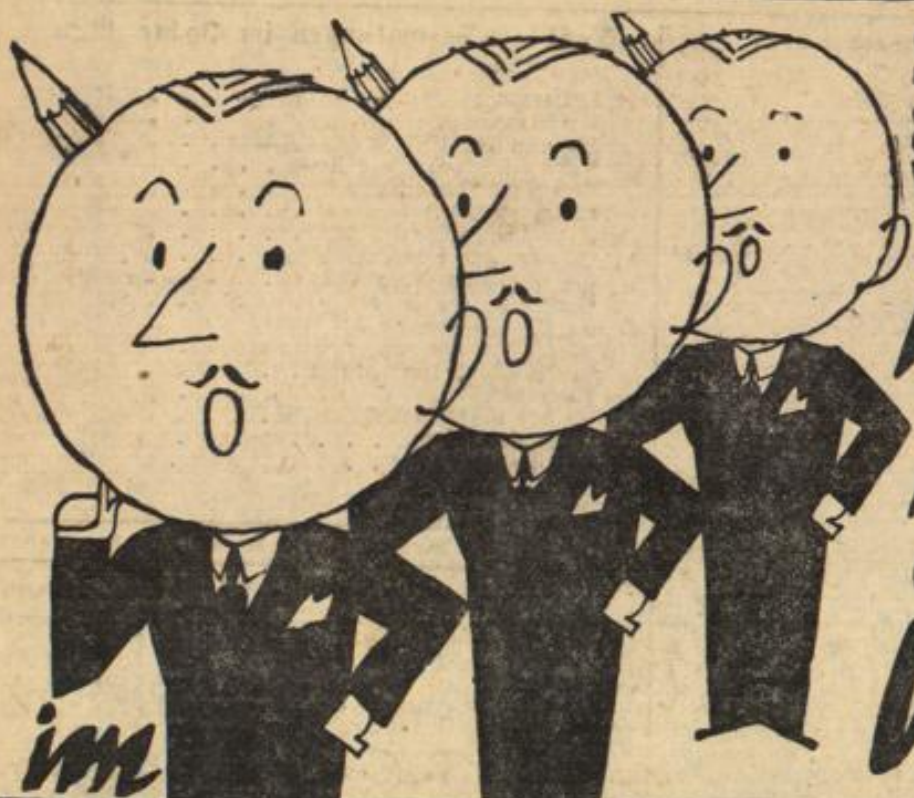
Für Männer: 100 Meter: 11-11,8 Sek., 200 Meter: 22,8-24 Sek., 300 Meter: 39-42 Sek., 400 Meter: 52,1 bis 56 Sek., 500 Meter: 2:01-2:10 Min., 1000 Meter: 2:40 bis 2:50 Min., 1500 Meter: 4:13-4:28 Min., 3000 Meter: 9:30-10:20 Min., 5000 Meter: 16:30-17:20 Min., 10000 Meter: 35:10-35:40 Min., 110-Meter-Hürden: 17-18 Sek., 400-Meter-Hürden: 60-65 Sek., Weitsprung: 6,50-7 Meter, Hochsprung: 1,70-1,80 Meter, Stabhochsprung: 3,30-3,40 Mtr., Kugelstoßen: 13-12 Meter, Diskuswerfen: 37-31 Meter, Speerwerfen: 50-45 Meter, Hammerwerfen: 35-30 Meter.

Für Frauen: 100 Meter: 13,2-15 Sek., 200 Meter: 29-31 Sek., 300 Meter: 2:45-3:15 Min., 400-Meter-Hürden: 15-18 Sek., Weitsprung: 4,90-4,40 Meter, Hochsprung: 1,35-1,25 Meter, Kugelstoßen: 9,50-8,50 Meter, Diskuswerfen: 27-24 Meter, Speerwerfen: 27-22 Meter, Schlagballweitwerfen: 55-50 Meter.

Die internationale 1000-Punkte-Wertung tritt bei den Mehrkämpfen der Männer an die Stelle der 100-Punkte-Wertung der DSB. Wir geben nachstehend die 0- und die 1000-Punkte-Grenze für jede Übung bekannt und fügen in Klammer bei, wieviel Punkte auf 1/10 Sek. (bei den Läufen) bzw. auf 1 Zentimeter (bei den Sprüngen, Stößen und Würfen) entfallen, so daß interessierte Leichtathleten ihre Leistungen leicht umrechnen können. 100 Meter: 14,8 - 10,6 Sek. (23,80); 200 Meter: 30,6 - 21,8 Sek. (11,00); 400 Meter: 74,6 - 48,2 Sek. (3,76); 1500 Meter: 6:43 - 3:56,8 Min. (0,60); 110-Meter-Hürden: 25,4 - 15,0 Sek. (9,50); Weitsprung 8,60 - 7,60 Meter (2,45); Hochsprung 1,30 - 1,38 Meter (14,00); Stabhochsprung 2,10 - 3,36 Meter (5,40); Kugelstoß 5,40 - 15,34 Meter (1,00); Diskuswurf 20,00 - 45,21 Meter (0,38); Speerwurf 25,00 - 61,00 Meter (0,275).

Eine deutsche Ergänzungswertung erwies sich als notwendig, da die internationale Berechnung nur die Übungen des Zehnkampfes umfaßt. Sie erstreckt sich auf folgende Konkurrenzen: 800 Meter: 3:31,9 - 1:51,9 Min. (1,00); 3000 Meter: 14:09 8:36 Min. (0,30); 5000 Meter: 23:30,6 - 14:36,8 Min. (0,187); 10000 Meter: 49:50,8 - 31:20 Min. (0,09); 400-Meter-Hürden: 85,4 - 53,4 Sek. (3,12); Hammerwurf: 19,50 - 54,74 Meter (0,28); Staffeln: 4x100-Meter: 61,0 - 41,0 Sek. (5,00); 4x400-Meter: 5:00 - 3:20 Min. (1,00); 4x800-Meter: 12:36 - 7:56 Min. (0,36); 4x1500-Meter: 27:33 - 16:28 Min. (0,15). Für die Mehrkämpfe der Frauen bleibt die 100-Punkte-Wertung der DSB. bestehen. Für die Jugend ist eine besondere 100-Punkte-Wertung in Bearbeitung.

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Moritzstraße 7



So haben wir aufgeräumt mit den
alten Preisen für die Winterwaren.
Was Sie auch erwarten mögen:

**Noch größer
ist Ihr Vorteil**

Inventur-Ausverkauf

Fortsetzung unserer fabelhaften Ausverkaufs-Angebote:

Damenwäsche

Trägerhemden mit reicher Stick- und Klöppelgarnitur jetzt 1.85, 1.25	0.95
Trägerhemden extra weit m. schöner Stick. o. Valen- ciennagarnit. jetzt 3.25, 2.65	2.25
Damenhemden mit ange- schnittener Achsel, mit nett. Stick verarb. jetzt 2.25, 1.95	1.75
Nachthemden mit viereck. Ausschnitt od. Bubikr. i. ver- schied. Ausf. jetzt 2.65, 2.25	1.95
Nachthemden 1/2 Arm, mit Stickerei u. reicher Klöppel- garnitur. jetzt 3.90,	3.40
Nachtjacken in Biber, mit Languetts oder Stickerei jetzt 2.65,	2.45
Schlafanzüge in Batist oder gestreiftem Flanell. jetzt 7.90, 6.90,	5.25
Unterkleider Kunstseide plattiert, m. angeschnittener Achsel, in all. Größen jetzt	3.25
Schlüpfer dazu passend . jetzt	2.45

Posten
Damen- u. Kinderwäsche
leicht angestaubt
Im Preise bedeutend herabgesetzt

Bettwäsche

Frotteierhandtücher gestr. 40/80, 40/90 jetzt 0.45	0.32
Frotteierhandtücher Jac- quard kariert oder gestreift, 45/100, 50/110, jetzt 1.65, 1.10	0.95
Bade-Laken Jacquard kar. oder gestreift, 80/100, 100/100 jetzt 2.10, 1.65	1.35
Bettbezüge gestreift, Damast 130/180 jetzt 3.90	3.40
Bettbezüge gebüht, Damast 130/180 jetzt 8.75, 6.90	4.90
Bettdecken in kräft. Kretonne oder Haustuch jetzt 3.90	2.95
Ueberlaken in kräftig. Ware festoniert jetzt 5.95	4.50
Kissenbezüge in Kretonne oder Linen gebogt jetzt 1.95, 1.35,	0.90
Paradekissen mit Klöppel- spitze u. Eins. 4 seit. garniert jetzt 3.45, 2.95,	2.25
Paradekissen mit Stickerei, Volant und Einsatz jetzt 5.75, 4.90,	3.95

Strümpfe

Damenstrümpfe, Mako jedes Paar jetzt 0.68,	0.45
Damenstrümpfe, K'seide u. Seidenflor, jedes Paar jetzt	0.48
Mako-Damenstrümpfe neue Farb., jedes Paar jetzt	0.85
Damenstrümpfe, Kättner- seide, u. a. K'waschseiden, jedes Paar jetzt	0.95
Damenstrümpfe künstl. Waschseide S. B. C. jedes Paar jetzt	1.25
Makostrümpfe, echt ägypt. tisch, besonders schwer, jedes Paar jetzt 1.45,	1.25
Damenstrümpfe, gut. Sei- denflor, nur neueste Farb. m. kl. Fleckch., jedes Paar jetzt	1.25
Damenstrümpfe, K'seide mit Mako plattiert, II. Wahl jedes Paar jetzt	1.45
Damenstrümpfe, Seidenflor hervorrag. Qual., fehlerfrei jedes Paar jetzt	1.45
Damenstrümpfe, Bernberg teils Gold, teils Silber jedes Paar jetzt	1.65
Damenstrümpfe, außen K'seide, innen Mako, billig jedes Paar jetzt	1.95
Unsere beliebten „Celta“ Dam.-Strümpfe nur währ.d. Ausverkaufs Silber jetzt	1.95
Damenstrümpfe, Wolle m. Flor mel., jedes Paar jetzt	1.95
Damenstrümpfe, Wolle plattiert, jedes Paar jetzt	1.95
Damen-Strümpfe, Wolle mit K'-Seide platt. u. K'-Wasch. mit Florplatt. Jed. Paar jetzt	2.25
Herren-Jacquardsocken Mako moderne Muster jedes Paar jetzt	0.68
Herrensocken, Seidenflor jedes Paar jetzt 1.75,	1.10
Herrensocken, Seidenflor teils mit gesticktem Zwickel I. fein. Farb. jedes Paar jetzt	1.25
Fantasie-Herrensocken reine Wolle, gute Qualität jedes Paar jetzt	1.65
Kinderstrümpfe in feiner weich. bis 14 Jahre jetzt 1.65, Wolle bis 6 Jahre jetzt	1.10

Korsetts

Büstenhalter, Kunstsei- den-Schlüpfer in vielen Farben jetzt	0.48
Büstenhalter in Trikot oder Hemdentuch (Marke Triumph) jetzt 0.95,	0.85
Strumpfbandgürtel I. Dreil od. Jacquard, 2 P. auswechs. Halter jetzt 0.95, 0.65,	0.45
Sportgürtel in Dreil oder Seiden- jacquard jetzt 1.55,	0.95
Hafthalter gestr. Dreil, ohn. Rückenversteifung, vorn zu knöpfen, 2 Paar Halter jetzt	2.95

Schürzen

Jumperschürze, Zefir, Sia- mosen oder Trachtenstoffe jetzt 1.45, 1.10,	0.68
Jumperschürze, br. Form, für starke Damen, Siamosen oder Satin, jetzt 2.40, 2.25,	1.95
Berufskittel, in Kretonne oder Linon jetzt 3.95,	2.95
Berufskittel, farbig Zefir oder Kretonne, mit breitem Kragen jetzt 4.90,	2.95
Mädchenschürze Zefir oder Trachtenstoff, Größe 40 . . jetzt 1.10	0.70
Jede weitere Größe 0.15 mehr.	

Taschentücher

Kindertücher in Linon mit bunter Kante, kariert jetzt 0.10,	0.08
Damentücher weiß m. farbig Endelkante od. m. Hohlsaum jetzt 0.19, 0.14,	0.08
Damentücher in weiß od. farbig Batist, gestickt, Ecke jetzt 0.40, 0.30,	0.22
Herrentücher Linon bunt- kantig oder kariert jetzt 0.30, 0.25,	0.18
Herrentücher bunt, Arabias jetzt 0.25,	0.19

Handschuhe

D'-Handschuhe, teils r. Wolle teils Lederstoff, schwere Qual. ität m. Halbf. teils Fantasie- handschuhe. Jed. Paar jetzt	0.95
D'-Fantasie-Handschuhe, feine Qualität, teils Duplex- Lederstoff, teils gefüttert jedes Paar jetzt	1.50
Herren-Strickhandschuhe, darunter beste Qual. in reiner Wolle. Jedes Paar jetzt	1.10
Kinder-Handschuhe, darunt. beste Qualität für Mädchen u. Knaben bis 14 Jahre. Jedes Paar jetzt	0.75

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen ge- füttert, gute Qualität Größe 44-48 jetzt	0.95
Damen-Futterschlüpfer schöne Farben, gute Qualität, alle Größen jetzt	1.35
Damen-Schlupfhosen schwerste Futterware, alle Größen jetzt	1.75
Damen-Schlupfhosen prima Kunstseide m. Atlasstreifen, fehlerfrei, alle Größen jetzt	1.35
Damen-Schlupfhosen auß. Kunstseide, innen gefüttert alle Größen jetzt	1.95
Damen-Hemdsocken Windelform, alle Damen- größen jetzt	0.95
Damen-Hemdsocken alle Formen und Qualitäten, jedes Stück jetzt	1.50
Dam.-Hemden und Unter- jacken verschied. Qual. teils etwas angeschmutzt jetzt	0.75
Damen-Hemden gewirkt, in verschiedenen Formen jedes Stück jetzt	0.95
Damen-Unterhemden grob gew., crème u. gebl., halt- bare Qual. jedes Stück jetzt	0.85
Damen-Hemden echt ägypt. Mako, rund. Ausschn. m. Zier- einfass. u. Bandtrüg. St. jetzt	1.25
Damen-Unterziehosen extra schwer, gewirkt, jedes Stück jetzt	1.15

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden, Pape- line bes. schöne Ware 7.90, jetzt	6.75
Herren-Oberhemden, Zefir m. unterlegter Brust neueste Dessins jetzt	4.95
Herren-Oberhemden, Perkal m. unterlegter Brust, kräftige Qualität jetzt	2.95
Herren-Häute, moderne Formen u. Farben II. Wahl jetzt	3.95
Herren-Cachenez, reine Seide jetzt	3.95
Herren-Nachthemden, gute Qualität jetzt	3.50
Herren-Smoking-Hemden, guter Rumpfstoff mit mod. Einsätzen jetzt	3.95
Herren-Kragen, 4fach Mako jetzt	0.40
Selbstbinder, schönste Dessins, riesige Auswahl jetzt 1.95, 0.90,	0.45
Herren-Sportstrümpfe, wollgemischt mit hübscher Bordüre jetzt	1.95
Herren-Hosenträger, unsere bewährte Hausmark, vers. ch. Ausführung, jetzt 1.95, 1.25,	0.95

Das Räumen unserer Stoffe, Konfektion usw. ist in vollem Gange

Blumenthal

Berliner Momentaufnahmen.

Einstein und der Hahnschrei. — Tausend neue Paare und tausend in einem Haus. — Eine sehr dunkle Angelegenheit.

Neulich erinnerte mich jemand daran, daß am 21. Dezember der kürzeste Tag ist und daß von Weihnachten bis Neujahr die Tage um einen Hahnschrei länger werden. Das ist ungeheuer interessant, aber leider weiß niemand zu sagen, wie lang denn eigentlich ein Hahnschrei ist. Drei Meter oder vier Sekunden? Und wessen Schrei ist gemeint? Der eines alten Hahnes abends um sieben oder der eines jungen morgens um fünf? Die Leute, die ich fragte und die es auch nicht wußten, redeten sich mit der neuesten Formel heraus und meinten: die Länge eines Hahnschreies sei relativ.

An diesem Tage hielt Professor Albert Einstein einen Vortrag, und daher kaufte ich mir eine Karte und ging hin. Er sprach wohl eine Stunde über das physikalische Raumproblem und eine Stunde über das physikalische Aetherproblem, und ich muß sagen, ich habe kein Wort verstanden. Mein Entschluß, die Einsteinsche Theorie nicht zu verstehen, ist zwar älter als die Theorie selbst. Doch darum wird sich Professor Einstein kaum kümmern. Rings um mich her aber saßen außer den Spitzen Berlins Doktoren aller Fakultäten. Sie schauten sämtlich ernsthaft drein und nickten ab und zu mit dem Kopf. Aber nachher waren sie alle ehrlich genug eingesehen, daß auch sie kein Wort verstanden hätten. Anscheinend ist es ähnlich wie mit dem Hahnschrei. Man weiß nicht recht wie und weiß nicht recht so, aber man spricht darüber und kommt sich höchst gelehrt vor. Wissen Sie, wie ein Berliner einem Sachsen die Relativitätstheorie erklärte? „Wenn ich dir eine Unterhose, dann habe ich meine Hand in deinem Fescht, und du hast auch meine Hand in deinem Fescht. Aber ich bin relativ besser dran.“

Im Oktober erschienen einige Paare auf den hiesigen Standesämtern und wollten sich für den ersten Weihnachtstag anbieten lassen. Sie mußten aber zu ihrem Schreck und Erstaunen erfahren, daß jede Minute an diesem Tage bereits seit August besetzt sei! Tausend Paare heirateten an Weihnachten in Berlin, zweitausend glückliche Eheleute gab es am ersten Feiertag. Der Andrang war noch fürchterlicher als die Heiratswut. Ein Standesamt hat sich sogar einen echten Perler angeschafft, damit die Paare weich stehen, wenn sie „Ja“ sagen. Unter den tausend Paaren befanden sich 112, die ihre geschiedenen Ehegatten wiederheirateten! Abgesehen sind es nicht lauter Berliner, die in Berlin an den Altar treten, vielmehr kommen jährlich an Weihnachten viele Verlobte aus Sachsen, Pommern, Schlesien, Ost- und Westpreußen, um sich in Berlin trauen zu lassen und damit gleichzeitig eine kleine Hochzeitsreise in die Hauptstadt zu verbinden.

Tausend Menschen sind eine ganze Menge, wenn sie nebeneinander stehen. Tausend Meter in einem einzigen Hause, ob es das wohl geben mag? Berlins größtes Miethaus, Dresdener Straße 52, beherbergt 112 Familien mit 800 Personen und außerdem noch 200 Untermieter, im ganzen also rund tausend Menschen! Dieses Haus, vor vielen Jahren Berlins größtes Hotel, mit seinen hundert Gängen und Winkeln, ist ungeheuer geeignet, um sich mal tüchtig zu verlaufen. Wie die Briefträger das machen, ist mir ein

Rätsel, denn es gibt Leute, die wohnen im 3. Hof, 7. Aufgang, 4. Stock, Zimmer 512 c. Die Flure, aneinandergereiht, sollen mehrere Kilometer lang sein. Irgend jemand hat das ausgemessen. Ich nicht.

Es existiert hier eine „Liga zur Verteidigung der schwarzen Rasse“. Zu verteidigen hat sie rund 50 Mann, ehemalige Neger aus den früheren deutschen Kolonien. Einer von ihnen ist kürzlich gestorben, ein gewisser Duala Din, Bruder jenes berühmten Häuptlings Ngosso Din, der von den deutschen Schutztruppen 1914 wegen Hochverrats erschossen wurde. Die Beerdigung war etwas sonderbar, denn hinter einem schwarzen Wagen mit schwarzverhängten Pferden und schwarzem Sarg fünfzig schwarze Männer einhergehen zu sehen, dieses Schauspiel wird einem nicht alle Tage geboten.

Auf Grund einer Unterredung mit den Leidtragenden, die alle ausgezeichnet deutsch sprechen, erfährt man, daß sie beabsichtigen, Berlin demnächst mit einem Negertheater zu beglücken, wie sie in Amerika ja längst eingeführt sind. Zuerst wird man eine Revue spielen, später auch Stücke. In jedem Stück soll auch ein Weißer mitwirken, so wie wir ab und zu auf unseren Bühnen einen Neger auftreten lassen. Vielleicht wird man es erleben, daß dieser Schauspieler allabendlich zu sagen hat: „Der weiße Mann hat seine Schuldigkeit getan, der weiße Mann kann gehen.“

Neues aus aller Welt.

Silvesterausbreitungen.

Obwohl die Polizei in Berlin auf Anordnung des Polizeipräsidenten gegenüber kleineren Vergehen und Ausschreitungen in der Silvesternacht außerordentlich zurückhaltend war, mußten doch 382 Personen festgenommen werden, hauptsächlich wegen Schlägereien und Messerstechereien, wegen Trunkenheit, Beleidigung, Hausfriedensbruchs, groben Unfugs und Sachbeschädigung. Zwölf Personen wurden wegen Diebstahls und Einbruchs festgenommen.

In der Silvesternacht kam es in Essen in verschiedenen Stadtteilen zu Schlägereien, wobei 15 Personen und zwar zwei durch Schüsse, drei durch Schlagwerkzeuge und zehn durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Fünf der Verletzte konnten sich nach Anlegung eines Rotverbandes nach Hause begeben, während die übrigen den Krankenhäusern zugeführt werden mußten. Bei vier Personen besteht Lebensgefahr. Noch im Laufe der Nacht gelang es der Polizei, fünf Täter zu verhaften.

Eine Reihe blutiger Schlägereien, bei denen auch ein Menschenleben zu beklagen ist, haben sich in der Silvesternacht in Hamburg ereignet. Der 31 Jahre alte Bergmann Franz Schwarz, sein Bruder und sein Schwager, gerieten mit anderen Personen in Streit, wobei Franz Schwarz mehrere Messerstiche in den linken Arm und die linke Brustseite erhielt. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden drei Arbeiter verhaftet.

Auch in anderen Stadtteilen kam es zu Schlägereien, in deren Verlauf drei Personen schwer verletzt wurden. Bei einer Person besteht Lebensgefahr.

In der Silvesternacht sangen vier junge Leute auf dem Marktplatz in Bernkastel. Zwischen ihnen und dem hinzukommenden Nachtwächter entstand ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Wächter einen jungen Mann in den Kopf schloß. Der Betroffene starb bald darauf.

In der Silvesternacht ist in Ebersberg (Oberbayern) der 29 Jahre alte Fabrikarbeiter Britschet von einem Gendarmenwachmeister erschossen worden. Der Bruder des Erschossenen wurde durch drei Schüsse leicht verletzt. Der Gendarmenbeamte wollte gegen 1/5 Uhr in einer Wirtschaft Ruhe gebieten. Es kam zu einer Auseinandersetzung, bei der die Schüsse fielen.

Tumult bei einem Vorlesung. Bei einer Vorlesung im Parceller Prado, bei der der bekannte Boxer Kid Francis den Amerikaner Georato in der zweiten Runde 1. o. schlug, geriet das Publikum wegen des Verhaltens der Boxer in Zorn, zertrümmerte die Tribünen, die Barrieren und den Ring. Schnell herbeigeholte Feuerwehrlente verhinderten das wütende Publikum, die Arena in Brand zu setzen.

Die Masern bei den deutsch-russischen Bauern. Unter den Kindern der deutsch-russischen Auswanderer, die zu 4000 im Flüchtlingslager Hammerstein untergebracht sind, ist eine Masernepidemie ausgebrochen, die verschiedentlich mit Lungenentzündung auftritt. Die Krankheit ist bereits in 20 Fällen tödlich verlaufen. Von den 4000 Flüchtlingen sind etwa 1800 Kinder. Von der Epidemie sind fast nur Kinder im Alter bis zu 4 Jahren getroffen worden. Aber das Lager ist Quarantäne verhängt worden. Es darf nur von Personen betreten werden, die mit einem Ausweis versehen sind.

Auffeuererregende Verhaftungen in New York. Im Zusammenhang mit der Kampagne des New Yorker Polizeichefs Grover Whalen „gegen den überhandnehmenden Einfluss der Unterwelt“ sind in New York mehrere Kaugummihändler festgenommen worden. Die Verhaftungen haben eine um so größere Sensation hervorgerufen, als einer der Händler angeblich das Haupt einer Organisation ist, die die gesamten Vereinigten Staaten umspannt und geradezu ungeheure Umsätze in narkotischen Mitteln aller Art erzielt. Einer der Verhafteten, der Händler Louis Vaccarone, alias Louis Blad, rühmte sich gegenüber den Polizeibeamten, jede beliebige Menge Kokain oder Heroin binnen 24 Stunden beschaffen zu können. In seinem Besitz wurde eine Liste von mehreren tausend Telefonnummern gefunden, an Hand deren die Polizei weitere wichtige Feststellungen machen zu können hofft. Weitere auffeuererregende Verhaftungen werden für die nächsten Tage erwartet. Ganz New York folgt mit äußerster Spannung dem Prozeß gegen den früheren Detektiv Johnson, der als Chef der Kriminalabteilung der New Yorker Polizei in der Affäre des New Yorker Bezirksrichters Vitale eine Rolle spielte. Besonders aufregende Enthüllungen verspricht man sich von der Verhaftung dreier Bandenführer italienischer Abkunft, die jetzt ebenfalls erfolgte, und zwar im Zusammenhang mit Zeugnisaussagen im Prozeß Johnson.

Die Vorzüge meines Inventur-Ausverkaufs:

Ausserordentlich herabgesetzte Preise!

Nur erstklassige Waren!

Unübertreffliche Auswahl!

J. HERTZ

Damenmoden

Langgasse 20

Gegründet 1832

Stellen-Angebote

Weltliche Personen

Raufmännisches Personal

Nebenbeschäftigung für wissenschaftl. Arb. mit Vorkursen (2 Std. vorm., 2 Std. nachm.). Damen, die Schreibm. u. Stenogr. beherrschen, w. bevorzugt. Off. u. G. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ausbefferin

welche auch Strümpfe tadelfrei stopfen kann, alle paar Wochen für einen oder halben Tag gesucht. Offerten unter 3. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für sofort oder später für hier u. außerhalb mehrere junge, gutempfl. Servierfräulein für best. Hotels u. Restaurants. Nicht. Büfettfräulein. Zimmermädchen. Hotelküche. selbständ. und angehende Hotel- und Restaurantköchinnen. Kochlehrfräulein. Haus- u. Herdmädchen. Büfettfräulein. Anzahl Hauspersonal mit u. ohne Kochkenntnis für auswärtige Privathaushaltungen u. Verpflegungsbetriebe. (Kontingente). Bogen u. Zettel mehrere tausend. Preis 74. Fernschreiben 23061 (9-12 u. 3-6 Uhr). Für Arbeitsgeber teleb. jederzeit erreichbar.

Bauspersonale
Ältere Person. Einzel. zur Führung eines Haushalts gesucht. M. Klein, Nießstraße 10, Dth. 2.
Stilbe oder zuverlässiges erf. Mädchen mit guten Zeugnis in Haushalt mit 3 Kindern sofort gesucht. Schützenstraße 6. 1.
Einfache Stille oder Mädchen, w. alle Hausarbeit versteht, in deutschen Haushalt (zwei Personen) nach Brüssel gesucht. M. Klein, Nießstraße 10.

Licht. gutempfl. Alleinmädchen welches selbständig auskochen kann u. alle Hausarbeit versteht, am 15. 1. oder 1. 2. gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gz.
Licht. Alleinmädchen zum 15. Januar gesucht; ebenso eine Stundenfrau. Fr. Simon, Emmer Str. 75, 2. St. Vorzug 2-4 Uhr.
Junges tüchtiges Alleinmädchen das kochen kann, bei aut. Lohn gesucht. Sich vorstellen mit Zeugnissen. Adolfsallee 31. 3.
Heiß. jung. Mädchen vom Lande, mit nur aut. Zeugnissen für Haushaltung sofort gesucht. Näheres u. etw. im Tagbl.-Verlag. Hg.
Licht. Alleinmädchen das kochen kann u. Hausarbeit versteht, kinderlieb, am 15. Januar od. spät. gesucht. Hilfe vorhanden. Adelsheidstraße 67. 2.
Küchenmädch. für sofort od. Wohnung außer Haus, nicht unter 18 Jahren. Konditorei Wien, Wilhelmstraße 20.
Monatsfrau von 8-10 und 2-3 Uhr gesucht. Dr. Stephan, Kerkhof 35.
Männliche Personen
Raufmännisches Personal
Verkaufslücht. Kräfte finden durch den Verkauf täglich benötigter Artikel guten Verdienst. Auch als Nebenberuf geeignet. Angebote mit Referenzen u. F. 500 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal
Spezialgeschäft sucht sofort tüchtigen fleißigen u. ehrlichen
Hausdiener Gemane Angaben über leistungsfähige Arbeit. u. D. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weltliche Personen

Bauspersonale

Auslandsdeutsche, pers. Enal. Franz. Ital. wünscht Stellung als Erzieherin oder in Fremdenheimen. Offerten unter 3. 505 an den Tagbl.-Verlag.
Ja. Mädchen u. Lande sucht Stelle tagsüber. Näb. bei Bank, Blücherstraße 46. 3.
Geborene eheleiche Heilige Frau, 30 Jahre, sucht für täglich einige Stunden Arbeit in Haushalt, evtl. auch kochen. Bitte Off. u. R. 478 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger Schleifer u. Galvaniseur

Sucht dauernde Beschäftigung. Off. u. G. 506 Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen 22 Jahre, bis jetzt als Verkäuferin tätig gew. w. in Haushalt zu gehen. Off. u. R. 214 Tagbl.-Verlag.
20jähr. Mädchen i. Beschäftigung, evtl. tageweise. Off. u. R. 507 Tagbl.-Verlag.
Ehef. Land. Tel. 1. noch einige Tage baldmöglichst. Offerten unter M. 505 an den Tagbl.-Verlag.
Männliche Personen
Gewerbliches Personal
Tüchtiger Schleifer u. Galvaniseur Sucht dauernde Beschäftigung. Off. u. G. 506 Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen 22 Jahre, bis jetzt als Verkäuferin tätig gew. w. in Haushalt zu gehen. Off. u. R. 214 Tagbl.-Verlag.
20jähr. Mädchen i. Beschäftigung, evtl. tageweise. Off. u. R. 507 Tagbl.-Verlag.
Ehef. Land. Tel. 1. noch einige Tage baldmöglichst. Offerten unter M. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum baldigen Eintritt für Büro und zur Bedienung der Telefonsentrale
intelligentes Fräulein. In Stenographie und Schreibmaschine perfekt, gute Handschrift, Anfängerin zweifelslos. Gutes Gehalt. Ver. Vorstellung 9-11, 17-20 Uhr. Hotel „Schwarzer Rost“.

Wir suchen
zum baldigen Eintritt zur Vertretung u. Unterstützung der Abteilungsleiter erste Kräfte. Es wird je eine
I. Verkäuferin (Lagererster) für die Abteilungen
Modewaren und Spitzen sowie für die Abteilungen
Kinder-Konfektion und Putz verlangt.
Nur allererste, bestempfohlene Fachkräfte, welche in lebhaften Spezial-Geschäften oder Kaufhäusern tätig waren, wollen sich unter Einsendung von Lichtbild und Zeugnisabschriften u. Aufg. von Referenzen ausführlich bewerben. Persönl. Vorstellung nur vormittags.

THEZZ
LEONHARD AKTIEN-GESELLSCHAFT
MAINZ

Wir suchen eine
taufmännische Hilfskraft für Registrartätigkeit zum sofortigen Eintritt. F516
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines an
Thonwert Viebrich Aktien-Gesellschaft
Schmiedefabrik, Wiesbaden-Viebrich.

Tüchtiger Vertreter bei Hotels, Cafés, Anstalten und sonstigen Großverbraucher gut eingeführt, für
Karlsbader Kaffeegewürz gesucht. Angebote mit nur guten Referenzen unter M. Z. 7672 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW 100. F55

Welches Kellame-Unternehmen sucht tüchtigen Mann? Offerten unter 3. 507 an Tagbl.-Verlag.
Frankfurt am Main. F123

ANZEIGEN
Im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg

Bermietungen

2 Zimmer

2 Zimmer, Küche, leer 45
3 Zimmer, Küche, leer 52
3 Zimmer, Küche, herrsch. 100
4 Zimmer, Küche, r. K. 102
3 Zimmer, Küche, r. K. 70
Seins. Kirchstraße 13. 1.
2-Zim.-Wohnung gegen rote Karte sofort zu verm. Näb. Krupp, Lothringersstraße 31.

3 Zimmer

In sonniger Villa, Renntstraße 8, herrsch. 100
3-Zim.-Wohn. beschlagnahmefrei, mit großer Küche, Wintergarten, Garten, allem Komfort. sofort zu verm.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung mit Küche an ruh. Sam. lof. zu verm. Rote Karte. Schulberg 13.
Sob. eine Wohnung mit 4-5 Zimmern u. Küche, 1. St., Villenviertel, abzugeben. Friedensm. Bedingungen: Reinstand, Heizung der Räume. Off. u. R. 504 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
Schöne 5-Zim.-Wohnung
1. Stad. Klostertstraße, Sonnenseite, Friedensmiete 1600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Sonnig
5-Zimmerwohn. sofort zu verm. Friedensmiete 1400 Mk. Bad, großer Balkon, 1. Gart. und reichl. Nebengelass. Tannusstraße 3. Etage. Telefon 25328.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung. 1. Et. Kaiser-Str.-Ring, vollst. neu hergerichtet, zu vermieten. Friedensmiete 1600 Mk. Off. u. G. 505 Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer
Wiesbaden, Viebricher Allee, herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Frau C. Vogel, Eltville (Rheingau). Haus Vogel, Telefon 208.

Belagungswohnung. Villen-Etage, 6 Zim. mit Zubeh. Bad, 2 Balk. Zentralh. Dohm. Str. Miete 2550 Mk. lof. zu verm. Weber, Viebricher Straße 34. Tel. 28586.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung 1. Stad. Dohheimer Str., Sonnenseite, Friedensmiete 1350 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Bordereis Kerkhof. 6-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. 1. St. in Etage-Villa am 1. April zu vermieten. Näb. Franz. Hof-Str. 3. 1.
Schöne 6-Zimmer-Wohnung frei ab 1. Februar oder später. Friedensmiete 1500 RM. Algenhalder Straße 1. 1. Stad.

10 Zimmer
1. Etage Wohnung mit Geschäftsraum (im ganzen 10 Räume), Kerkhof 3, am Kochbrunnen zu verm. Friedenspreis 1500 Mk. Näheres Tannusstr. 14, im Jagatrenladen von H. Engel.

Reden u. Geschäftsräume
Eckladen i. verkehrsreicher Str., für jeden Zweck geeignet, zu vermieten. Off. unter 3. 506 an Tagbl.-Verlag.
Mod. Eckladen aus Geschäfts- u. Wohnz. zu verm. Off. u. R. 486 Tagbl.-Verlag.
Vecker Raum in der Scheffelstraße 10 zu vermieten. Näb. bei Frau Becker.

Bismardring 6 2-3 in einander. Büro, Lager u. Werkstatt, leht. m. Holzofen u. Lager. Kraftantrieb, sofort zu verm. Näb. 1. St. r.

2 Zimmer
2 Zimmer, Küche, leer 45
3 Zimmer, Küche, leer 52
3 Zimmer, Küche, herrsch. 100
4 Zimmer, Küche, r. K. 102
3 Zimmer, Küche, r. K. 70
Seins. Kirchstraße 13. 1.
2-Zim.-Wohnung gegen rote Karte sofort zu verm. Näb. Krupp, Lothringersstraße 31.

3 Zimmer

In sonniger Villa, Renntstraße 8, herrsch. 100
3-Zim.-Wohn. beschlagnahmefrei, mit großer Küche, Wintergarten, Garten, allem Komfort. sofort zu verm.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung mit Küche an ruh. Sam. lof. zu verm. Rote Karte. Schulberg 13.
Sob. eine Wohnung mit 4-5 Zimmern u. Küche, 1. St., Villenviertel, abzugeben. Friedensm. Bedingungen: Reinstand, Heizung der Räume. Off. u. R. 504 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
Schöne 5-Zim.-Wohnung
1. Stad. Klostertstraße, Sonnenseite, Friedensmiete 1600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Sonnig
5-Zimmerwohn. sofort zu verm. Friedensmiete 1400 Mk. Bad, großer Balkon, 1. Gart. und reichl. Nebengelass. Tannusstraße 3. Etage. Telefon 25328.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung. 1. Et. Kaiser-Str.-Ring, vollst. neu hergerichtet, zu vermieten. Friedensmiete 1600 Mk. Off. u. G. 505 Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer
Wiesbaden, Viebricher Allee, herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Frau C. Vogel, Eltville (Rheingau). Haus Vogel, Telefon 208.

Belagungswohnung. Villen-Etage, 6 Zim. mit Zubeh. Bad, 2 Balk. Zentralh. Dohm. Str. Miete 2550 Mk. lof. zu verm. Weber, Viebricher Straße 34. Tel. 28586.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung 1. Stad. Dohheimer Str., Sonnenseite, Friedensmiete 1350 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Bordereis Kerkhof. 6-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. 1. St. in Etage-Villa am 1. April zu vermieten. Näb. Franz. Hof-Str. 3. 1.
Schöne 6-Zimmer-Wohnung frei ab 1. Februar oder später. Friedensmiete 1500 RM. Algenhalder Straße 1. 1. Stad.

10 Zimmer
1. Etage Wohnung mit Geschäftsraum (im ganzen 10 Räume), Kerkhof 3, am Kochbrunnen zu verm. Friedenspreis 1500 Mk. Näheres Tannusstr. 14, im Jagatrenladen von H. Engel.

Reden u. Geschäftsräume
Eckladen i. verkehrsreicher Str., für jeden Zweck geeignet, zu vermieten. Off. unter 3. 506 an Tagbl.-Verlag.
Mod. Eckladen aus Geschäfts- u. Wohnz. zu verm. Off. u. R. 486 Tagbl.-Verlag.
Vecker Raum in der Scheffelstraße 10 zu vermieten. Näb. bei Frau Becker.

Bismardring 6 2-3 in einander. Büro, Lager u. Werkstatt, leht. m. Holzofen u. Lager. Kraftantrieb, sofort zu verm. Näb. 1. St. r.

2 Zimmer
2 Zimmer, Küche, leer 45
3 Zimmer, Küche, leer 52
3 Zimmer, Küche, herrsch. 100
4 Zimmer, Küche, r. K. 102
3 Zimmer, Küche, r. K. 70
Seins. Kirchstraße 13. 1.
2-Zim.-Wohnung gegen rote Karte sofort zu verm. Näb. Krupp, Lothringersstraße 31.

3 Zimmer

In sonniger Villa, Renntstraße 8, herrsch. 100
3-Zim.-Wohn. beschlagnahmefrei, mit großer Küche, Wintergarten, Garten, allem Komfort. sofort zu verm.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung mit Küche an ruh. Sam. lof. zu verm. Rote Karte. Schulberg 13.
Sob. eine Wohnung mit 4-5 Zimmern u. Küche, 1. St., Villenviertel, abzugeben. Friedensm. Bedingungen: Reinstand, Heizung der Räume. Off. u. R. 504 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
Schöne 5-Zim.-Wohnung
1. Stad. Klostertstraße, Sonnenseite, Friedensmiete 1600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Sonnig
5-Zimmerwohn. sofort zu verm. Friedensmiete 1400 Mk. Bad, großer Balkon, 1. Gart. und reichl. Nebengelass. Tannusstraße 3. Etage. Telefon 25328.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung. 1. Et. Kaiser-Str.-Ring, vollst. neu hergerichtet, zu vermieten. Friedensmiete 1600 Mk. Off. u. G. 505 Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer
Wiesbaden, Viebricher Allee, herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Frau C. Vogel, Eltville (Rheingau). Haus Vogel, Telefon 208.

Belagungswohnung. Villen-Etage, 6 Zim. mit Zubeh. Bad, 2 Balk. Zentralh. Dohm. Str. Miete 2550 Mk. lof. zu verm. Weber, Viebricher Straße 34. Tel. 28586.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung 1. Stad. Dohheimer Str., Sonnenseite, Friedensmiete 1350 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Bordereis Kerkhof. 6-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. 1. St. in Etage-Villa am 1. April zu vermieten. Näb. Franz. Hof-Str. 3. 1.
Schöne 6-Zimmer-Wohnung frei ab 1. Februar oder später. Friedensmiete 1500 RM. Algenhalder Straße 1. 1. Stad.

10 Zimmer
1. Etage Wohnung mit Geschäftsraum (im ganzen 10 Räume), Kerkhof 3, am Kochbrunnen zu verm. Friedenspreis 1500 Mk. Näheres Tannusstr. 14, im Jagatrenladen von H. Engel.

Reden u. Geschäftsräume
Eckladen i. verkehrsreicher Str., für jeden Zweck geeignet, zu vermieten. Off. unter 3. 506 an Tagbl.-Verlag.
Mod. Eckladen aus Geschäfts- u. Wohnz. zu verm. Off. u. R. 486 Tagbl.-Verlag.
Vecker Raum in der Scheffelstraße 10 zu vermieten. Näb. bei Frau Becker.

Bismardring 6 2-3 in einander. Büro, Lager u. Werkstatt, leht. m. Holzofen u. Lager. Kraftantrieb, sofort zu verm. Näb. 1. St. r.

2 Zimmer
2 Zimmer, Küche, leer 45
3 Zimmer, Küche, leer 52
3 Zimmer, Küche, herrsch. 100
4 Zimmer, Küche, r. K. 102
3 Zimmer, Küche, r. K. 70
Seins. Kirchstraße 13. 1.
2-Zim.-Wohnung gegen rote Karte sofort zu verm. Näb. Krupp, Lothringersstraße 31.

3 Zimmer

In sonniger Villa, Renntstraße 8, herrsch. 100
3-Zim.-Wohn. beschlagnahmefrei, mit großer Küche, Wintergarten, Garten, allem Komfort. sofort zu verm.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung mit Küche an ruh. Sam. lof. zu verm. Rote Karte. Schulberg 13.
Sob. eine Wohnung mit 4-5 Zimmern u. Küche, 1. St., Villenviertel, abzugeben. Friedensm. Bedingungen: Reinstand, Heizung der Räume. Off. u. R. 504 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
Schöne 5-Zim.-Wohnung
1. Stad. Klostertstraße, Sonnenseite, Friedensmiete 1600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Sonnig
5-Zimmerwohn. sofort zu verm. Friedensmiete 1400 Mk. Bad, großer Balkon, 1. Gart. und reichl. Nebengelass. Tannusstraße 3. Etage. Telefon 25328.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung. 1. Et. Kaiser-Str.-Ring, vollst. neu hergerichtet, zu vermieten. Friedensmiete 1600 Mk. Off. u. G. 505 Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer
Wiesbaden, Viebricher Allee, herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Frau C. Vogel, Eltville (Rheingau). Haus Vogel, Telefon 208.

Belagungswohnung. Villen-Etage, 6 Zim. mit Zubeh. Bad, 2 Balk. Zentralh. Dohm. Str. Miete 2550 Mk. lof. zu verm. Weber, Viebricher Straße 34. Tel. 28586.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung 1. Stad. Dohheimer Str., Sonnenseite, Friedensmiete 1350 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Bordereis Kerkhof. 6-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. 1. St. in Etage-Villa am 1. April zu vermieten. Näb. Franz. Hof-Str. 3. 1.
Schöne 6-Zimmer-Wohnung frei ab 1. Februar oder später. Friedensmiete 1500 RM. Algenhalder Straße 1. 1. Stad.

10 Zimmer
1. Etage Wohnung mit Geschäftsraum (im ganzen 10 Räume), Kerkhof 3, am Kochbrunnen zu verm. Friedenspreis 1500 Mk. Näheres Tannusstr. 14, im Jagatrenladen von H. Engel.

Reden u. Geschäftsräume
Eckladen i. verkehrsreicher Str., für jeden Zweck geeignet, zu vermieten. Off. unter 3. 506 an Tagbl.-Verlag.
Mod. Eckladen aus Geschäfts- u. Wohnz. zu verm. Off. u. R. 486 Tagbl.-Verlag.
Vecker Raum in der Scheffelstraße 10 zu vermieten. Näb. bei Frau Becker.

Bismardring 6 2-3 in einander. Büro, Lager u. Werkstatt, leht. m. Holzofen u. Lager. Kraftantrieb, sofort zu verm. Näb. 1. St. r.

2 Zimmer
2 Zimmer, Küche, leer 45
3 Zimmer, Küche, leer 52
3 Zimmer, Küche, herrsch. 100
4 Zimmer, Küche, r. K. 102
3 Zimmer, Küche, r. K. 70
Seins. Kirchstraße 13. 1.
2-Zim.-Wohnung gegen rote Karte sofort zu verm. Näb. Krupp, Lothringersstraße 31.

3 Zimmer

In sonniger Villa, Renntstraße 8, herrsch. 100
3-Zim.-Wohn. beschlagnahmefrei, mit großer Küche, Wintergarten, Garten, allem Komfort. sofort zu verm.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung mit Küche an ruh. Sam. lof. zu verm. Rote Karte. Schulberg 13.
Sob. eine Wohnung mit 4-5 Zimmern u. Küche, 1. St., Villenviertel, abzugeben. Friedensm. Bedingungen: Reinstand, Heizung der Räume. Off. u. R. 504 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
Schöne 5-Zim.-Wohnung
1. Stad. Klostertstraße, Sonnenseite, Friedensmiete 1600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Sonnig
5-Zimmerwohn. sofort zu verm. Friedensmiete 1400 Mk. Bad, großer Balkon, 1. Gart. und reichl. Nebengelass. Tannusstraße 3. Etage. Telefon 25328.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung. 1. Et. Kaiser-Str.-Ring, vollst. neu hergerichtet, zu vermieten. Friedensmiete 1600 Mk. Off. u. G. 505 Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer
Wiesbaden, Viebricher Allee, herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Frau C. Vogel, Eltville (Rheingau). Haus Vogel, Telefon 208.

Belagungswohnung. Villen-Etage, 6 Zim. mit Zubeh. Bad, 2 Balk. Zentralh. Dohm. Str. Miete 2550 Mk. lof. zu verm. Weber, Viebricher Straße 34. Tel. 28586.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung 1. Stad. Dohheimer Str., Sonnenseite, Friedensmiete 1350 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Bordereis Kerkhof. 6-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. 1. St. in Etage-Villa am 1. April zu vermieten. Näb. Franz. Hof-Str. 3. 1.
Schöne 6-Zimmer-Wohnung frei ab 1. Februar oder später. Friedensmiete 1500 RM. Algenhalder Straße 1. 1. Stad.

10 Zimmer
1. Etage Wohnung mit Geschäftsraum (im ganzen 10 Räume), Kerkhof 3, am Kochbrunnen zu verm. Friedenspreis 1500 Mk. Näheres Tannusstr. 14, im Jagatrenladen von H. Engel.

Reden u. Geschäftsräume
Eckladen i. verkehrsreicher Str., für jeden Zweck geeignet, zu vermieten. Off. unter 3. 506 an Tagbl.-Verlag.
Mod. Eckladen aus Geschäfts- u. Wohnz. zu verm. Off. u. R. 486 Tagbl.-Verlag.
Vecker Raum in der Scheffelstraße 10 zu vermieten. Näb. bei Frau Becker.

Bismardring 6 2-3 in einander. Büro, Lager u. Werkstatt, leht. m. Holzofen u. Lager. Kraftantrieb, sofort zu verm. Näb. 1. St. r.

2 Zimmer
2 Zimmer, Küche, leer 45
3 Zimmer, Küche, leer 52
3 Zimmer, Küche, herrsch. 100
4 Zimmer, Küche, r. K. 102
3 Zimmer, Küche, r. K. 70
Seins. Kirchstraße 13. 1.
2-Zim.-Wohnung gegen rote Karte sofort zu verm. Näb. Krupp, Lothringersstraße 31.

3 Zimmer

In sonniger Villa, Renntstraße 8, herrsch. 100
3-Zim.-Wohn. beschlagnahmefrei, mit großer Küche, Wintergarten, Garten, allem Komfort. sofort zu verm.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung mit Küche an ruh. Sam. lof. zu verm. Rote Karte. Schulberg 13.
Sob. eine Wohnung mit 4-5 Zimmern u. Küche, 1. St., Villenviertel, abzugeben. Friedensm. Bedingungen: Reinstand, Heizung der Räume. Off. u. R. 504 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
Schöne 5-Zim.-Wohnung
1. Stad. Klostertstraße, Sonnenseite, Friedensmiete 1600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Sonnig
5-Zimmerwohn. sofort zu verm. Friedensmiete 1400 Mk. Bad, großer Balkon, 1. Gart. und reichl. Nebengelass. Tannusstraße 3. Etage. Telefon 25328.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung. 1. Et. Kaiser-Str.-Ring, vollst. neu hergerichtet, zu vermieten. Friedensmiete 1600 Mk. Off. u. G. 505 Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer
Wiesbaden, Viebricher Allee, herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Frau C. Vogel, Eltville (Rheingau). Haus Vogel, Telefon 208.

Belagungswohnung. Villen-Etage, 6 Zim. mit Zubeh. Bad, 2 Balk. Zentralh. Dohm. Str. Miete 2550 Mk. lof. zu verm. Weber, Viebricher Straße 34. Tel. 28586.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung 1. Stad. Dohheimer Str., Sonnenseite, Friedensmiete 1350 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Bordereis Kerkhof. 6-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. 1. St. in Etage-Villa am 1. April zu vermieten. Näb. Franz. Hof-Str. 3. 1.
Schöne 6-Zimmer-Wohnung frei ab 1. Februar oder später. Friedensmiete 1500 RM. Algenhalder Straße 1. 1. Stad.

10 Zimmer
1. Etage Wohnung mit Geschäftsraum (im ganzen 10 Räume), Kerkhof 3, am Kochbrunnen zu verm. Friedenspreis 1500 Mk. Näheres Tannusstr. 14, im Jagatrenladen von H. Engel.

Reden u. Geschäftsräume
Eckladen i. verkehrsreicher Str., für jeden Zweck geeignet, zu vermieten. Off. unter 3. 506 an Tagbl.-Verlag.
Mod. Eckladen aus Geschäfts- u. Wohnz. zu verm. Off. u. R. 486 Tagbl.-Verlag.
Vecker Raum in der Scheffelstraße 10 zu vermieten. Näb. bei Frau Becker.

Bismardring 6 2-3 in einander. Büro, Lager u. Werkstatt, leht. m. Holzofen u. Lager. Kraftantrieb, sofort zu verm. Näb. 1. St. r.

2 Zimmer
2 Zimmer, Küche, leer 45
3 Zimmer, Küche, leer 52
3 Zimmer, Küche, herrsch. 100
4 Zimmer, Küche, r. K. 102
3 Zimmer, Küche, r. K. 70
Seins. Kirchstraße 13. 1.
2-Zim.-Wohnung gegen rote Karte sofort zu verm. Näb. Krupp, Lothringersstraße 31.

3 Zimmer

In sonniger Villa, Renntstraße 8, herrsch. 100
3-Zim.-Wohn. beschlagnahmefrei, mit großer Küche, Wintergarten, Garten, allem Komfort. sofort zu verm.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung mit Küche an ruh. Sam. lof. zu verm. Rote Karte. Schulberg 13.
Sob. eine Wohnung mit 4-5 Zimmern u. Küche, 1. St., Villenviertel, abzugeben. Friedensm. Bedingungen: Reinstand, Heizung der Räume. Off. u. R. 504 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
Schöne 5-Zim.-Wohnung
1. Stad. Klostertstraße, Sonnenseite, Friedensmiete 1600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Dohheimer Str. 35, 2. L. von 9-12 Uhr.
Sonnig
5-Zimmerwohn. sofort zu verm. Friedensmiete 1400 Mk. Bad, großer Balkon, 1. Gart. und reichl. Nebengelass. Tannusstraße 3. Etage. Telefon 25328.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung. 1. Et. Kaiser-Str.-Ring, vollst. neu hergerichtet, zu vermieten. Friedensmiete 1600 Mk. Off. u. G. 505 Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer
Wiesbaden, Viebricher Allee, herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. Frau C. Vogel, Eltville (Rheingau). Haus Vogel, Telefon 208.

Belagungswohnung. Villen-Etage, 6 Zim. mit Zubeh. Bad, 2 Balk. Zentralh. Dohm. Str. Miete 2550 Mk. lof. zu verm. Weber, Viebricher Straße 34. Tel. 28586.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung 1. Stad. Dohheimer Str., Sonnen

Verläufe

Privat-Verläufe

Ein. engl. nilatines
Georgie-Abendkleid
mit Goldbänder abwa.
Abendkleid 85, 2. von
10-12 u. 1-3 Uhr.
Grad und Reife
für ideale Figur, fipp-
topp erh., für 25 Mk. zu
vert. vorm. bis 10 Uhr.
Blindg.
Seerobenstr. 1, 4.

1 Grad und Reife
und 1 Gebrod auf Seide,
unterl. Haut, bill. zu vt.
Frankfurter Str. 16, 2.

Sehr gutes Piano
preiswert zu verkaufen
Rüdigerstr. 25, 2.
St. 1, von 10-6 Uhr.

Wegen Umzugs
2 Bettstellen mit Spr.
Matr. 25, 1. Chais. 13.
1 id. pol. Tisch 20 Mk.
u. vieles mehr zu vert.
Rüdigerstr. 15, 2.

Gutes laub. Bett mit
gefed. Patentfederung, für
20 Mk. zu vert. Goethe-
str. 6, 3.

Antike
11. eingelegte Kommode,
Biedermeier-Flumentisch
(Kirschb.), ditto Spiegel
bill. zu verkaufen Morit-
str. 42, 2. St. 1. 1. 1.

Guter Nähmaschine
sehr billig zu verkaufen
Rüdigerstr. 53, 2. links.

Fahrrad
in formol. Ausrichtung, fast
neu, billig. Eidelmann,
Dobbeimer Str. 28.

Fast neues Fahrrad
zu verkaufen Rüdiger-
str. 42, 2. rechts.

Billige Oefen!
Weißer u. schwarzer, verb.
verh. Zimmerofen, St.
12 Mk., 31. Gasheerd mit
2 Backöfen, 1. neu, 34 Mk.,
amerik. Dauerbrenner
loftig gegen annehmbares
Gebot zu vert. Rüdiger-
str. 42, 2. hinterhof.

Reiß Räderherd, eben.
mod. Kinderwagen, blau,
billigst zu vert. Rüdiger-
str. 42, 2. hinterhof.

Dandier-Verläufe
Speisezimmer
echt Eiche, mod. niedere
Form, Büfett, Stürg,
180 cm breit, rund vor-
gebaut u. Stützen-Aus-
lass, Kirschb. Auszug,
echte Lederhülle 500 Mk.
Kleinfraun, Rüdigerstr. 3.

Gelegenheitslauf!
Herrenzimmer
Nezeit, Eiche, geb. hell,
aus: 1. vierteil. Bücher-
schrank, jeder Teil zum
Ausschießen, m. Kirsch-
b. Fries u. Stollen, 1. Tisch,
1. Stuhl, 1. Tisch, rund,
Schreibhülle, 2. Stühlen,
außergewöhnl. bill. zu vt.

3. Rüdigerstr. 3.
Elegantes
Eisenbett u. Schlafzimmer
m. großem Stütz. Spiegelschrank,
1. Waschtisch u. 2. Nachtsch.
u. 2. Nachtsch. u. 2. Betten,
formol. für 480 Mk., dar-
auf ist zu vert. Rüdiger-
str. 2, 2. Oberhof.

Schlafzimmer
Küchen
1. u. 2. Hüt. Kleider- und
Spiegelschr., einge- und
eine Betten, Holz, mit
u. ohne Sp., Vertikal,
Schreib. Sofa, Auszug,
Dübel, Chais. Büfett,
Spiegel, Stühle 3. zu vt.
Möbel, u. Schreiner
K. Graubner,
3. Rüdigerstr. 3.

Gelegenheitskauf.
1 Paar Bettstellen, weiß
Emailsch.
1 Paar Bettstellen, Satin,
nussbaumfarb.,
1 Bettstelle, eisenbein,
Schleifad.
bis, Metallbetten in weiß
weil unter Preis.
Rüdigerstr. 3.
3. Rüdigerstr. 3.

Kleiderschrank
nussb., pol., Stürg, Chais-
longue, bill. zu verkaufen.
Kleinfraun, Rüdigerstr. 3.

Herren-Schreibhülle
Rüsch, m. Kirschb. Stürg,
Rüsch-Spiegelschrank,
Rüsch-Kommode m. Kirschb.,
u. Spiegel, 1. und
2. Kleiderschränke, Kirschb.,
Kaput- und Woll-
matten, sehr bill. zu vt.
Meier, Rüdigerstr. 53.

Reiß-Schreibmaschine
mit Koffer nur 65 Mk.
Seale, Lennahle 9, 1.

Kaufgejude

Brillanten
Gold, Silber, Platin
Zahngelisse
Pfandscheine,
Herrenkleider

kauft **L. Schiffer**
ständig
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kth. Blumenthal
Telephon 24394.

Damen-Kleider
Herrenkleider
Reise, Herbst, Wäsche etc.
läuft zu höchsten Preisen
Stummer
Kreuzgasse 19, 2. Tel. 23831
Sofortige Barzahlung.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche,
Möbel, Deckbetten, lauff
D. Sinner, Tel. 24878
Rüdigerstr. 11, 3.

Eine Limousine
4-Sitzer, in gutem Zu-
stand, gegen Barzahlung
zu verkaufen gesucht. Angeb.
u. 505 an Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Warmwasser-
Heizkessel** zu verkaufen ge-
sucht. Off. unter N. 213
an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Engl. Dame m. Ref. aus-
erit. R. erl. Unterr. und
Konvers. Bist. Leber-
berg 11a. Su. pr. v. 3-5.

**Kaufmännische
Privatschule**
**Emil
Straus**
Rheinstr. 46
Ecke Moritzstraße
Kurse für Damen,
Herren und
Schulentscheidung
Prospekt frei

**Englische u. italienische
Konversation** gel. Näh.
im Tagbl.-Verlag, Hb.

Kaufm. Privatschule
Bein
Rindg. 22

Kurse und Schnellföhr.
Einzel-Unterr. (auch
abends) in Kurzschr.,
Raschenschriften,
Schönheitschreib., Hand-
schreiben, Buchführ.,
u. v. a. m. Honorar.
Katzengasse.

**Anfang Januar
neue Kurse**
für Damen u. Herren.
Bei Anmeldung von
Schulentscheidungen für
Oftern jezt Schulgeb-
ermäßigung.

Konf. geb. Musiklehrer
ert. erbl. leichtfälligen
Klavierunterricht
Mtl. 8 Mk., 2x wöchl.
Off. u. L. 486 Tagbl.-Verl.

**Violin-
Unterricht**
Kaiser, Yorkstr. 25

Lehr-Anstalt für Damenschneiderei.
Am 6. Januar beginnt ein neuer Kursus im Ma-
nehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und praktischen
Arbeiten nach ganz neuer Methode. Es kann jede
Dame einfache sowie elegante Kostüme selbst anfer-
tigen. Dauer des Kurses 6 Wochen. Jede Woche
6 Stunden. Preis 25 Mark. — Vollste Garantie.
Frau A. Köhler, Marktstraße 12, 2.

**Gründl. Klavierunter-
richt** wird erteilt. Bülow-
straße 11, 2. links.

Verloren = Gefunden
Verloren
Wertgegenstände
zwischen M. Kattel und
Amöneburg Montag nach.
Gegen Belohnung abzu-
geben bei Zander u. Co.,
Wiesbaden, Bahnhofstr. 2.
Telephon 29048.

Verloren
Brauner Kinder-Hand-
schuh (leder, gefüttert)
31. 12. verloren. Abzug.
geg. Belohnung bei Zander
u. Co., Marktstr. 13, Vari.

**Hund
entlaufen!**
Weißer Fox-Terrier
am 31. 12. 29 entlaufen.
Marte C. C. 3. 1. R.
Nr. 199. Wiederbringer
erb. Belohnung Garten-
straße 9.

Geldfähl. Empfehlungen
Autofahrten
4 S. km 25, 6 S. 35 Pl.
Stunde 3 RM.
Kirchgasse 50, Tel. 21127.
Tag- und Nachtdienst.

Geltransporte
aller Art. Vereinsfahrten
mit 2-10 Personen
führt aus Wbsta. Bücher-
straße 3. Tel. 20706.

+ Massage-Institut +
f. alle Krankheiten. Ver-
sehr. Sonntags geöffnet
Anne v. d. Reel.
Lannusstraße 29 2. St.

Verchiedenes
Wer will zum F405
Film?
Schreiben Sie an F.R.A.
Hessig, Bln.-Grünwald 148

Arzt
2. Errichtung irgendeines
Instituts mit Apparaten
ab. eines Erholungsheims
loftig gesucht.
Gochbergstr. 11a. Villa mit
großem Garten zur Ver-
fügung. Vorschläge er-
beten. Gef. Offerten unt.
N. 506 an den Tagbl.-Verl.

Rat u. Auskunft
gibt in allen Lebens-
fragen. Astrologin,
Graphologin, Chiro-
login. Sprachk. 3 bis
7 Uhr tagl. Kapellen-
straße 9, 1.

Reinjahrgewinn.
Fraulein, 29 J., evang.
(Schneiderin), auch im
Haus, durchaus erfah.,
mit Wäsche- und Möbel-
Ausstattung. Sucht wegen
Mangel an eva. Herren-
bekanntschaft, auf diesem
Wege einen charaktervoll.
Derra im Alter bis zu
40 J. in besser Stellung,
welches Heirat kennen zu
lernen. Diskretion voll u.
unverl. Vertrauensw. Zu-
f. u. N. 2 Tagbl.-Verl.

„Höhensonne“.
Sie hatten recht: Höhen-
menschen sollten doch nicht
zu den Niederungen hin-
absteigen!!.....

**Vergeht die
hungernden
Vögel nicht!**

Bekanntmachung.

Berichtigung.

In der Provinzialpolizeiverordnung über den
Verkehr mit Wild vom 19. November 1929 (Sonder-
beilage zu den Regierungsamtsblättern vom 7. De-
zember 1929) befindet sich im § 1, 1. Absatz ein
Druckfehler. Es muß statt „verwendet“ „verleitet“
heissen. Der betreffende Absatz lautet also:
„Wer Elch-, Rot-, Dam-, Reh- oder Schwarzwild
in ganzen Stücken oder zerlegt, aber nicht zum Genuss
fertig zubereitet verleitet, hat die Verurteilung des
Wildes durch einen Ursprungsschein nachzuweisen“.
Kassel, den 13. Dezember 1929.

Der Oberpräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1929.

Die Polizeiverwaltung. J. A. ges. Beudl.

Bekanntmachung

Betr. eine befristete Beitragserhöhung in der
Arbeitslosen-Versicherung.

Aufgrund des Gesetzes über eine befristete Er-
höhung des Beitrags in der Arbeitslosen-Versi-
cherung vom 27. 12. 1929 (Reichsges.-Bl. I S. 244)
beträgt der Beitrag zur Reichsversicherung für das
Reichsgebiet einheitlich 3% v. d. des maßgebenden
Arbeitsentgelts.

Das Gesetz tritt am Mittwoch, den 1. Januar 1930,
in Kraft und gilt bis zum 30. Juni 1930.

Der Beitrag zur Arbeitslosen-Versicherung richtet
sich nach dem Grundlohn (Lohnsteuer, Mittelschul-
stellen, wirklicher Arbeitsverdienst), der nach der
Sicherung der Krankentasse für die Beiträge zur
Krankenversicherung maßgebend ist. Für die nicht
mehr frantenversicherungspflichtigen Angestellten, die
nach § 69, Nr. 2 und 3 A.B.G. arbeitslosenver-
sicherungspflichtig sind, sowie für freiwillig Ver-
sicherte (§ 86 A.B.G.) beträgt der Beitrag monat-
lich 10.50 RM.

Für unentgeltlich beschäftigte Lehrlinge, deren
Arbeitsentgelt geringer als 6 RM. in der Woche
oder 25 RM. im Monat ist, beträgt der Beitrag
mindestens 3% v. d. dieser Beträge. Die Ver-
sicherungsfreiheit der Lehrlinge im Rahmen des § 74
A.B.G. bleibt unberührt.

Weitere Auskunft geben die Einsaugstellen
(Krankentassen), den 2. Januar 1930.

Der Vorsitzende des Arbeitsamts.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 3. Januar 1930, werde ich hierseits

Nettelbedstraße 24

1. Schreibhülle, 1. Bücherkasten, 1. Mercedes-
Schreibmaschine, 1. Lastwagen, 1. Federkubofen,
2. Federkubofen

2. am 15. Uhr Schmalbacher Straße 44. mit Ge-
nehmigung des Grundstücksbesizers:

5 Kessel, 2 Risten mit Apparaten u.
Steinen, 2 kleine Risten mit Wind-
druckmesser, 84 Schamotte-Steine,
15 Schamotte-Platten

2. Holzmodelle, 2 Blechfäßen mit kleinen Eisenräd-
chen, 1 Riste, 1 Brenner, 1 Schlauch, 1 leerer Sad

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Versteigerung zu 2. findet bestimmt statt.

Barfisch, Obergerichtsvollzieher,
Drantierstraße 59. Telephon 23067.

**Inventur-
Ausverkauf**
**Herren-
Stoffe**
Nachlaß bis zu
30%
Tuchhandlung
Stern
Neugasse 18 1
Ecke Ellenbogengasse

Briefordner, Ablegemapp.
Schnellbestell-
taufen Sie b. W. Grafe,
Bismarckstr. 1, Langgasse 8, 1

Mafulatur
zu haben im Tagbl.-Verl.
Schalterhalle rechts.

Bekanntmachung

Betr. die Beilegung von Schnee und Glätte von den
Bürgersteigen.

Nach § 82 der Straßen-Polizeiverordnung vom
10. 10. 1910 haben die zur Reinigung des Bürger-
steiges Verpflichteten von 8 bis 22 Uhr so oft es er-
forderlich ist, Schnee und Schneeschlamm vom Bür-
gersteig zu entfernen und am Rinnstein auf dem
Straßenrand unter Freilassung des Rinnsteins und
der Kanaleinfälle zusammenzubauen. Dieser Vor-
schrift ist bei den letzten Schneefällen vielfach nicht
genügt worden. Sollte dies in Zukunft wieder
unterbleiben, wird sich die Polizei-Verwaltung zur
Verhängung von Geldstrafen genötigt sehen. Ledig-
lich bei außergewöhnlich starken Schneefällen, wie
sie im vorigen Winter vorgekommen sind, kann auf
Straßen mit breiten Bürgersteigen der abgekehrte
Schnee statt auf der Fahrbahn an der Bordsteinfalte
auf dem Bürgersteig in Abständen aufgeschüttet
werden, wenn dabei auf dem Bürgersteig für den
Fußgängerverkehr ein Weg von mindestens 1 1/2 m
frei bleibt. Hierbei sind die Einbauten (Schächte
für Hydranten usw.) und die Haltestellen der Om-
nibusse und Straßenbahnen unter allen Umständen
frei von Schnee zu halten. Diese Freilegerung gilt
jedoch nicht für den inneren Stadtbezirk, der von
Wilhelmstraße, Lannusstraße, Rüdigerstraße, Schmal-
bacher Straße, Emmer Straße, Weihenburgerstraße,
Bismarckstraße, Dobbeimer Straße, Karlstraße und
Rheinstraße begrenzt wird. In diesem Stadtteil
findet auch bei außergewöhnlich starken Schneefällen
die Bestimmungen der Polizeiverordnung genau ein-
zufallen.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß auf dem
Bürgersteig vorhandene Gitterbahnen oder sonstige
alte Stellen zu beleuchten, und daß bei eintreten-
der Glätte die Bürgersteige von 7 1/2 bis 22 Uhr nach
Bedarf zu bestreuen sind.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1929.

Die Polizei-Verwaltung: ges. Frohheim.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Januar 1930, 15 Uhr versteigere
ich im Versteigerungslot

Nettelbedstraße 24

4 Schale, 4 Soeise, 3 Herrenschränke, 5 Bücher-
schränke, 4 Schreibtische, 4 Kleiderschr., 2 Voller-
lehel, 2 Kapot- und 1 Kuchenschrank, 3 Küchen,
1 Ausziehtisch, 1 Klutisch mit Marmorplatte, ein
Büfett, 1 Warenbüfett, 1 Kleiderkasten, eine
Kleider-Platzhülle, 1 Kleiderkasten, 1 Mignon- und
1 K.G.-Schreibmaschine, 1 Grammophon;
1 Partie Damenkleider und Damenmäntel;

1 große National-Registrierkasse f. Restaurations-
betrieb, 1 gr. Standuhr, 1 Stuhlflügel, 1 Lichtbilder-
Vorführungsapp., 1 f. neue Pat.-Waage, Syst. Mde;

ferner um 10 Uhr vormittags mit Einverständnis
der Garage Grün, Lannusstraße 9:

1 Opel-Limousine, 10/45er St.-PS
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet voraussichtlich teilweise
bestimmt statt.

Bed. Obergerichtsvollzieher, Ruzemburgstr. 11.

Eilt! Möbelauto
fährt am 7. Januar 1930 leer von Freiburg über
Offenburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim
nach Wiesbaden. Bei oder Rückladung sofort gesucht.
Offerten unter N. 506 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Inventur-Ausverkauf

Für den
Sportler

Fußballtrikots-95

Turn- u. Sporthosen 1.25
blau und weiß 1.90Rudertrikots 1.50
weiß/blau, weiß/schwarz 1.45

Fußball-Stutzen . . . 1.45

Sport-Stutzen u.
-Strümpfe 2.50, 1.45

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenck

K120

Zeichnungseinladung

auf

GM 3 000 000

8 % ige Gold-Pfandbriefe Em. XXII.
in der Zeit vom 2. bis 22. Januar 1930.Zeichnungskurs: 96 % abzüglich 8 % Vorzinsen
vom Tage der Zeichnung bis 31. März 1930
ohne Abzug von Kapitalertragsteuer.Rückzahlung ausschließlich im Wege der Aus-
lösung ab 1936 mit mindestens 1 % jährlich;
die Emission muß 1959 getilgt sein.Zulassung an der Frankfurter und Berliner Börse
ist beantragt. Der Antrag auf Reichsbank-
lombardfähigkeit wird ebenfalls gestellt.Bezahlung in bar oder durch Einreichung unserer
4 1/2 % Liquidations-Gold-Pfandbriefe Em. X
mit geringer Zuzahlung (bei Jahressperre).Jeder Zeichner kann in Höhe des Nennbetrages des
von ihm gezeichneten Betrages unsere Liquidations-
Gold-Pfandbriefe mit Kupons per 1. Juli 1930 in Zahlung
geben, die wir zum Kurse von 85 % anrechnen,
während der derzeitige Börsenkurs ca. 77 % beträgt.
Stückzinsenverrechnung für die 4 1/2 % Liquidations-Gold-
Pfandbriefe erfolgt bis zum Zeichnungstage.

Nettopreis am 2. Januar 1930:

100 GM 8 % Pfandbriefe kosten 94 RM in bar
oder bei Einlieferung von nom. 100 GM 4 1/2 %
Liquidations-Pfandbriefe Em. X 9.— RM in bar.Meiningen Berlin NW 7
Leipziger Straße 4 Unter den Linden 50/51Deutsche Hypothekenbank
Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken

DEUTSCHE AFRIKA-LINIEN

FERIENREISEN ZUR SEE
MITTELMEERLÄNDER • KANARISCHE INSELN

Fahrpreise für die 14tägigen Seereisen

HAMBURG-GENUA oder GENUA-HAMBURG

in der Mittelklasse RM. 250.—
II. Kl. RM. 380.—, I. Kl. RM. 500.—Illustrierte Prospekte und nähere Auskunft durch
Woermann-Linie und Deutsche Ost-Afrika-Linie
Hamburg 8, Große Reichenstraße 25-27, Afrikahaus.

Vertretung in Wiesbaden:

L. Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2

F275

Nur 1-2 Pfennige

kostet Sie eine Tasse aromatischen Tees!

Hees-Tee Indische Mischung 6.—
(Ceyl.-Assam) sehr aromatisch u. rassig . Pfd.Hees-Tee Ceylon - Mischung 7.20
sehr pikant und ausgiebig Pfd.

Außerdem m. bek. Hees-Teemischungen zu 3.60, 4.—, 5.40 usw.

Aus dem Sortiment **Meßmer**
der Tee-Importfirma **Meßmer** empfehle ganz besonders:Ceylon-Indian (engl. Mischung)
Grüne Packung 50-Gr.-Pack. - .95

Verlangen Sie bitte kostenlos Probedöschen

EMIL HEES

Gr. Burgstr. 16

Fernspr. 598 31

1855

Mit

offenen Karten!

Wer seine Karten aufdeckt, muß seines Spieles sehr sicher sein:
Mein diesjähr. **Inventur-Ausverkauf** bringt eine solche
Häufung von Trümpfen, daß ich es mir leisten kann, nach
einem System zu verkaufen, das es jedermann ermöglicht, mit
einem Blick festzustellen, wieviel er durch seinen Einkauf spart:
Ich habe mein gesamtes Lager in 5 Gruppen eingeteilt:Auf meine bisherigen, stadtbekannt niedrigen Preise gewähre
ich in diesen Gruppen 50%, 33 1/3%, 25%, 15% und 10% Rabatt.
Die Rückseite jedes Preisschildes zeigt, in welche Rabattserie
das betreffende Stück fällt. So können Sie sich selbst aus-
rechnen, welchen Nachlaß Sie auf den regulären Preis genießen.
Sie brauchen sich also nicht mit unkontrollierbaren Versiche-
rungen zu begnügen, sondern Sie haben die Gewißheit, daß Sie
mit dem Betrag, für den Sie bisher nur ganz bescheidene An-
sprüche befriedigen konnten, jetzt ein durchaus erstklassiges
Stück erstehen.

Beachten Sie besonders Dreierlei:

1. Schon meine regulären Preise sind als besonders niedrig bekannt!
2. Diese Preise sind unverändert und an der Kasse erst wird der Rabatt in Abzug gebracht!
3. Auf alle Winterwaren beträgt der Rabatt mindestens 25 %

Meine Trümpfe:

Serie 5: 50 % Rabatt — Einige Beispiele:

1 Posten Herren-Unter zum Teil aus voriger Saison stammend 31.—, abzgl. 50% Rabatt	15⁵⁰	1 Posten Herren-Anzüge aus hervorr. Stoffen, z. Teil aus voriger Saison 31.—, abzgl. 50% Rabatt	15⁵⁰
1 Posten Herren-Unter aus modernen Stoffen, zum Teil mit Ringsgurt 78.—, abzgl. 50% Rabatt	39⁰⁰	1 Posten Sport-Anzüge f. Herren, Ia Qual., zum großen Teil mit 2 Hosens 59.50, abzgl. 50% Rabatt	29⁷⁵

Serie 4: 33 1/3 % Rabatt — Einige Beispiele:

1 Posten Herren-Unter ganz hervorragende Qualität, auf K'Seide, mit Ringsgurt 72.—, abzgl. 33 1/3% Rabatt	48⁰⁰	1 Posten Herren-Unter in den besten Formen, a. K'Seide, sowie k'seid. Aermelfutter 84.—, abzgl. 33 1/3% Rabatt	63⁰⁰
1 Posten Herren-Unter garantiert reine Wolle, feiner Ersatz für Maß, im Stoff wie in Ausf. 135.—, abzgl. 33 1/3% Rabatt	90⁰⁰	1 Posten Herren-Anzüge in prachtvoll. Dessins aus zum gr. Teil rein- wollenen Stoffen 87.—, abzgl. 33 1/3% Rabatt	58⁰⁰

Serie 3: 25 % Rabatt — Einige Beispiele:

1 Posten Herren-Unter ganz hervorragend schöne Qualitäten, auf K'Seide, 98.—, abzgl. 25% Rabatt	73⁵⁰	1 Posten Herren-Paletots aus unbedingt guten Marengo-Stoffen, in feiner Ausführung, 44.50, abzgl. 25% Rabatt	33⁰⁰
1 Posten Herren-Paletots aus feinen Marengo- Stoffen, in garantiert rein. Wolle auf Satinella 72.—, abzgl. 25% Rabatt	54⁰⁰	1 Posten Herren-Paletots aus garantiert rein- woll. Marengo-Stoffen auf K'Seide gearbeitet 104.—, abzgl. 25% Rabatt	78⁰⁰

Für eilige Leser — einige ausgerechnete Preise:

1 Posten Gummi-Mäntel bewährtes Fabrikat, Regulärer Wert der doppelte	9⁷⁵	1 Posten Windjacken in den beliebtesten Formen. Regul. Wert d. doppelte	4⁷⁵	1 Posten Herren-Hosen starke Strapa- zierware. Regul. Wert d. doppelte	1⁹⁵
1 Posten Loden-Mäntel aus wasser- dichtem Loden	12⁵⁰	1 Posten Lodenjoppen warm gefüttert	8⁷⁵	1 Posten Manchesters- Hosen für Herren, stu- bils Qualitäten, Regulär. Wert d. doppelte.	4⁷⁵
1 Posten Trench- coats m. Oeltuch- einfuge u. Plaidfutter	27⁰⁰	1 Posten Breeches- Hosen aus guten Resten gearbeitet. Regu- lärer Wert der doppelte.	4⁷⁵	1 Posten Leibhosen für 3-8- Jährige. Re- gulärer Wert der doppelte	68

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht

Löwenstein

MAINZ
Bahnhofstrasse 13, 1. Etage
Das älteste, größte und leistungsfähigste Elzengeschäft am Platze.

INVENTUR-AUSVERKAUF

LEINEN-COMPAGNIE DANNEMANN

40 Friedrichstraße 40

Während der Dauer des Ausverkaufs
gewähren wir auf alle regulären Waren

10% Nachlaß.

Mannfeld's Zwieback

Garant. reinen Butterzwieback
feinstes Kaffee- und Teegebäck
leicht verdaulich, hoher Nährwert

G. Mannfeld

Dotzheimer Str. 106
Telephon 20014.

HÖCHSTE GESUNDHEITLICHE WIRKUNG

durch ständigen Genuß von

STUDT'S Kreuznacher Graham- und Original-
Vollkornschrotbrot nach **F. I. K.**, Reform-Pumpernickel,
Diätzwieback für Zuckerkranken, Reform-Haferzwieback

Marke „**VITANOVA**“ ges. gesch.

Sie sind nach modernsten Reformgrundsätzen hergestellt, enthalten
das an Basen reiche Konzentrat der berühmten radioaktiv wirkenden
Kreuznacher Heilquellen.

Prüfen Sie daher heute noch „**VITANOVA**“-Waren
— Sie sind erstaunt über den Erfolg! —

Engros-Vertrieb und Verkaufsstellennachweis
R. HARTLEB, Fernspr. 26024, Bismarckring 12. 2777

Schuhwaren- Konkurs-Ausverkauf

Das Schuhwarenlager der Konkursmasse
Rudolf Ernst

Webergasse 56

soll ausverkauft werden.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Der Konkursverwalter.

F474

Platkon

für den **Immunline-Oleobromolinf**
vorteilhaft bei der

L. V. Hallenbau / **Isan Goldbühnenbau**
Wiesbadener Tagblatt.

Elektro-Therapeutisches Institut

für **Strahlen-Behandlung.**

Hochfrequenz-Großbestrahlungsapparat
**Originalapparat Dr. Zelliels-
Gallspach D. R. P. - D. R. G. M.**
Röntgenapparat für Therapie und Dia-
gnostik, Lichtbehandlung, Diathermie.

Dr. med. W. Schauss

Sprechstunden 10—12½ und 2½—4½

Mainz, Kaiserstraße 24/10
(Eingang Heidelbergerstraße).
Nähe Bahnhof.

F183

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und
Bekannten zur gef. Kenntnisnahme, daß ich
meine Wohnung ab 2. Januar 1930 von
Moritzstraße 30 nach

Oranienstraße 17, Vorderh. II
verlegt habe.

Hochachtend

Adolf Bleidner

Tüncher- und Lackierermeister
Oranienstraße 17, Tel. 23400.

FAMILIEN

DRUCKSACHEN

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Tagblatttheater / Fernspr. 59691

Immer Zahlen

bedingungslos größten Preisformeln!

Benutzen Sie deshalb die günstige Gelegenheit, die Ihnen unsere diesjährige

Junivore-Messe zum Einkauf bietet.

Wir bieten an:

Eine Partie Waschbürsten **Eine Partie Abseifbürsten**

jedes Stück 15,-

jedes Stück 16,- und 23,-

Reine Borstenbodenbesen

jedes Stück 95,-

Reine Borstenhandbesen

jedes Stück 54,-

volle Ware

Kleiderbürsten (Fibre), rau Stück 20,-

Möbelbürsten (Kokos) mit Stiel Stück 20,-

Wichsbürsten, reine Borsten Stück 23,-

Wichsbürsten, extra groß Stück 40,-

Anschmierbürsten Stück 4,-

Runde Metalltopfreiber Stück 5,-

Putztücher (Gelegenheitsware) Stück 39,-

Billige Buchstaben und Ziffern in **Leinwand**

Kirchgasse 11

M. O. Gruhl

Lieferung frei Haus.

Fernspr. 27003

Fisch von der See:

Mittelschellfisch o. Kopf

und

la geräucherte Büdinge

zum billigsten Tagespreis

5% Rabatt

Adolf Harth



INVENTUR Ausverkauf

Es lohnt sich

Sie gewinnen
Kommen Sie rechtzeitig

Alles hastet und kommt zuerst zu uns
Jeder weiss, warum!
Radikal wird geräumt
Qualitäten wie immer, Preise wie nie

Das Haus der Qualitäten!



Schuh-Deuser

Wiesbaden, Bleichstr. 5, Ecke Helenenstr.

Goden Dag!

Wir beehren uns, alle Landsleute zu unserem

3. Stiftungsfest

Vorträge — Theater — Ball
am **Sonnabend, den 4. Januar 1930, abends 9 Uhr** im Kath.
Gesellenhaus, Dotzheimer Str. 24

einzuladen.

Landsmannschaft d. Norddeutschen
(Plattdütsche Vereenigung)

2 Nachtvorführungen
**Morgen Freitag und
Samstag, 23 Uhr**

Die sexuelle Frage

(Hygiene der Ehe)

mit **Vortrag** vom Institut für Sexual-
wissenschaft: Es spricht Herr Polizei-Med.-Rat
Dr. Wiebert, Frankfurt a. M.

Der neue ganz besonders interessante und auf-
klärende Film, den jeder sehen muß! / Das
Sexualleben vor der Ehe! / Was jeder vor und
von der Ehe wissen muß! / Unglückliche Ehen
können vermieden werden!

**Haben Sie
schon Karten?**

Vorverkauf an beiden Ufa-Kassen, bei Moritz
u. Münzel, Wilhelmstr. und Stöppler, Rheinstr.

Ufa-Palast

Heute das große Jubiläums-Programm

im Ufa-Palast

2 Ufafilm-Premieren:

Hochverrat

Russen-Drama mit **Gerda Maurus**
und **Gustav Fröhlich**

und dazu der neue **Jenny Jugo**-Film:

„Die Flucht vor der Liebe“

(Artistenschicksal)

mit **Beiprogramm.**

Beginn 4, 6½ u. 8½ Uhr. Jugendliche haben keinen Einlaß.
Frühes Kommen sichert gute Plätze.

Café Odeon

Marktstraße 26

Täglich: **Tanz**

Neue Kapelle (2 Damen, 1 Herr).

Zum erstenmal hier temperamentvoll und klassisch.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telefon 28001.

Stadtgespräch:
der Riesen-Rekord-Variété-Spielplan
Victorino

der ungarische Geigen-König
genannt der Paganini des XX. Jahrhunderts.

4 Bentos
die fabelhaften
Schleuderbrett-Akrobaten

4 Serras
Turn-Spiele in
höchster Vollendung

Ludwig Kiermont
Meister-Humorist mit eigenen Vorträgen

Steffi u. Peppi
Reminiszenzen

Busch Comp.
Exzentriker

Leroux Wunderaffen
der Gipfel der komischen Dressur!

Berta Pascal
Fuß-Jongleuse

Fritz Vidal
Komponisten-Darsteller

Fersen und Gard
das Beste a. d. Gebiete der kom. Radfahrkunst.

Trotz Riesenspesen keine Preiserhöhung.
Anfang 8¼ Uhr.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstr. 9, Theis, Ecke Luisen- und
Bahnhofstraße sowie im Vergnügungspalast
täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Krieger- u. Militärkameradschaft Wiesbaden 1896.

Einladung zu der am Samstag, den 4. Januar,
abds. 8½ Uhr stattfindenden Mitgliederversammlung
im Vereinslokal, Schwalbacher Straße 8.
Tagesordnung: Protokoll, Aufnahmen, Bewilligung
von Sterbegeld, Verleihung von Ehrenurkunden an
Kameraden, welche 25 Jahre dem Verein angehören
(hierzu werden auch die Angehörigen der Kameraden
berücksichtigt eingeladen). Verchiedenes, Anschließend
wissenschaftl. Vortrag: „Die Elektrizität im Dienste
der Gesundheit“. Größte Beteiligung erwünscht.
J. B. Sehnert, 2. Vorsitzender.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Freitag, den 3. Januar 1930.

14. Vorstellung

Margarete.

Oper in 5 Akten (8 Bildern) von Ch. Gounod.
Musikal. Leit.: R. Tanner. — Spielleit.: E. Nebus.
Hauptrollen: Ewald Bohlen, Alex. Kolesnikow,
Margarete, ein Bürgermädchen, Ilse Dabbert,
Valentin, ihr Bruder, Soldat, Robert Seel,
Marthe Schwerdtlein, ihre Nichte, Ida Harth u. A.
Siebel, Theresie Müller-Reichel,
Brandt, Fritz Mehlert.
Vorhergehende Tänze: 2. Akt: Walzer: Ausgeführt
von der Tanzgruppe. — 5. Akt: Großes Scharnale:
Ausgeführt von Claire Jourdan, Elfe Mondorf,
Sedi Dabbert, Elisabeth Schanz u. faml. Tänzerinnen.
Nach dem 3. Bild 15 Minuten Pause.
Anfang 19 Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 3. Januar 1930.

13. Vorstellung

Vater sein dagegen sehr!

Komödie in 3 Akten (7 Bildern) von Edward Childs
Carpenter. — Für die deutsche Bühne bearbeitet
von St. Vasa. — Spielleitung: Bernhard Herrmann.
Sir Basil Winterion, Bernhard Herrmann,
John Alden, Kurt Seelid,
Dr. Francis Keating, Paul Wieger,
Kate Trent, Otilie Gerhäuser,
Georg Trent, ihr Sohn, Paul Breitkopf,
Bianca Credaro, Margg. Rubin,
Maria Credaro, Gertraud Gensmer,
Tony Kratochwill, Olga Heidenreich,
Karl Winter, Jdento Bremer.
Jennie, Stubenmädchen bei Sir Basil,
Dorlene, Bote, Bogislav von Hedden,
Roberts, R. Eiman,
Das erste Bild spielt auf dem Gut von Sir Basil,
das zweite Bild in Manchester, das 3. Bild in
Florenz, das 4. Bild in Wien, das 5., 6. u. 7. Bild
wieder bei Sir Basil.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen 4 Wochen, zwischen
dem 2. und 3. Akt 3 Monate, zwischen dem 6. und
7. Bilde 24 Stunden.
Pause nach dem 2. Akt (5. Bild).
Anfang 19¼ Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 3. Januar 1930.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der
Kapelle Dellon. — Leitung: Zul. Dellon.

1. Marsch.
2. Undine, Ouvertüre von Borsting.
3. An Dich, Walzer von Waldbreit.
4. Die Uhr von Loewe.
5. Faust, Opernfantasie von Gounod.

Rurhaus-Konzerte.

Freitag, den 3. Januar 1930.

16 Uhr: **Rein Konzert.**

19.30 Uhr im großen Saal:

Sechstes Cyllus-Konzert.

Leitung: Carl Schürich.
Solistin: Ria Veltensburg, Sopran.
Orchester: Städtisches Orchester.

Frisch von der See!

Mittel-Schellfisch ohne Kopf

Pfund —.26 F402

5% Rückvergütung



**RHEIN-
MAIN**

Achttausend Filmautoren suchen ein Sujet.

Von Dr. Erwin Strank (Berlin).

Endlose Gänge, Hallen, Korridore, Marmortreppen, Holstreppe, eiserne Wendeltreppen. Zimmer, Türen, auf denen bereits eine dreistellige Zahl prangt, unzählige Anmeldebüro, Diener, die den Zutritt zum Allerheiligsten verwehren. Wird hier etwa gefilmt, oder doch wenigstens geprobt, arbeitet hier der Star oder der große Regisseur? — Keine Spur davon. Die Filmateliers sind mehrere Kilometer weit entfernt, hier gibt es, glaubt der Laie, eigentlich nichts, was zu verbergen wäre. Und doch, mehr als die Angst, daß die Konkurrenz eine sensationelle Neuerung aus dem eben in Arbeit befindlichen Film oder irgendein Detailmotiv noch vor der Veröffentlichung ertauschen könne, sitzt den Herren, die hier zu arbeiten haben, die Furcht im Nacken, daß ihnen etwa ein Unbefugter ein Sujet, das erst in Arbeit gegeben werden kann, entwinden könne.

Überall hin kann man mit entsprechenden Erlaubnissen gelangen. Sogar Tonfilmstudios dürfen bisweilen auch schon Unbefugte besuchen. Nur jene Räumlichkeiten, in denen die Prüfung, Sichtung und Auswahl der für die kommende Produktion eventuell in Betracht kommenden Filme stattfindet, bleiben ausnahmslos für Außenstehende gesperrt. Und doch, — vielleicht kommt es daher, daß ich so ein Zwischending zwischen Sprachrohr zur Öffentlichkeit und Selbstschaffender bin, vielleicht auch, weil ich „anderswoher“ komme, — der Herr Generaldirektor, dessen kalt abweisende Art schon sprichwörtlich geworden ist, entsuppt sich mir gegenüber als einer der charmantesten Herren aus dieser Branche. „Aber eines müssen Sie mir versprechen“, beginnt er, „ehe ich Sie einen Blick hinter die Kulissen tun lasse, keinen Namen vor die Öffentlichkeit! Diskretion ist hier Ehrensache wie sonst nirgends und, ich will gegen meine Kollegen ja nichts sagen, aber wenn Sie erfahren, daß gerade wir einmal jemanden als Gast dort empfangen, wo man sonst prinzipiell alle Türen verperrt, gäbe es nur Unannehmlichkeiten.“ Wir haben uns schnell geeinigt. Die gewünschte Verschwiegenheit wird von mir garantiert, der Herr Generaldirektor bemüht sich mit mir in die Manuskriptabteilung. „Sie würden nicht glauben“, meint er, „um wieviel reicher der Einlauf bei uns ist, als selbst bei den größten Tageszeitungen. Keiner Redaktion, keinem Theater, keinem

Buchverlag bieten sich so viele Talente und Nichttalente an, wie einer Filmgesellschaft. Im Laufe dieses Jahres haben wir — warten Sie einmal — (der Generaldirektor greift nach einem Registraturblatt, ein jüngerer Herr springt hinzu und sucht eine Nummer — 8472 Autoren im Einlauf gehabt, von denen uns im ganzen (wieder ein Wink, wieder wird ein Blatt zur Unterstützung gereicht) 22543 ausgeführte Filme, 1746 Ideen und 922 Anregungen bekommen haben. Ich darf Ihnen keine Namen nennen, aber doch so viel verraten, daß nicht etwa nur Unbekannte sich an uns wenden. Unter den Angebotenen befinden sich viele Namen erstklassiger Schriftsteller, von denen gewiß die Öffentlichkeit keine Ahnung hat, daß sie gern von der Belletristik und der Bühne zum Film abzuweichen möchten.

„Und haben Sie wenigstens auch einige gute Filmmanuskripte unter Ihrem reichen Einlauf gefunden?“

„Nein! — Klingt es nicht eigentlich furchtbar: 8000 Autoren haben sich bemüht, jeder suchte sein Bestes zu geben und doch fand keiner ein richtiges Sujet. — Nur zwei ganz kurze Filmideen haben wir unverzüglich zurückbehalten. Möglich, daß unsere Regie ein Drehbuch daraus verfertigen kann. Alles andere muß zurück. — Und warum? Weiß die Leute noch immer nicht, wie man für eine Filmgesellschaft zu arbeiten hat. Vor allem machen die Einsender noch immer den Fehler, daß sie uns nach dem Erfolg eines bestimmten Filmes wieder ein Sujet aus dem gleichen Genre anbieten. Sollten wir einen phantastischen Film herausgebracht, so kommen in den nächsten Monaten gleich ein paar Tausend weitere phantastische Entwürfe nach. Machen wir eine Hochgebirgsstragödie, schneit uns die Post Hunderte von ähnlichen traurigen Ereignissen fünfmal des Tages bei der Tür herein. Natürlich wiederholen wir uns aber nicht, dürfen es gar nicht, und die ganze Sache geht zurück. — Dann kommen jene, die zwar auch ganz gute Entwürfe haben, aber für solche Stars geschrieben, die bei der Konkurrenz beschäftigt sind. Auch derlei Dinge kommen für uns natürlich nicht in Frage, da wir ja um eines Sujets willen kaum jemals einen fremden Star freilassen und wenn wir wissen, daß der oder die Betreffende einer anderen Gesellschaft viel Geld einbringen, so werden wir einen Entwurf, der den anderen nützen und uns schaden könnte, natürlich ebenfalls zurücksenden und nicht zur Kenntnis der anderen Partei bringen. Das ist die zweite Gruppe der Unbrauch-

baren. — Dritte Kategorie: jene, die nicht wissen, daß auch eine Filmgesellschaft nicht über endlos viele Mittel verfügt. Gerade bei uns, wo jede Aufnahme so teuer ist, kann man sich auf gewagte Experimente nicht einlassen. Dazu kommt, daß nicht wir allein bestimmen dürfen, was wir drehen, sondern bisweilen auch Umfragen bei den großen Filmverleihanstalten, und uns von dort aus mitgeteilt wird, wofür der Markt gerade am ehesten aufnahmefähig ist.“

„Somit, Herr Generaldirektor, haben eigentlich Einsendungen an eine Filmgesellschaft überhaupt keinen Zweck?“

„Das würde ich nicht ohne weiteres unterschreiben. Es hat aber nur Sinn, meiner Meinung nach, wenn, sobald man einen Film irgendwo anbringen will, sich vorläufig mit einem ganz kurzen Exposé begnügt und dieses der betreffenden Gesellschaft vorlegt. Der vielfach geäußerten Angst, ein solcher Entwurf könne leicht gestohlen werden, läßt sich dadurch leicht begegnen, daß man vor Abschendung des Manuskriptes eine Abschrift bei einem Advokaten oder bei einem Filmschriftstellerverband deponiert, und so den Beweis seiner Ideen jederzeit erbringen kann. Nicht vergessen möchte ich auch, zu erwähnen, daß die Leute überhaupt keine klugen Filme mehr einschicken sollten. Obwohl der Tonfilm noch lange keine Bollung aufweisen dürfte, gehört doch ihm allein unser Interesse. Tonfilmmanuskripte aber können nur jene Leute schreiben, die sowohl einen glänzenden Blick für Filmwirkungen, als auch dichterisches Talent besitzen. Die vielen kleinen Filmschreiber von ehemals, die ihre Sujets oft äußerst primitiv zusammenstoppelten, sind nun Gott sei Dank erledigt. Die stumme Leinwand war gebudigt. Die tönende läßt keine Dummheit ungestraft. Was wir von nun an brauchen, sind nur Künstler, nur wirklich große Begabungen.“

Eben trägt ein Diener wieder einen Stoß Manuskripte vorbei, zu einem Herrn hin, der sie zu katalogisieren beginnt. Der Generaldirektor lächelt. „Sehen Sie sich das an, lieber Doktor, das kommt, macht Mühe, braucht Zeit, kostet Geld und ist ganz gewiß umsonst. Vielleicht ist es doch gut, wenn man einmal aus der Schule plaudert, man könnte dadurch, meiner Ansicht nach, viele Enttäuschungen ersparen.“

Natürlich stimme ich dieser Äußerung bei. Und ich glaube, daß auch die Konkurrenz dem Herrn Generaldirektor nicht böse sein wird, daß er mir die Türen zum Allerheiligsten einmal geöffnet und so viele Aufschlüsse gegeben hat.

Inventur-**Ausverkauf****wertvolle Thoma-Schuhe****teilweise zur Hälfte des seitherigen Preises****Thoma****9 Kirchgasse 9****Gustav Gottschalk**

Kirchgasse 25

bringt im

Inventur-Ausverkauf

staunend billige

Spitzen für Abendkleider — Perlborder
 Perlspitzen — Schals zu Spottpreisen
 Blumen

Ein Besuch lohnt,
 Sie kaufen bestimmt

Wenn Sie morgen Fisch essen

und nehmen dazu als Beigabe unsere

Remouladen-Sauce

dann haben Sie einen besonderen Genuß

2783

Grether, Neugasse 24**Nur solange Vorrat!**

Schöner von Moskau
 30 Bld. 4.50
 gute Chäpfel 30 Bld. 3.—
 Birtsch. Nept. 30 Bld. 2.50
 Bohnapfel 30 Bld. 3.—
 laft. Chäpfel 10 Bld. 1.50

Ernst Hattmer

Kloster Klarenthal 18. Telefon 20266.

Miet-Planos

in allen Preislagen

A. L. ERNST

Nerostraße 1/3 2022

(am Kochbrunnen)

Ecks Saal. Begr. 1899

Kaschmarken

Liefer: R. Graje, Büro

bedarf Langgasse 9. 1.

Inventur-Ausverkauf 10% Wilhelm Reib

Rabatt

Begr. 1884

Marktstraße 22

Tel. 20153

Weiß-, Baumwoll-, Bettwaren und Federn

75 000 Hektar neues Forstland in 4 Jahren.

Berlin, 31. Dez. Der preussische Landwirtschaftsminister hat dem Landtag einen Nachweis über die Veränderungen des Grundbesitzes der Staatsforstverwaltung zugehen lassen. Danach hat sich abschließend der staatliche Forstbesitz in der Zeit vom 31. März 1925 bis Ende März 1929 um 75 257 Hektar vermehrt. Der Gesamtflächeninhalt der Staatsforsten stellte sich Ende März 1929 auf 2 469 931 Hektar. Für die neu angekauften Forstgrundstücke in einem Ausmaß von 9771 Hektar sind mehr als 5 Millionen Mark durchschnittlich für einen Hektar 537 Mark ausgegeben worden. Weiterer staatlicher Forstbesitz wurde durch Tausch, bezw. Zusammenlegung oder Ablosung gewonnen. Der Staat hat bei diesen Transaktionen auch rund 2000 Hektar Forstland verkauft und dafür mit 4,6 Millionen einen besonders hohen Preis erzielt.

Errichtung eines Einheitsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Berlin, 1. Jan. Die Einigungskommission der Organisationen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens hatte bekanntlich in Frankfurt a. M. am 17. Juli die Verhandlungen über die Bildung eines Einheitsverbandes zu Ende geführt. Inzwischen sind von sämtlichen beteiligten Organisationen Zustimmungserklärungen zu den Frankfurter Beschlüssen erteilt und die zur Auflösung der Verbände notwendigen Vorbereitungen abgeschlossen worden. Die Auflösung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften wird am 12. Februar im Rahmen des nach Berlin einberufenen außerordentlichen deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages beschlossen. Am gleichen Tage wird auch der Generalverband der deutschen Raiffeisengenossenschaften auf einem außerordentlichen Generalverbandstag seiner Auflösung die endgültige Zustimmung erteilen. Der Genossenschaftsverband des Reichslandbundes hat bereits am 1. Oktober seine Auflösung durchgeführt. Am 13. Februar wird dann in Berlin in Form einer geschäftlichen Tagung die Errichtung des Einheitsverbandes, der den Namen „Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften-Raiffeisen“ führen wird, statifinden.

Das „Weiße Haus“ in Washington.

Zu der Vernichtung des Westflügels durch Feuer.

Das „Weiße Haus“ in Washington, der Wohnsitz des amerikanischen Präsidenten, ist nach einer Meldung am Weihnachtabend durch ein großes Feuer heimgesucht worden, das den Westflügel zerstörte. Das Feuer hatte in diesem Teil des Hauses eine große Bedeutung, weil hier die Staatsdokumente aufbewahrt werden, denn der Westflügel ist der Teil, in dem die Bürosräume untergebracht sind. Auch das Arbeitszimmer des Präsidenten befindet sich hier. Sein Name stammt daher, weil das Haus, ein zweistöckiger Bau, einen weißen Anstrich erhalten hat, nachdem es im Jahre 1814 größtenteils bereits einmal durch einen Brand zerstört worden war. Die Wohnung des Präsidenten zeichnet sich durch größte Schlichtheit aus, und nur ein ionischer Portikus ist der einzige Schmuck, den das „Weiße Haus“ an seiner Außenseite aufweist. Diese Schlichtheit ist um so auffälliger, als der größte Teil der Regierungsgebäude in Washington ungewöhnlich prunkvoll ausgestaltet ist. Schon das Schatzamt, das in der Nähe des „Weißen Hauses“ gelegen ist, ist mit seiner 155 Meter langen Front ein Prachtbau, der nicht nur durch seinen Stil, sondern auch durch sein kostbares Material die Wohnung des Präsidenten ebenso in den Schatten stellt, wie das Kriegs- und Marineministerium, das sich gleichfalls in der Nähe des „Weißen Hauses“ befindet. Ebenso schlicht wie die äußere Ausstattung des an der Pennsylvania-Avenue, der Hauptstraße der Stadt Washington, gelegenen Präsidentenhauses, war bis vor kurzer Zeit die Etikette, die hier herrschte. Es waren noch die Sitten der alten guten Zeit, die aus jenen Tagen stammten, in denen das „Weiße Haus“ gebaut wurde. In diesen Sitten wurde

bis zum Präsidenten Roosevelt nichts geändert. Bis dahin war das „Weiße Haus“ eine Art Privatwohnung des Präsidenten von Amerika, der hier tun und lassen konnte, was er wollte. Hier kamen die Freunde des Präsidenten ganz analog zu Besuch und niemand war da, der irgendwie Wert auf Etikette legte. Ein Zeremoniell gab es in Washington damals überhaupt nicht. Erst unter dem Präsidenten Wilson sind hier neue Vorschriften eingeführt worden, die dem „Weißen Hause“ einen hochamtlichen und bedeutenden Charakter auch in äußerer Beziehung verliehen. Amerika war allmählich zu einer Großmacht emporgewachsen, die es sich nicht mehr leisten konnte, den ersten Beamten des Reiches als eine Art von bessergestellten Familienvater zu behandeln. Darum wurde zuerst einmal die einfache Einrichtung, die noch aus alten Zeiten stammte, beseitigt, und durch eine kostbare ersetzt. Die Repräsentation begann also sich auch in rein äußerlichen Dingen bemerkbar zu machen. Die Säle des „Weißen Hauses“ waren groß genug, um dem Präsidenten die Möglichkeit zu geben, auch den größten Luxus zu entfalten. Neben dieser äußeren Umwandlung des „Weißen Hauses“ ging auch eine innere einher, die besonders in der Einführung einer strengen Etikette ihren Ausdruck fand. Es wurde nach dem Muster des deutschen Reichspräsidenten und des Präsidenten der französischen Republik ein „Chef des Protokolls“ ernannt, dem es oblag, die Fragen der Etikette zu regeln. Es wurde eine Bestimmung über den Vortritt geschaffen, der zufolge die Rangordnung im „Weißen Hause“ folgende ist: Der Präsident und seine Gattin, der Vizepräsident mit Gattin, das diplomatische Korps, der Oberste Richter, der Präsident des Parlaments, der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten und die übrigen Staatssekretäre. Nur an bestimmten Tagen ist das „Weiße Haus“ von der Etikette frei und jeder hat das Recht, dem Präsidenten die Hand zu schütteln. Im übrigen hängt der Amerikaner an der überlieferten Gestalt des „Weißen Hauses“ mit großer Liebe. Obwohl das Volk reich genug wäre, einen Luxuspalast zu schaffen, der alle anderen Paläste der Welt in den Schatten stellt, und sogar noch den Prachtbau des Kapitols übertreffen würde, denkt niemand daran, das historische „Weiße Haus“ gegen einen Neubau umzutauschen, dem die Erinnerungen an die vergangenen Tage fehlen würden. Der Amerikaner hängt nämlich noch viel mehr an alten Überlieferungen als der Europäer, vielleicht gerade deshalb, weil die amerikanische Nation noch verhältnismäßig jung ist und darum alles erhalten wissen will, was an ihre Entstehung und an ihren Aufstieg gemahnt.

72 Kinder in einem schottischen Kino verbrannt

Eine grausame Tragödie ereignete sich in einem Puppentheater in Paisley (Schottland), in dem bei der Vorstellung einer Pantomime in Anwesenheit einer großen Anzahl von Kindern plötzlich Feuer ausbrach. Bei der durch die starke Rauchentwicklung entstandenen Panik stürzten die Kinder angsterfüllt den Ausgängen zu. Dabei wurden in dem großen Gedränge zahlreiche Kinder niedergedrückt und schwer verletzt. Schnell herbeigeeilte Feuerwehr und Polizeimannschaften versuchten unter den größten Anstrengungen die Ausgänge freizuhalten. Erst nach langen Bemühungen konnte die Mehrzahl der Kinder, meist schwer verletzt, in Sicherheit gebracht werden. Um die Verletzten fortzuschaffen, wurden die vorüberfahrenden Straßenbahnen angehalten und nach Aussteigen der Passagiere als Ambulanzwagen benutzt. Von den 200 mit schweren Verletzungen und Bergungen ins Krankenhaus eingelieferten Kindern starben 72. Die Mehrzahl der Opfer erlag den durch den Brand hervorgerufenen giftigen Gasen. Vor dem Krankenhaus spielten sich herzzerreißende Szenen ab, da zahlreiche Eltern ihre Kinder nur noch als Leichen widersanden.

Ein Augenzeuge der Katastrophe, der beim ersten Feueralarm in das Kinogebäude eintrat, schilderte die entsetzlichen Szenen, die sich unter den von Schrecken ergriffenen Kindern abspielten. Ein mit einer Gasmaske ausgerüsteter Polizist habe vergebens versucht, die Ruhe aufrechtzuerhalten. Am Fuße der Treppe, die zu den höheren Galerien und

auf die Straße führten, lagen zahlreiche Kinder leblos aufeinander. Den Feuerwehrleuten, die mit Hilfe von Leitern durch die Fenster eintraten, gelang es, mehrere hundert Kinder im Alter von 1½–14 Jahren zu retten. Da es sich um eine von Wohltätigkeitsorganisationen veranstaltete Vorführung handelte, gehören die Opfer meist der ärmeren Bevölkerung an.

Die Ärzte, die die bei der Brandkatastrophe von Paisley getöteten und verletzten Kinder untersuchten, sind überrascht von der großen Anzahl von Rauchvergiftungen, und sie äußerten daher die Vermutung, daß das Unglück nicht, wie man zunächst annahm, durch die Entzündung der Filme, sondern durch die Explosion einer undichten Gasleitung verursacht worden ist. Da es an Krankenpersonal mangelte, mußten die Ärzte zur Durchführung der Wiederbelebungsversuche vielfach die Hilfe der auf die Nachricht von dem Unglück herbeigeeilten Angehörigen in Anspruch nehmen, so daß in zahlreichen Fällen die Eltern hilflos dem Todeskampf ihrer Kinder zusehen mußten. Ärzten und Krankenpflegerinnen liefen die Tränen aus den Augen. Frauen und Männer brachen ohnmächtig vor den Leichen ihrer Kinder zusammen. Ganz Schottland ist in Trauer, und sämtliche Neujahrsfestlichkeiten sind abgesagt worden.

Ein Geheimrat des Auswärtigen Amtes vermißt. Aus Berlin wird berichtet: Seit dem 28. Dezember wird der 62jährige Konsul und Geheimrat beim Auswärtigen Amt Georg Becker vermißt. Geheimrat Becker litt seit einiger Zeit an Herzbeschwerden. Am vergangenen Samstag verließ er nachmittags das Auswärtige Amt, kam aber nicht nach Hause. Da er in sehr glücklichen Familienverhältnissen lebte, wird angenommen, daß er zur Bänderung seiner Beschwerden einen längeren Spaziergang unternommen hat und sich dabei verirrt.

Auch in Altona Papageienkrankheit. Die sog. Papageienkrankheit, über deren Auftreten in Berlin bereits berichtet wurde, ist jetzt auch in Altona in sechs Fällen festgestellt worden, von denen einer tödlich verlief. Die Kranken wurden zunächst auf Lungenentzündung behandelt, bis sich der Verdacht, daß es sich um die sog. Papageienkrankheit handelte, bestätigte. Bei Behandlung eines Kranken Ehepaars, von dem der Ehemann kurz nach der Entlassung im Krankenhaus starb, sind auch ein Arzt und eine Krankenschwester infiziert worden. Die weiteren Fälle betreffen einen Mann und eine Frau, die sich ebenso wie der Arzt und die Krankenschwester auf dem Wege der Heilung befinden. Der Papagei des Ehepaars, der noch vor Auftreten der Krankheit starb — zwischen Infizierung und Auftreten der Krankheit scheint eine Frist von 12–15 Tagen zu liegen —, war ein junges, vor acht Wochen aus Südamerika eingeführtes Tier. Die beiden anderen Papageien, von denen einer ebenfalls gestorben ist, der andere in Quarantäne genommen wurde, sollen von der gleichen Herkunft sein wie das erste Tier.

Autobusunglück auf einem Bahnübergang. Am Silvesterabend überfuhr ein Personenzug zwischen Insterburg und Blumental einen Personenomnibus der Stadt Insterburg. Von den Insassen des Kraftwagens wurden vier Personen getötet, sieben schwer und vier leicht verletzt. Der Überweg ist mit Schranken versehen, die Schranken waren aber nicht geschlossen. Der diensttunende Schrankenwärter wurde in seiner Wächerbude bewußlos aufgefunden und mußte in das Kreiskrankenhaus übergeführt werden. Nach dem ärztlichen Gutachten ist alkoholische Einwirkung auf Grund der Bewußtlosigkeit ausgeschlossen und vorläufig nur anzunehmen, daß die Bewußtlosigkeit auf einen durch Schwindel hervorgerufenen Schwächeanfall zurückzuführen ist. Ob möglicherweise eine Kohlenoxydvergiftung vorliegt, muß erst durch genaue Blutuntersuchung festgestellt werden. Bei dem Unfall entgleisten die Lokomotive und ein Wagen des Zuges; die Strecke war mehrere Stunden gesperrt. Die verletzten Insassen wurden in das Kreiskrankenhaus Insterburg befördert, wo eine Frau ihren Verletzungen erlag. — Das Autobusunglück hat auch noch ein sechstes Todesopfer gefordert, da eine weitere der schwerverletzten Personen, und zwar Frau Wilmsia, im städtischen Krankenhaus in Insterburg ihren Verletzungen erlegen ist.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Inventur-Ausverkauf

Preise wie noch nie!

! Kein Stück oder Meter welches für den Inventur-Ausverkauf extra eingekauft ist, sondern nur die bisherigen

— Bacharach - Qualitäten — !

Statt Karten.

Käthe Rücker
Waldo Hühn
 staatl. vereid. Landmesser
 Verlobte

Liegnitz
 Soffenstr. 44

Berlin-Friedenau
 Taunusstr. 15

Gewichtsabnahme
 ohne Diät u. Gymnastik.
 Massage-Institut,
 Wilhelmstr. 60. I. T. 22728
Zurück.
Dr. Th. Engel
 Friedrichstraße 8

Die Geburt eines kräftigen Jungen
 zeigen in dankbarer Freude an
 Rechtsanwalt Dr. Hans Wilhelmi u. Frau
 Ellen, geb. Forstmann
 Frankfurt a. M., den 31. Dezember 1929
 z. Z. Diakonissenanstalt
 Eschersheimer Landstraße 122

San.-Rat
Dr. Gerheim
 hat seine Praxis wieder aufgenommen

Sind Sie Erkältet?
 Meine **Brust-Carmellen** helfen sofort
Schloss-Drogerie Siebert Marktstr. 9

Verzogen
 nach Bismarckring 3, I.
 Sprechstunden 9-1, 3-7 Uhr.
Dr. Moureau
 prakt. Zahnarzt

Danksgiving.

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem uns so schmerzhaft betroffenen Verluste unseres uns unergötlich vermissenden teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der Intendantur, den Kollegen des techn. Personals, Chorpersonals u. der Orchestergruppe des G.B. der Bühnengesellschaft des hiesigen Staatstheaters, der Reichsgewerkschaft des M.B. Orchestergruppe Wiesbaden, für die schönen Kranzspenden und Nachrufe, auch dem Vater Florentius für die tröstenden Gebete und den Parnbergischen Brüdern für die liebevolle Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Luise Hummer, Wwe.
 und Sohn.

Wiesbaden, den 2. Januar 1930.

1 Flasche tut's nicht

Wohl jeder kennt das altberühmte „Köstricher Schwarzbier“ als Kräftigungsmittel. Es soll regelmäßig zu den Hauptmahlzeiten genossen werden und bald wird sich eine bedeutende Kräftigung des ganzen Körpers und Steigerung der Lebensenergie bemerkbar machen. „Köstricher Schwarzbier“ schmeckt gut und ist nicht teuer. Erhältlich in allen durch Plakate bezeichneten Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften.

Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 29. Dezember 1929 unseren lieben Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herrn Jean Georg Grebe

im Alter von 67 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Anni Grebe
 Ernst Grebe u. Frau, Hamburg
 Fritz Grebe, New York.

Wiesbaden, den 2. Januar 1930
 Blücherstraße 30.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 1. Januar, 1/1 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Mathilde Lehmann
 geb. Rübsamen

im 73. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 2. Januar 1930.
 An der Ringkirche 9.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

Heilmagneto-
pathie
Gallspach-
behandlung
Seelenheilkunde

10¹/₂ - 3 außer
 Donnerst. u. Sonnt.
 Gr. Burgstr. 3 F. 21801
 Frau Alterhoff

Der kleine Museumsforscher
 v. Wittelschulze u. Karl Döring
 Preis 40 Pfennig
 Erhältlich in unserem Verlag und
 in allen Buchhandlungen
 2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
 Synagoge Michaelsberg.
 Freitag abds. 4.30 Uhr.
 Sabbat, morgens 9 Uhr.
 nachm. 3 Uhr. abends
 5.30 Uhr. — Wochen-
 tage, morgens 7.30 Uhr.
 abends 6 Uhr.
Mit-Israhelische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
 Freitag, abds. 4.15 Uhr.
 Samstag, morgens 8.30.
 Portra 10.15 Uhr. nach-
 mittags 3 Uhr. abends
 5.30 Uhr. — Rochentage.
 morg. 7.15 Uhr. nachm.
 4.15 Uhr. — Freitag.
 10. Jan. Moro betems.
 abends 4.15 Uhr.

Gestern nahm Gott unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Johann Philipp Schlarb

nach langem, schwerem Leiden im 71. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
 Familie W. Schlarb
 Familie W. Kreiter.

Wiesbaden, London, Kanada, den 2. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am 31. Dez. verschied nach schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren meine liebe Frau

Emma Best
 geb. Freitag

Im Namen der Hinterbliebenen:
Philipp Best.

Wiesbaden, 2. Januar 1930, Helenenstr. 8

Die Einäscherung findet am Samstag, den 4. Januar, vorm. 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres treuen unergötlichen Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Walter Philipp für seine tröstlichen Worte, dem „Sänger-Chor“ Wiesbaden für den erhebenden Gesang und die schöne Kranzspende, sowie der Erwerbslos-Versicherung Wiesbaden für die gütige Anteilnahme an unserem schweren Verlust.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Nina Kunz, Wwe.
 und Kinder.

Danksgiving.

Allen die uns während der langen Krankheit unserer lieben Schwester

Margarethe

Gutes und Liebes erwiesen, sowie denen, die uns durch ihre Teilnahme und Blumenspenden nach ihrem Hinscheiden zu trösten suchten und die ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, da es uns nicht möglich ist jedem einzelnen unseren Dank auszusprechen.

Geschwister Stumpf.

Wiesbaden, Röderstraße 26.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters sagen wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Hundt, geb. Müller
Fritz Hundt.

Wiesbaden, den 2. Januar 1930.
 Niederwaldstraße 3.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unsrer lieben Entschlafenen innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Klitz

Wiesbaden, Januar 1930.